

# Die Walküre

Romantische Oper in drei Akten

von

**RICHARD WAGNER.**

Vollständiger Klavierauszug

von

**THEODOR UHLIG.**

Eigentum der Verleger.

*Leipzig bei Breitkopf & Härtel.*

8411.

*Eingetragen in das Verzeichniss.*

# LOHENGRIK

Romantische Oper in 3 Akten

## RICHARD WAGNER.

### PERSONEN.

<p><b>Heinrich der Vogler</b>, deutscher König. .... <i>Bass.</i></p> <p><b>Lohengrin</b>. .... <i>Tenor.</i></p> <p><b>Elsa von Brabant</b>. .... <i>Sopran.</i></p> <p><b>Herzog Gottfried</b>, ihr Bruder.</p> <p><b>Friedrich von Telramund</b>, brabantischer Graf. <i>Bariton.</i></p>	<p><b>Ortrud</b>, seine Gemahlin. .... <i>Sopran.</i></p> <p><b>Der Heerrufer des Königs</b>. .... <i>Bass.</i></p> <p><b>Vier brabantische Edle</b>. .... <i>Tenor u. Bass.</i></p> <p><b>Vier Edelknaben</b>. .... <i>Sopran u. Alt.</i></p> <p>Sächsische und thüringische Grafen und Edle. Brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.</p>
--	---

Antwerpen. — Erste Hälfte des 10<sup>ten</sup> Jahrhunderts.

Vorspiel ..... Seite 3.

#### ERSTER AKT.

**Scene I.** König Heinrich. Friedrich. Ortrud. Der Heerrufer. Sächsische und thüringische Edle. Brabantische Edle. .... Seite 5.

**Scene II.** Die Vorigen. Elsa. Edelfrauen. .... " 16.

**Scene III.** Die Vorigen. Lohengrin. .... " 36.

#### ZWEITER AKT.

**Scene I.** Friedrich und Ortrud. .... Seite 72.

**Scene II.** Die Vorigen. Elsa. .... " 88.

**Scene III.** Die Edlen und Mannen. Der Heerrufer. Friedrich. Edelknaben. .... " 103.

**Scene IV.** Die Vorigen. Elsa u. Ortrud. Edelfrauen. .... " 128.

**Scene V.** Die Vorigen. Lohengrin. Der König mit Gefolge. .... " 142.

#### DRITTER AKT.

**Einleitung.** ..... Seite 170.

**Scene I.** Elsa mit Frauen. Lohengrin mit Männern. Der König. Edelknaben. .... " 174.

**Scene II.** Elsa und Lohengrin. .... " 180.

**Scene III.** König Heinrich. Brabantische Edle. Sächsische und thüringische Edle. Elsa. Edelfrauen. Lohengrin. Ortrud. .... " 199.



### Abkürzungen.

Bel. — Bassclarinette.	Fg. — Fagotts.	Ob. — Oboen.	Tromp. — Trompeten.
Bl. — Blasinstrumente.	Fl. — Flöten.	Orch. — Orchester.	Vc. — Violoncells.
Br. — Bratschen.	Hbl. — Holzblasinstrumente.	Pk. — Pauken.	Vl. — Violinen.
Cb. — Contrabasse.	Hf. — Harfe.	Pos. — Posaunen.	
Cl. — Clarinetten.	Hörn. — Hörner.	S. — Saiteninstrumente.	
Eug. H. — Englisches Horn.	Mbl. — Messinginstrumente.	Tb. — Tuba.	

# Lohengrin.

Romantische Oper in drei Akten

von

## Richard Wagner.

### Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König.  
Lohengrin.  
Elfa von Brabant.  
Herzog Gottfried, ihr Bruder.  
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf.  
Ortrud, seine Gemahlin.

Der Heerrufer des Königs.  
Sächsische und Thüringische Grafen und Edle.  
Brabantische Grafen und Edle.  
Edelfrauen.  
Edelknaben.  
Mannen. Frauen. Knechte.

(Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.)

### Erster Akt.

#### Erste Scene.

Eine Aue am Ufer der Schelde bei Antwerpen: der Fluss macht dem Hintergrund zu eine Birgung, so daß rechts durch einige Bäume der Blick auf ihn unterbrochen wird und man erst in weiterer Entfernung ihn wiedersehen kann.  
Im Vordergrund links sitzt König Heinrich unter einer mächtigen alten Eiche; ihm zunächst stehen sächsische und thüringische Grafen, Edle und Knechte, welche des Königs Heerbann bilden. Gegenüber stehen die brabantischen Grafen und Edlen, Knechte und Boten, an ihrer Spitze Friedrich von Telramund, zu dessen Seite Ortrud. Mannen und Knechte füllen die Räume im Hintergrunde. Die Mitte bilden einen offenen Kreis. Der Heerrufer des Königs und vier Heerhornbläser schreiten in die Mitte. Die Bläser blasen den Königsruf.

#### Der Heerrufer.

Hört! Fürsten, Edle, Freie von Brabant!  
Heinrich, der Deutschen König, kam zur Etati  
mit euch zu dingen nach des Reiches Recht.  
Gebt ihr nun Fried' und Folge dem Gebot?

#### Die Brabanter.

Wir geben Fried' und Folge dem Gebot.  
Willkommen! willkommen, König, in Brabant!

#### König Heinrich (erhebt sich).

Gott grüß' euch, liebe Männer von Brabant!  
Nicht müßig that zu euch ich diese Fahrt;  
der Noth des Reiches seid von mir gemahnt.  
Soll ich euch erst der Drangsal Kunde sagen,  
die deutsches Land so oft aus Osten traf?  
In fernster Mark heißt' Weib und Kind ihr beten:  
Herr Gott, bewahr' uns vor der Ungarn Wuth!  
Doch mir, des Reiches Haupt, muß' es geslehen  
so wilder Schmach ein Ende zu ersinnen:  
als Kampfes Preis gewann ich Frieden auf  
neun Jahr', ihn nützt' ich zu des Reiches Wehr;  
beschirmte Städt' und Burgen ließ ich bau'n,  
den Heerbann äbte ich zum Widerstand.  
Zu End' ist nun die Frist, der Zins versagt, —  
mit wildem Drohen rüstet sich der Feind.  
Nun ist es Zeit des Reiches Ehr' zu wahren;  
ob Ost, ob West, das gelte Allen gleich!  
Was deutsches Land heißt, stelle Kampfeschaaren,  
dann schmächt wohl Niemand mehr das deutsche Reich!

#### Die Sachsen und Thüringer (an die Waffen schlagend).

Mit Gott wohltauf für deutschen Reiches Ehr'!

#### König

(nachdem er sich wieder gesetzt).

Komm' ich zu euch nun, Männer von Brabant,  
zum Heergefolg nach Mainz euch zu entbieten,  
wie muß mit Schmerz und Klagen ich ersehnen,

daß ohne Fürsten ihr in Zwietracht lebt!  
Verwirrung, wilde Fehde wird mir kund, —  
drum frag' ich dich, Friedrich von Telramund:  
ich kenne dich als aller Tugend Preis,  
jetzt rede, daß der Drangsal Grund ich weiß.

#### Friedrich.

Dank, König, dir, daß du zu richten kamst!  
Die Wahrheit kund' ich, Untreu' ist mir fremd. —  
Zum Sterben kam der Herzog von Brabant,  
und meinem Schutz empfahl er seine Kinder,  
Elfa, die Jungfrau, und Gottfried, den Knaben:  
mit Treue pflag ich seiner großen Jugend,  
sein Leben war das Kleinod meiner Ehre.  
Ermiß nun, König, meinen grimmen Schmerz,  
als meiner Ehre Kleinod mir geraubt!  
Lustwandelnd führte Elfa einst den Knaben  
zum Wald, doch ohne ihn kehrte sie zurück;  
mit falscher Sorge frag sie nach dem Bruder,  
da sie, von ohngefähr von ihm verirrt,  
bald seine Spur — so sprach sie — nicht mehr fand.  
Fruchtlos war all' Bemüh'n um den Verlor'nen;  
als ich mit Drohen nun in Elfa drang,  
da ließ in bleichem Zagen und Erbeben  
der gräßlichen Schuld Bekenntniß sie uns sehn.  
Es sagte mich Entsetzen vor der Magd:  
dem Recht auf ihre Hand, vom Vater mir  
verliehen, entsagt' ich willig da und gern, —  
und nahm ein Weib, das meinem Sinn gefiel,  
Ortrud, Rabbob's des Friesenfürsten Sproß.

(Ortrud verneigt sich vor dem König.)

Nun führ' ich Klage gegen Elfa von  
Brabant: des Brudermordes zeih' ich sie.  
Dies Land doch sprech' ich für mich an mit Recht,  
da ich der Nächste von des Herzogs Blut,  
mein Weib jedoch aus dem Geschlecht, das einst  
auch diesem Lande seine Fürsten gab. —  
Du hörst die Klage! König, richte recht!

#### Alle Männer (in feierlichem Grauen).

Oa, schwerer Schuld zeihst Telramund!  
Mit Frau'n werd' ich der Klage kund.

#### König.

Welch' fürchterliche Klage sprichst du aus!  
Wie wäre möglich solche große Schuld?

#### Friedrich.

O Herr, traumselig ist die eitle Magd,  
die meine Hand voll Hochmuth von sich stieß.

Geheimer Buhlschaft klag' ich sie drum an:  
sie wählte wohl, wenn sie des Bruders ledig,  
dann könnte sie als Herrin von Brabant  
mit Recht dem Lehnsmanne ihre Hand verwehren,  
und offen des geheimen Buhlen pflegen.

#### König.

Ruft die Beklagte her! — Beginnen soll  
nun das Gericht! Gott lass' mich weise sein!

(Er hängt mit Festerlichkeit seinen Schild an der Eiche auf. Die Sachsen und Thüringer stoßen ihre entblößten Schwerter vor sich in die Erde; die Brabanter strecken die Waffen vor sich nieder.)

#### Der Heerrufer (in die Mitte tretend).

Soll hier nach Recht und Macht Gericht gehalten sein?

#### König.

Nicht eh'r soll bergen mich der Schild  
bis ich gerichtet streng und mild!

#### Alle Männer.

Nicht eh'r zur Scheide lehr' das Schwert  
bis Recht durch Urtheil hier gewährt!

#### Heerrufer.

Wo ihr des Königs Schild gewahrt,  
dort Recht durch Urtheil nun erfahrt!  
Drum ruf' ich klagend laut und hell:  
Elfa, erscheine hier zur Stell'!

#### Zweite Scene.

Elfa tritt auf, in einem weißen, sehr einfachen Gewande; ein langer Zug ihrer Brauen, sehr einfach weiß gefleibt, folgt ihr. Die Frauen bleiben im Hintergrunde an der äußersten Gränze des Kreises stehen, während Elfa langsam und verschämt in die Mitte des Vordergrundes vorschreitet.

#### Die Männer.

Seht hin! Sie naht, die hart Beklagte!  
Oa, wie erscheint sie licht und rein!  
Der sie so schwer zu zeihen wagte,  
gar sicher muß der Schuld er sein.

#### König.

Bist du es, Elfa von Brabant?

(Elfa macht eine bejahende Bewegung.)

#### Erkenntst

du mich als deinen Richter an?

(Elfa blickt dem König in das Auge und bejaht dann wiederum.)

#### So frage

ich weiter: ist die Klage dir bekannt,  
die schwer hier wider dich erhoben?

Elfa erblickt Friedrich, erbebt, wendet schüchtern das Haupt und bejaht traurig.)

Was

entgegnest du der Klage?

Elfa

(Durch eine Gebärde (sprechend: „nicht“).)

König.

So bekenntst

du deine Schuld?

Elfa

(nachdem sie eine Zeit lang schweigend vor sich hingeblickt).

Mein armer Bruder!

Alle Männer (flüsternd).

Wie wunderbar! Welch' seltsames Gebaren!

König.

Sag', Elfa! Was hast du mir zu vertrau'n?

(Langes Schweigen.)

Elfa

(In ruhiger Erklärung vor sich hinblickend).

Einjam in trüben Tagen  
hab' ich zu Gott gefleht,  
des Herzens tiefstes Klagen  
ergoß ich in Gebet.  
Da drang aus meinem Stöhnen  
ein Laut so klagevoll,  
der zu gewalt'gen Tönen  
weit in die Lüfte schwall:  
ich hör' ihn fern hin hallen,  
bis kaum mein Ohr er traf;  
mein Aug' ist zugefallen,  
ich sank in süßen Schlaf. —

Alle Männer (alle).

Wie sonderbar! Träumt sie? Ist sie entrückt?

König.

Elfa, vertheid'ge jetzt dich vor Gericht!

Elfa

(ununterbrochen in der vorigen Stellung)

In lichter Waffen Scheine  
ein Ritter nahte da,  
so tugendlicher Reine  
ich keinen noch ersah.  
Ein golden Horn zu Hüften,  
gelehnt auf sein Schwert,  
so trat er aus den Lüften  
zu mir, der Rede werth.  
Mit züchtigem Gebaren  
gab Tröstung er mir ein:  
des Ritters will ich wahren,  
er soll mein Streiter sein!

Der König und alle Männer  
(mit Rührung).

Bewahre uns des Himmels Huld,  
daß klar wir sehen, wer hier schuld!

König.

Friedrich, du ehrenwerther Mann,  
bedenke wohl, wen klagst du an?

Friedrich.

Mich irret nicht ihr trügerischer Muth;  
ihr hört, sie schwärmt von einem Vuhlen!  
Wess' ich sie zeih', dess' hab ich sich'ren Grund:  
glaubwürdig ward ihr Frevel mir bezeugt.  
Doch eurem Zweifel durch ein Zeugniß wehren,  
das klunde wahrlich übel meinem Stolz!  
Hier steh' ich, hier mein Schwert! Wer wagt's von euch  
zu streiten wider meiner Ehre Preis?

Die brabantischen Edlen.

Keiner von uns! Wir streiten nur für dich.

Friedrich.

Und, König, du! Gedenkst du meiner Dienste,  
wie ich im Kampf den wilden Dänen schlug?

König.

Wie schlimm, ließ ich von dir daran mich mahnen!  
Oern geb' ich dir der höchsten Tugend Preis;  
in keiner andern Huth, als in der deinen  
möcht' ich die Lande wissen. — Gott allein  
soll jetzt in dieser Sache noch entscheiden!

Alle Männer.

Zum Gottesgericht! Zum Gottesgericht! Wohlan!

König

(entblößt sein Schwert und stößt es feierlich vor sich in die Erde).

Dich frag' ich, Friedrich, Graf von Telramund!  
Willst du durch Kampf auf Leben und auf Tod  
im Gottesgericht vertreten deine Klage?

Friedrich.

Ja!

König.

Und dich nun frag' ich, Elfa von Brabant!  
Willst du, daß hier auf Leben und auf Tod  
im Gottesgericht ein Kämpfe für dich streite?

Elfa.

Ja!

König.

Wen liebst du zum Streiter?

Friedrich (bassig).

Bernehmet jetzt

den Namen ihres Vuhlen!

Die brabantischen Edlen.

Merket auf!

Elfa.

. . . Des Ritters will ich wahren,  
er soll mein Streiter sein! —  
Hört, was dem Gottgesandten  
ich biete für Gewähr:  
in meines Vaters Landen  
die Krone trage er;  
mich glücklich soll ich preisen  
nimmt er mein Gut dahin, —  
will er Gemahl mich heißen,  
geb' ich ihm was ich bin!

Die Männer.

Ein hoher Preis, stünd' er in Gottes Hand!  
Wer um ihn stritt', wohl segt' er schweres Pfand.

König.

Im Mittag hoch steht schon die Sonne:  
so ist es Zeit, daß nun der Ruf ergeh'.

(Der Heerrufer tritt mit den vier Heerhornbläsern vor, die er den vier  
Himmelsgehenden zugewendet an die äußersten Enden des Gerichts-  
freies vorschreiten läßt; in dieser Stellung blasen diese den Aufruf.)

Der Heerrufer.

Wer hier im Gotteskampf zu streiten kam  
für Elfa von Brabant, der trete vor!

(Langes Stillschweigen.)

Alle Männer.

Ohn' Antwort ist der Ruf verhallt:  
um ihre Sache steht es schlecht.

Friedrich.

(auf Elfa's entstehende Beunruhigung deutend.)

Gewahrt, ob ich sie fälschlich schalt!  
Auf meiner Seite bleibt das Recht.

Elfa.

(näher zum König tretend).

Mein lieber König, laß dich bitten,  
noch einen Ruf an meinen Ritter!  
wohl weilt er fern und hört' ihn nicht.

König (zum Heerrufer.)

Noch einmal rufe zum Gericht!

(Die Heerhornbläser blasen abermals auf die vorige Weise; der Heerrufer  
wiederholt den Aufruf: — wiederum langes, gespanntes Stillschweigen.)

Alle Männer.

In düst'rem Schweigen richtet Gott.

Elfa

(auf die Knie sinkend.)

Du trugest zu ihm meine Klage,  
zu mir trat er auf dein Gebot;  
o Herr, nun meinem Ritter sage,  
daß er mir helf' in meiner Noth!  
Laß mich ihn sehn wie ich ihn sah,  
wie ich ihn sah sei er mir nah!

(Die auf einer Erhöhung dem Ufer am nächsten Ererbenden gewahren in  
der Ferne einen Rachen, von einem Schwane gezogen, auf dem Flusse  
allmählich sich nähern; in dem Rachen steht ein Ritter.)

Die Männer.

(erst einige, dann immer mehr, je nachdem sie dem Ufer näher sind oder  
sich allmählich ihm nähern).

Seht! Seht! Welch' seltsam Wunder! wie? Ein Schwan.  
ein Schwan zieht einen Rachen dort heran! —  
Ein Ritter drin hoch aufgerichtet steht; —  
wie glänzt sein Waffenschmud! das Aug' vergeht  
vor solchem Licht! — Seht! näher kommt er an!  
An einer gold'nen Kette zieht der Schwan!

(Die Theilnahme ist immer allgemeiner geworden; Alles hat den Vorder-  
grund verlassen und ist dem Ufer zugewandt. Der König, von seinem  
erhöhten Standpunkte aus das Vorgehende überblickend, Friedrich,  
verwunderungsvoll jubelnd, Drtrud, mit finstrem Unmuthe dem  
Hintergrunde zugewandt, bleiben allein im Vordergrund zurück; ebenso  
Elfa, die mit immer freudiger gespannter Miene die Schilderung des  
Volkes lauscht und, wie selbstaubert, sich gleichsam nicht umgesehen  
wagt.)

Dritte Scene.

Während des Folgenden kommt der Schwan mit dem Rachen vollends am  
Ufer an: Lohengrin steht darin in silberner Waffenrüstung, dem  
Helm auf dem Haupte, den Schild im Rücken, ein kleines goldenes Horn  
zur Seite, auf sein Schwert gestützt.

Alle Männer und Frauen

(im stärksten Ausdruche der Ergriffenheit nach vorn sich wendend).

Ein Wunder! ein Wunder! ein Wunder ist gekommen!  
Ha, unerhörtes nie geseh'nes Wunder!  
Begrüßt! begrüßt, du gottgesandter Held!

(Elfa hat sich umgewandt und bei Lohengrin's Anblick einen hellen Schrei  
des Entzückens ausgestoßen. Friedrich blickt sprachlos auf Lohen-  
grin hin. Drtrud, die während des gansen Berichtes in kalter, stol-  
zer Haltung verblieben, geräth bei Lohengrin's und des Schwanes  
Anblick in tödtlichen Schreck, und heftet während des Folgenden starr  
den Blick auf den Ankömmling.)

Als Lohengrin sich anläßt den Rahn zu verlassen, geht plötzlich der laute  
Jubel des Volkes in das gespannteste Schweigen über.)

Lohengrin

(mit einem Fuße noch im Rachen, neigt sich zum Schwane).

Nun sei bedankt, mein lieber Schwan!  
Zieh' durch die weite Fluth zurück  
dahin, woher mich trug dein Rahn,  
kehr' wieder nur zu unserm Glück!  
Drum sei getreu dein Dienst gethan!  
Leb' wohl, leb' wohl, mein lieber Schwan!

(Der Schwan wendet den Rachen und schwimmt den Fluß jurüd; Lohen-  
grin sieht ihm eine Weile wehmüthig nach.)

Die Männer und Frauen

(voll Rührung und im leichsten Flüstern).

Wie saßt uns selig süßes Grauen!  
Welch' holde Macht hält uns gebannt! —  
Wie ist er schön und hehr zu schauen,  
den solch' ein Wunder trug an's Land!

## Lohengrin

(ist langsam und feierlich in den Vordergrund vorgeschritten, wo er sich vor dem König verneigt).

Heil König Heinrich! segenvoll  
mö'g' Gott bei deinem Schwerte stehn!  
Ruhmreich und groß dein Name soll  
von dieser Erde nie vergehn!

König.

Hab' Dank! erkenn' ich recht die Macht,  
die dich in dieses Land gebracht,  
so kommst du uns von Gott gesandt?

Lohengrin

(mehr in die Mitte tretend.)

Zum Kampf für eine Magd zu stehn,  
der schwere Klage angethan,  
bin ich gesandt: nun laß mich sehn,  
ob ich zurecht sie treffe an! —  
So sprich denn, Elsa von Brabant!  
Wenn ich zum Streiter dir ernannt,  
willst du wohl ohne Bang' und Grau'n  
dich meinem Schutze anvertrau'n?

Elsa

(die, seitdem sie Lohengrin erblickt, regungslos, wie von süßem Zauber festgebannet, ihr Auge auf ihn gerichtet hatte, sinkt, gleichsam durch seine Ansprache erweckt, von wonnigem Gefühle überwältigt, zu seinen Füßen hin.)

Mein Held! mein Ketter! nimm mich hin!  
Dir geb' ich alles was ich bin!

Lohengrin.

Wenn ich im Kampfe für dich siege,  
willst du, daß ich dein Gatte sei?

Elsa.

Wenn ich zu deinen Füßen liege,  
geb' ich dir Leib und Seele frei.

Lohengrin.

Elsa, soll ich dein Gatte heißen,  
soll Land und Leut' ich schirmen dir,  
soll nichts mich wieder von dir reißen,  
mußt Eines du geloben mir:

Nie sollst du mich befragen,  
noch Wissens Sorge tragen,  
woher ich kam der Fahrt,  
noch wie mein Nam' und Art!

Elsa.

Nie, Herr, soll mir die Frage kommen.

Lohengrin.

Elsa! hast du mich wohl vernommen?  
Nie sollst du mich befragen,  
noch Wissens Sorge tragen,  
woher ich kam der Fahrt,  
noch wie mein Nam' und Art!

Elsa

(mit großer Innigkeit zu ihm aufblickend.)

Mein Schirm! mein Engel! mein Erlöser,  
der fest an meine Unschuld glaubt!  
Wie gäb' es Zweifels Schuld, die größer,  
als die an dich den Glauben raubt?  
Wie du mich schirmst in meiner Noth,  
so halt' in Treu' ich dein Gebot.

Lohengrin

(ergriffen und entzückt Elsa an seine Brust erhebend.)

Elsa, ich liebe dich!

Der König. Die Männer und Frauen

(leise und gerührt.)

Welch' holde Wunder muß ich sehn?  
Ist's Zauber, der mir angethan?

Ich fühl' das Herze mir vergehn,  
schau' ich den wonniglichen Mann.

Lohengrin

(nachdem er Elsa der Huth des Königs übergeben, feierlich in die Mitte tretend.)

Nun hört! euch Volk und Edlen mach' ich kund:  
frei aller Schuld ist Elsa von Brabant.  
Daß falsch dein Klagen, Graf von Telramund,  
durch Gottes Urtheil werd' es dir bekannt!

Brabantische Edle

(erst einige, dann immer mehr, leise zu Friedrich.)

Steh' ab vom Kampf! wenn du ihn wagst,  
zu siegen nimmer du vermagst!  
Ist er von höchster Macht geschügt,  
sag', was dein tapf'res Schwert dir nützt?  
Steh' ab! wir mahnen dich in Treu'!  
Dein harret Unsieg, bitter Neu'!

Friedrich

(der bisher unverwandt und forschend seinen Blick auf Lohengrin geheftet, mit leidenschaftlich schwankeudem und endlich sich entscheidendem, innerem Kampfe.)

Biel lieber todt als feig!  
Welch' Zaubern dich auch hergeführt,  
Fremdling, der mir so kühn erscheint,  
dein stolzes Drohn' mich nimmer rührt,  
da ich zu lügen nie vermeint.  
Den Kampf mit dir drum nehm' ich auf,  
und hoffe Sieg nach Rechtes Lauf!

Lohengrin.

Nun, König, ord'ne unsern Kampf!

König.

So tretet vor, zu drei für jeden Kämpfer,  
und messet wohl den Ring zum Streite ab!

(Drei sächsische Edle treten für Lohengrin, drei brabantische für Friedrich vor: sie messen mit feierlichem Schritte den Kampfplatz aus und stecken ihn durch ihre Epere ab.)

Der Heerrufer

(von der Mitte aus zu den Versammelten.)

Nun höret mich, und achtet wohl:  
den Kampf hier keiner stören soll!  
Dem Hage bleibet abgewandt,  
denn wer nicht wahr't des Friedens Recht,  
der Freie büß' es mit der Hand,  
mit seinem Haupt büß' es der Knecht!

Alle Männer.

Der Freie büß' es mit der Hand,  
mit seinem Haupt büß' es der Knecht!

Der Heerrufer

(zu Lohengrin und Friedrich.)

Hört auch, ihr Streiter vor Gericht!  
Gewahrt in Treue Kampfespflicht!  
Durch bösen Zaubers List und Trug  
stört nicht des Urtheils Eigenschaft!  
Gott richtet euch nach Recht und Fug,  
drum trauet ihm, nicht eurer Kraft!

Lohengrin und Friedrich.

Gott richte mich nach Recht und Fug,  
drum trau' ich ihm, nicht meiner Kraft!

Der König

(der feierlich in die Mitte geschritten ist.)

Mein Herr und Gott, nun ruß' ich dich,  
daß du dem Kampf zugegen sei'st!  
Durch Schwertes Sieg ein Urtheil sprich,  
das Trug und Wahrheit klar erweist.  
(Des Reinen Arm gieb Heldekraft,  
des Falschen Stärke sei erschlaft:  
so hilf uns, Gott, zu dieser Frist,  
weil uns're Weisheit Einfalt ist!

Elsa und Lohengrin.

Du kündest nun dein wahr Gericht,  
mein Herr und Gott, drum jag' ich nicht,

Friedrich.

Ich geh' in Treu' vor dein Gericht:  
Herr Gott, verlaß mein' Ehre nicht!

Ortrud.

Ich baue fest auf seine Kraft,  
die, wo er kämpft, ihm Sieg verschafft.

Alle Männer.

Des Reinen Arm gieb Heldekraft,  
des Falschen Stärke sei erschlaft:  
so künde uns dein wahr Gericht,  
du Herr und Gott, nun zög're nicht!

(Auf das Zeichen des Heerrufers fallen die Heerbanner mit einem langen Kampfschrei ein. Der König zieht sein Schwert aus der Erde und schlägt damit dreimal an seinen aufgehängten Schild; beim ersten Schlage nehmen Lohengrin und Friedrich die Kampfstellung ein, beim zweiten ziehen sie die Schwerter und legen sich aus; beim dritten Schlage beginnen sie den Kampf. Nach mehreren ungestümen Gängen streckt Lohengrin seinen Gegner mit einem Stöße zu Boden.)

Lohengrin.

(sein Schwert auf Friedrich's Hals legend.)

Durch Gottes Sieg ist jetzt dein Leben mein:  
ich schenk' es dir! mög'st du der Neu' es weihn!

(Der König führt Elsa Lohengrin zu, die ihm im höchsten Entzücken an die Brust sinkt. Mit Friedrich's Fall haben die Sachsen und Thüringer ihre Schwerter aus der Erde gezogen, die Brabantier die übrigen aufgenommen. Jubelnd brechen alle Edlen und Männer in den Kreis, so daß dieser von der Masse dicht erfüllt wird.)

Elsa.

O fänd' ich Jubelweisen,  
die deinem Ruhme gleich,  
die, würdig dich zu preisen,  
an höchstem Lobe reich!  
In dir muß ich vergehen,  
vor dir schwind' ich dahin!  
Soll ich mich selig sehen,  
nimm alles was ich bin!

Lohengrin.

Den Sieg hab' ich erstritten  
durch deine Keim' allein!  
nun soll, was du gelitten,  
dir reich vergolten sein!

Friedrich

(sich am Boden qualvoll windend.)

Weh! mich hat Gott geschlagen,  
durch ihn ich sieglos bin!  
Am Heil muß ich verzagen,  
mein' Ehr' und Ruhm ist hin!

Ortrud

(die Friedrich's Fall mit Wuth gesehen.)

Wer ist's, der ihn geschlagen,  
durch den ich machtlos bin?  
Sollt' ich vor ihm verzagen,  
wär' all' mein Hoffen hin?

Der König. Die Männer und Frauen.

Erhöhe, Siegesweise,  
dem Helden laut zum Preise!  
Ruhm deiner Fahrt!  
Preis deinem Kommen!  
Heil deiner Art,  
Schützer der Frommen!  
Dich nur besingen wir,  
dir schallen uns're Lieder!  
Nie kehrt ein Held gleich dir  
in diese Lande wieder!

(Die Sachsen erheben Lohengrin auf seinem Schilde, die Brabantier Elsa auf dem Schilde des Königs, auf den sie ihre Mäntel geworfen: beide werden so unter Jauchzen davon getragen. — Der Vorhang fällt.)

## Zweiter Akt.

### Erste Scene.

In der Burg von Antwerpen. In der Mitte des Hintergrundes der Palas (Ritterwohnung), die Kemenate (Frauenwohnung) im Vordergrunde links; rechts im Vordergrunde die Pforte des Münsters; ebenda im Hintergrunde das Thurmthor.  
Es ist Nacht; die Fenster des Palas sind hell erleuchtet; Hörner und Posaunen klingen lustig daraus her.  
Auf den Stufen zur Münstertreppe stehen Friedrich und Drtrud, in düstrier armlücher Kleidung. Drtrud, die Arme auf die Knie gestützt, heftet unverwandt ihr Auge auf die leuchtenden Fenster des Palas. Friedrich blickt finster zur Erde. Langes düstres Schweigen.

#### Friedrich

(indem er hastig aufsteht).

Erhebe dich, Genossin meiner Schmach!  
Der junge Tag darf hier uns nicht mehr sehn.

#### Drtrud

(ohne ihre Stellung zu verlassen).

Ich kann nicht fort: hierher bin ich gebannt.  
Aus diesem Glanz des Festes unsrer Feinde  
laß saugen mich ein furchtbar tödlich Gift,  
das unsre Schmach und ihre Freuden ende!

#### Friedrich

(finsternen Blickes vor Drtrud hintertretend).

Du fürchterliches Weib! was bannt mich noch  
in deine Näh'? warum laß' ich dich nicht  
allein, und fliehe fort, dahin, dahin, —  
wo mein Gewissen Ruhe wieder fände?

Durch dich muß' ich verlieren  
mein Ehr', all meinen Ruhm:  
nie soll mich Lob mehr zieren,  
Schmach ist mein Heldenthum!  
Die Nacht ist mir gesprochen,  
zertrümmert liegt mein Schwert;  
mein Wappen ist zerbrochen,  
verflucht mein Vaterheerd!  
Wohin ich nun mich wende,  
gesehnt, gefloh'n bin ich:  
daß ihn mein Bild nicht schände,  
fliehet selbst der Räuber mich.  
O hätt' ich Tod erkoren,  
da ich so elend bin!  
Mein' Ehr' hab' ich verloren,  
mein' Ehr', mein' Ehr' ist hin!

(Von wüthendem Schmerz erfaßt stürzt er auf den Boden zusammen. Hörner und Posaunen tönen von neuem vom Palas her.)

#### Drtrud

(immer in ihrer vorigen Stellung, nach längerem Schweigen und ohne nach Friedrich zu blicken, welcher sich langsam wieder vom Boden erhebt).

Was macht dich in so wilder Klage doch  
vergehn?

#### Friedrich

(mit einer heftigen Bewegung gegen Drtrud).

Daß mir die Waffe selbst geraubt,  
mit der ich dich erschlug'!

#### Drtrud

(mit ruhigem Hohne).

Friedreicher Graf  
von Telramund! warum mißtrau'ft du mir?

#### Friedrich

Du fragst? war's nicht dein Zeugniß, deine Kunde,  
die mich bestrickt, die Reine zu verklagen?  
Die du im düst'ren Wald zu Haus, logst du  
mir nicht, von deinem wilden Schlosse aus  
die Unthat habest du verüben sehn?  
mit eig'nen Augen, wie Elsa selbst den Bruder  
im Weiher dort ertränkt? — Umstricktest du  
mein stolzes Herz durch die Weisagung nicht,  
bald würde Nabbod's alter Fürstentamm  
von neuem grünen und herrschen in Brabant?  
Bewogst du so mich nicht, von Elsa's Hand,  
der reinen, abzusteihn, und dich zum Weib  
zu nehmen, weil du Nabbod's letzter Sproß?

#### Drtrud (leise).

Ha, wie tödtlich du mich kränkst! —

(laut.)

Dieß alles, ja! ich sag' und zeugt' es dir.

#### Friedrich

Und machtest mich, deß' Name hochgeehrt,  
deß' Leben aller höchsten Tugend Preis,  
zu deiner Tüge schändlichem Genossen?

#### Drtrud (trotzig).

Wer leg?

#### Friedrich

Du! — hat nicht durch sein Gericht  
Gott mich dafür geschlagen?

#### Drtrud

(mit fürchterlichem Hohne).

Gott?

#### Friedrich

Entsetzlich!

Wie tönt aus deinem Mund furchtbar der Name!

#### Drtrud

Ha, nennst du deine Feigheit Gott?

#### Friedrich

Drtrud!

#### Drtrud

Willst du mir droh'n? mir, einem Weibe — droh'n?  
O Feiger! hättest du so grimmig ihm  
gedroht, der jetzt dich in das Elend schickt,  
wohl hättest Sieg statt Schande du erkauf't! —  
Ha, wer ihm zu entgegen wußt', der fänd'  
ihn schwächer als ein Kind!

#### Friedrich

Je schwächer er,

desto gewalt'ger kämpfte Gottes Kraft.

#### Drtrud

Gottes Kraft? ha! ha! nur einen Tag  
gieb hier mir Macht, und sicher zeig' ich dir,  
welch' schwacher Gott es ist, der ihn beschützt.

#### Friedrich

(von heimlichem Schauer erbebend).

Du wilde Seherin! wie willst du doch  
geheimnißvoll den Geist mir neu berücken?

#### Drtrud

(auf den Palas deutend, in dem es finster geworden ist).

Die Schwelger streckten sich zur üpp'gen Ruh'.  
Seh' dich zur Seite mir! die Stund' ist da,  
wo dir mein Seherauge leuchten soll.

(Während des Folgenden nähert sich Friedrich, wie unheimlich von ihr angezogen, Drtrud immer mehr und beugt sein Ohr tief zu ihr hinab.)

#### Drtrud

Weißt du, wer dieser Held, den hier  
ein Schwan gezogen an das Land?

#### Friedrich

Nein!

#### Drtrud

Was gäbst du drum, es zu erfahren,  
wenn ich dir sag', ist er gezwungen  
zu nennen wie sein Nam' und Art,  
all seine Macht zu Ende ist,  
die mühevoll ihm ein Zauber leiht?

#### Friedrich

Ha, dann begriff' ich sein Verbot!

#### Drtrud

Nun hör'! Niemand hat hier Gewalt,  
ihm das Geheimniß zu entreißen,  
als die, der er so streng verbot  
die Frage je an ihn zu thun.

#### Friedrich

So gält' es, Elsa zu verleiten,  
daß sie die Frag' ihm nicht erließ'?

#### Drtrud

Ha! wie begreift du schnell und wohl!

#### Friedrich

Doch wie soll das gelingen?

#### Drtrud

Hör'!

Vor allem gilt's, von hinnen nicht  
zu fliehn: drum schärfe deinen Wig!  
Gerechten Argwohn ihr zu wecken,  
tritt vor, klag' ihn des Zaubers an,  
durch den er das Gericht getäuscht!

#### Friedrich

(mit immer mehr belebter Wuth).

Ha! Trug und Zauber's List!

#### Drtrud

Mißglückt's,

so bleibt ein Mittel der Gewalt.

#### Friedrich

Gewalt!

#### Drtrud

Umsonst nicht bin ich in  
geheimsten Künsten tief erfahren;  
drum achte wohl was ich dir sage!  
Jed' Wesen, das durch Zauber stark,  
wird ihm des Leibes kleinstes Glied  
entrißen nur, muß sich alsbald  
ohnmächtig zeigen, wie es ist.

#### Friedrich

Ha, sprächst du wahr!

#### Drtrud

O hättest du

im Kampf nur einen Finger ihm,  
ja, eines Fingers Glied entschlagen,  
der Held — er war in deiner Macht!

#### Friedrich (außer sich).

Entsetzlich, ha! was lässest du mich hören?  
Durch Gottes Arm geschlagen wähn't' ich mich, —  
nun ließ durch Trug sich das Gericht behörden,  
durch Zauber's List verlor mein' Ehre ich!  
Doch meine Schande könnt' ich rächen?  
Bezeugen könnt' ich meine Treu'?  
Des Buhlen Trug, ich könnt' ihn brechen,  
und meine Ehr' gewönn' ich neu? —  
O Weib, das in der Nacht ich vor mir seh'  
Betrügst du jetzt mich noch, dann weh dir, weh!

#### Drtrud

Ha! wie du rasest! — ruhig und besonnen!  
So lehr' ich dich der Rache süße Wonnen.

(Friedrich setzt sich zu Drtrud auf die Stufen.)

#### Drtrud und Friedrich

Der Rache Wert sei nun beschworen  
Aus meines Busens wilder Nacht.  
Die ihr in süßem Schlaf verloren,  
wißt, daß für euch das Unheil wacht!

## Zweite Scene.

Elfa, in weißem Gewande, ist auf dem Hügel der Kemenate erschienen, und lehnt jetzt über die Brüstung hinaus. — Friedrich und Drtrud sitzen noch auf den Stufen des Münsters, Elfa gegenüber gelehrt.

Elfa.

Euch Küsten, die mein Klagen  
so traurig oft erfüllt,  
enich muß ich dankend sagen,  
wie sich mein Glück enthüllt.  
Durch euch kam er gezogen,  
ihr lächeltet der Fahrt;  
auf wilden Meereswegen  
habt ihr ihn tren bewahrt.  
Zu trod'nen meine Zähren  
hab' ich euch oft gemäht:  
wollt Kühlung nun gewähren  
der Wang', in Lieb' erglüht!

Drtrud.

Sie ist es!

Friedrich.

Elfa.

Drtrud.

Der Stunde soll sie fluchen,  
in der sie jetzt mein Blick gewahrt! — hinweg!  
entfern' ein Kleines dich von mir!

Friedrich.

Warum?

Drtrud.

Sie ist für mich, — ihr Heiß gehöre dir!

(Friedrich entfernt sich in den Hintergrund,

Drtrud

(in ihrer bisherigen Stellung verbleibend, laut, doch mit klagender Stimme).

Elfa!

Elfa

(nach ein-m Schweigen).

Wer ruft? — wie schauerlich und klagend  
ertönt mein Name durch die Nacht?

Drtrud.

Elfa! —

Ist meine Stimme dir so fremd? —  
Wißt du die Arme ganz verläugnen,  
die du in's fernste Elend schickst?

Elfa.

Drtrud! bist du's? — was machst du hier,  
unglücklich Weib?

Drtrud.

... Unglücklich Weib?

Wohl hast du recht mich so zu nennen! —  
In fernem Einsamkeit des Waldes,  
wo still und friedlich ich gelebt, —  
was that ich dir? was that ich dir?  
Freudlos, das Unglück nur beweined,  
das lang belastet meinen Stamm, —  
was that ich dir? — was that ich dir?

Elfa.

Um Gott, was klagest du mich an?  
War ich es, die dir Leid gebracht?

Drtrud.

Wie könntest du fürwahr mir neiden  
das Glück, daß mich zum Weib erwählt  
der Mann, den du so gern verschmäht?

Elfa.

Allgüt'ger Gott, was soll mir das?

Drtrud.

Mußt' ihn unsel'ger Wahn bethören,  
dich Keine einer Schuld zu zeih'n, —  
von Neu' ist nun sein Herz zerrissen,  
zu grimmer Buß' ist er verdammt.

Elfa.

Verechter Gott!

Drtrud.

Du bist glücklich! —  
Nach kurzem, unschuld'sähem Leiden,  
siehst lächelnd du das Leben nur;  
von mir darfst selig du dich scheiden,  
mich schickst du auf des Todes Spur, —  
daß meines Jammers trüber Schein  
nie kehrt' in deine Feste ein.

Elfa.

Wie schlecht ich deine Güte priefe,  
Allmächt'ger, der mich so beglückt,  
wenn ich das Unglück von mir stieße,  
das sich vor mir im Staube blüht! —  
D nimmer! — Drtrud! harre mein!  
Ich selber laß' dich zu mir ein.

(Sie geht eilig in die Kemenate zurück.)

Drtrud

(in wilder Begeisterung von den Stufen aufspringend).

Entweichte Götter! helst jetzt meiner Rache!  
Bestraft die Schmach, die hier euch angethan!  
Stärkt mich im Dienste eurer heil'gen Sache,  
vernichtet der Abtrünnigen schänden Wahn!  
Woban! dich Starke rufe ich!  
Freia! Erhab'ne, höre mich!  
Segnet mir Trug und Heuchelei,  
daß glücklich meine Rache sei!

(Elfa und zwei Mägde, welche Richte tragen, treten aus der unteren Thür der Kemenate auf.)

Elfa.

Drtrud! wo bist du?

Drtrud.

(sich demüthig vor Elfa niederwerfend).

Hier, zu deinen Füßen!

Elfa

(erschrocken zurücktretend).

Hilf Gott! so muß ich dich erblicken,  
die ich in Stolz und Pracht nur sah!  
Es will das Herz mir ersticken,  
seh' ich so niedrig dich mir nah. —  
Steh' auf! o spare mir dein Bitten!  
Trugst du mir Haß, verzieh ich dir;  
was du schon jetzt durch mich gelitten,  
das, bit' ich dich, verzieh' auch mir!

Drtrud.

O habe Lohn für so viel Güte!

Elfa.

Der morgen nun mein Gatte heißt,  
an fleh' ich sein lieblich Gemüthe,  
daß Friedrich auch er Gnad' erweist.

Drtrud.

Du fesselst mich in Dankes Banden!

Elfa.

In Früh'n laß mich bereit dich sehn!  
geschmückt mit prächtigen Gewanden,  
sollst du mit mir zum Münster gehn:  
dort harre ich des Helben mein,  
vor Gott sein Eh'gemahl zu sein.

Drtrud.

Wie kann ich solche Schuld dir lohnen,  
da machtlos ich und elend bin?  
Soll ich in Gnaden bei dir wohnen,  
stets bleib' ich nur die Bettlerin.  
Nur eine Kraft ist mir gegeben,  
sie raubte mir kein Machtgebot;  
durch sie vielleicht schütz' ich dein Leben,  
bewahr' es vor der Neuen Noth.

Elfa.

Wie meinst du?

Drtrud.

Wohl daß ich dich warne  
zu blind nicht deinem Glück zu trau'n;  
daß nicht ein Unheil dich umgarne  
laß mich für dich zur Zukunft schau'n.

Elfa.

Welch' Unheil?

Drtrud.

Könntest du erfassen,  
wie dessen Art so wunderbar,  
der nie dich möge so verlassen,  
wie er durch Zauber zu dir kam!

Elfa

(sucht erbebend vor Drtrud zurück, und wendet sich ihr dann jägernd, mit mitleidvoller Trauer wieder zu).

Du Keruste kannst wohl nie ermessen,  
wie zweifellos mein Herz liebt!  
Du hast wohl nie das Glück besessen,  
das sich uns nur durch Glauben giebt! —  
Kehrt' bei mir ein! laß mich dich lehren  
wie süß die Banne reinster Treu':  
Laß zu dem Glauben dich belehren:  
es giebt ein Glück, das ohne Neu'!

Drtrud (für sich).

Ha! dieser Stolz, er soll mich lehren,  
wie ich bekämpfe ihre Treu':  
gen ihn will ich die Waffen lehren,  
durch ihren Hochmuth werd' ihr Neu'!

(Elfa führt Drtrud in die Kemenate, die Mägde leuchten voran. — Der Tag hat bereits begonnen zu grauen. — Friedrich tritt aus dem Hintergrunde hervor.)

Friedrich.

So zieht das Unheil in dies Haus! —  
Vollführe, Weib, was deine List erfunden,  
dein Wert zu hemmen fäh' ich keine Macht!  
Das Unheil hat mit meinem Fall begonnen, —  
nun stürzt nach, die mich dahin gebracht!  
Nur eines seh' ich mahnend vor mir stehn:  
der Räuber meiner Ehre soll vergehn!

## Dritte Scene.

Der Tag bricht vollends an. Thürmer blasen ein Morgentied, von einem entfernteren Thurme wird beantwortet. — Mächte treten aus dem Inneren der Burg auf: sie schwenken Eimer aus einem Brunnen und tragen sie in den Palas. Die Thürmer öffnen das Thurmthor. — Dann schreiten die vier Heerhornbläser aus dem Palas und blasen des Königdruf, worauf sie wieder zurückgehen. Friedrich hat sich hinter einem Mauervorsprung am Münster verborgen. — Aus dem Burghofe und durch das Thurmthor kommen nun immer zahlreicher brabantische Edle und Mannen vor dem Münster zusammen; sie begrüßen sich in besterregter Erregtheit.

Die Edlen und Mannen.

In Früh'n versammelt uns der Ruf,  
gar viel verheißet wohl der Tag!  
Der hier so hehre Wunder schuf,  
manch' neue That vollbringen mag.

(Der Heerrufer schreitet mit den vier Heerhornbläsern aus dem Palas auf die Erhöhung vor dessen Pforte heraus. Der Königdruf wird wiederum geblasen: Alles wendet sich dem Heerrufer zu.)

Der Heerrufer.

Des Königs Wort und Will' thu' ich euch kund,  
drum achtet wohl, was euch durch mich er sagt!  
In Bann und Aht ist Friedrich Letramund,  
weil untreu er den Gotteskampf gewagt:  
wer sein noch pflegt, wer sich zu ihm gestellt,  
nach Reiches Recht derselben Aht verfällt.

Die Männer.

Fluch ihm! dem Ungetreuen,  
den Gottes Urtheil traf!  
Ihn soll der Keine scheuen,  
es fleh' ihn Ruh' und Schlaf!

(Neuer Ruf der Heerhornbläser.)

Der Heerrufer.

Und weiter kündet euch der König an,  
daß er den fremden gottgesandten Mann,

den Elsa zum Gemahle sich ersehnt,  
mit Land und Krone von Brabant belehnt.  
Doch will der Held nicht Herzog sein genannt,  
ihr sollt ihn heißen: Schützer von Brabant!

Die Männer.

Hoch der ersehnte Mann!  
Heil ihm, den Gott gesandt!  
Treu sind wir unterthan  
dem Schützer von Brabant.

(Neuer Ruf der Heerhornbläser.)

Der Heerrufer.

Nun hört, was er durch mich euch künden läßt!  
Heut' feiert er mit euch sein Hochzeitfest;  
doch morgen sollt ihr Kampferüstet nah'n,  
zur Heeresfolg' dem König unterthan.  
Er selbst verschmäht der süßen Ruh' zu pflegen,  
er führt euch an zu hehren Ruhmes Segen!

Die Männer (begeistert).

Zum Streite säumet nicht,  
führt euch der Hehre an!  
Wer muthig mit ihm sieht,  
dem lacht des Ruhmes Bahn.  
Von Gott ist er gesandt  
zur Größe von Brabant!

(Während die Männer begeistert sich durch einander drängen und der Heerrufer wieder in den Palas zurückgeht, treten im Vordergrund vier Edle zusammen.)

Der erste Edle.

Nun hört! dem Lande will er uns entführen?

Der Zweite.

Gen einen Feind, der uns noch nie bedroht?

Der Dritte.

Sold' kühn Beginnen sollt' ihm nicht gebühren!

Der Vierte.

Wer wehret ihm, wenn er die Fahrt gebot?

Friedrich.

(unter sie tretend und seine Kopfverhüllung etwas lüftend).

Ich.

Die vier Edlen.

Ha! wer bist du? — Friedrich! seh' ich recht?  
du wagst dich her, zur Beute jedem Knecht?

Friedrich.

Gar bald will ich wohl weiter noch mich wagen!  
Vor euren Augen soll es leuchtend tagen!  
Der euch so kühn die Heerfahrt angefangt,  
der sei von mir des Gottesstrug's beklagt!

Die vier Edlen.

Was hör' ich! Rasender, was hast du vor?  
Verlor'ner du, hörst dich des Volkes Ohr!

(Sie drängen Friedrich beiseite und verbergen ihn unter sich mit großer Eile vor dem Volke.  
Edelknaben treten auf dem Söller aus der Kemenate auf, schreiten nach dem Palas herab und rufen die Männer an.)

Edelknaben.

Macht Platz für Elsa, unsre Frau!

Die will in Gott zum Münster gehn.

(Sie machen eine breite Gasse durch die Männer, die ihnen gern weichen, und räumen die Stufen zum Münster, wo sie sich aufstellen.)

Vierte Scene.

Ein langer Zug von Frauen in reichen Gewändern schreitet aus der Kemenate auf den Söller, und von da nach dem Palas herab, wo er sich wieder dem Vordergrund zuwendet, um den Münster zu erreichen.

Die Edlen und Mannen

(während des Aufzuges).

Gefegnet soll sie schreiten,  
die lang' in Demuth litt!  
Gott möge sie geleiten  
und hüten ihren Schritt! —

Sie naht, die Engelgleiche,  
von leuscher Gluth entbrannt!  
Heil dir, du Tugendreiche!  
Heil Elsa von Brabant!

(Elsa ist prächtig geschmückt, im Zuge ausgetreten; unter den Frauen, welche ihr nach folgen und den Zug schließen, geht Drtrud, ebenfalls reich gekleidet; die Frauen, die dieser zunächst gehen, halten sich voll Eile und wenig verhaltenem Unwillen von ihr entfernt, so daß sie sehr einzeln erscheint: in ihrem Kleinen drückt sich immer steigender Ingrimm aus. Als Elsa unter dem lauten Zurufe des Volkes eben den Fuß auf die erste Stufe zum Münster setzen will, tritt Drtrud mühsend aus dem Zuge heraus, schreitet auf Elsa zu, stellt sich auf dieselbe Stufe ihr entgegen und zwingt sie so vor ihr wieder zurückzutreten.)

Drtrud.

Zurück, Elsa! nicht länger will ich dulden,  
daß ich gleich einer Magd dir folgen soll!  
Den Vortritt sollst du überall mir schulden,  
vor mir dich beugen sollst du demuthvoll!

Die Edelknaben und die Männer.

Was will das Weib!

Elsa

(heftig erschrocken).

Um Gott! was muß ich sehn?  
welch' jäher Wechsel ist mit dir geschehn?

Drtrud.

Weil eine Stund' ich meines Werths vergessen,  
glaubst du, ich müßte dir nur kriechend nah'n?  
Mein Leid zu rächen will ich mich vermessen,  
was mir gebührt, das will ich nun empfah'n.

Elsa.

Weh! ließ ich durch dein Heucheln mich verleiten,  
die diese Nacht sich jammernd zu mir stahl?  
Wie willst du nun in Hochmuth vor mir schreiten,  
du, eines Gottgerichteten Gemahl?

Drtrud.

Wenn falsch Gericht mir den Gemahl verbannte,  
war doch sein Name im Lande hochgeehrt;  
als aller Tugend Preis man ihn nur nannte,  
gelannt, gefürchtet war sein tapfres Schwert.  
Der deine, sag', wer sollte hier ihn kennen,  
vermagst du selbst den Namen nicht zu nennen?

Männer und Frauen

(in großer Bewegung).

Was sagt sie? Ha! was thut sie kund? —

Sie lästert! wehret ihrem Mund?

Drtrud.

Kannst du ihn nennen? kannst du uns es se'n,  
ob sein Geschlecht, sein Adel wohlbewährt?  
Woher die Fluthen ihn zu dir getragen,  
wann und wohin er wieder von dir fährt?  
Ha, nein! wohl brächte ihm es schlimme Noth,  
der kluge Held die Frage drum verbot!

Männer und Frauen.

Ha, spricht sie wahr? welch' schwere Klagen! —  
Sie schmähet ihn! darf sie es wagen?

Elsa

(von großer Betroffenheit sich ermannend).

Du Lästerin! ruchlose Frau!

Hör', ob ich Antwort mir getrau'! —

So rein und edel ist sein Wesen

so tugendreich der hehre Mann,

daß nie des Unheils soll genesen,

wer seiner Sendung zweifeln kann!

Hat nicht durch Gott im Kampfe geschlagen

mein theurer Held den Gatten dein?

Nun sollt nach Recht ihr alle sagen,

wer kann da nur der Reine sein!

Männer und Frauen.

Nur er! nur er! dein Held allein!

Drtrud.

Ha! diese Reine deines Helden,  
wie wäre sie so bald getrübt,

müßt' er des Zaubers Wesen melden,  
durch den hier solche Macht er übt!  
Wagst du ihn nicht darum zu fragen,  
so glauben alle wir mit Recht,  
du müßtest selbst in Sorge zagen,  
um seine Reine steh' es schlecht!

Die Frauen (Elsa unterstützend).

Heilt ihr vor der Berruchten Haß!

Männer

(nach dem Hintergrund).

Macht Platz! macht Platz! der König naht!

Fünfte Scene.

Der König, Lohengrin, die sächsischen und brabantischen Grafen und Edlen, alle prächtig gekleidet, sind aus dem Palas herausgeschritten. Lohengrin und der König bringen durch die verwirren Hausen des Vordergrundes lebhaft hervor.

Die Männer.

Heil! Heil dem König!

Heil dem Schützer von Brabant!

König.

Was für ein Streit?

Elsa.

(Lohengrin an die Brust flügend).

Mein Herr! o mein Gebieter!

Lohengrin.

Was giebt's?

König.

Wer wagt es hier, den Kirchengang  
zu stören?

Des Königs Gefolge.

Welcher Streit, den wir vernahmen?

Lohengrin.

Was seh' ich! das unsel'ge Weib bei dir?

Elsa.

Mein Ketter! schütze mich vor dieser Frau!  
Schilt mich, wenn ich dir ungehorsam war?  
In Jammer sah ich sie vor dieser Pforte,  
aus ihrer Noth nahm ich sie bei mir auf:  
nun seh', wie furchtbar sie mir lohnt die Güte,  
sie schilt mich, daß ich dir zu sehr vertrau'!

Lohengrin

(seinen Blick fest und bannend auf Drtrud bestend).

Du fürchterliches Weib! steh' ab von ihr!

Hier wird dir nimmer Sieg! —

Sag', Elsa, mir!

Vermocht' ihr Gift sie in dein Herz zu gießen?

Elsa

(birgt weinend ihr Gesicht an seiner Brust).

Lohengrin

(sie aufrichtend und auf den Münster deutend).

Komm! laß in Freude dort die Thränen fließen!

(Als Lohengrin mit Elsa dem Zuge voran sich feierlich nach dem Münster wendet, tritt Friedrich auf den Stufen desselben unter den Grafen und Edelknaben hervor, welche, als sie ihn erkennen, eiligst von ihm weichen.)

Friedrich.

O König! Trugbethörte Fürsten! haltet ein!

Die Männer.

Was will der hier? Verfluchter, weich' von hinnen!

König.

Wagst du zu trocken meinem Born?

Friedrich.

O hört

mich an!

Die Männer.

Hinweg! du bist des Todes, Mann!



Friedrich.

Hört mich, dem grimmes Unrecht ihr gethan!  
Gottes Gericht, es ward entehrt betrogen,  
durch eines Zaubers List seid ihr betrogen!

Die Männer.

Greift den Verruchten! hört, er lästert Gott!

(Sie dringen auf ihn ein; vor Friedrich's, von bösser Kraft der Ver-  
zweiflung erhebender Stimme halten sie erschreckt an und hören end-  
lich aufmerksam zu.)

Friedrich.

Den dort im Glanz ich vor mir sehe,  
den klag' ich des Betruges an!  
Wie Staub vor Gottes Hauch verwehe  
die Macht, die er durch List gewann! —  
Wie schlecht ihr des Gerichtes wahrtet,  
das doch die Ehre mir benahm,  
da eine Frag' ihr ihm erspartet,  
als es zum Gotteskampfe kam!  
Die Frage nun sollt ihr nicht wehren,  
daß sie ihm jetzt von mir gestellt: —  
nach Namen, Heimath, Stand und Ehren  
frag' ich ihn laut vor aller Welt.

(Starke Bewegung großer Betroffenheit unter allen Anwesenden giebt  
sich kund.)

Wer ist er, der an's Land geschwommen,  
geführt von einem wilden Schwan?  
Wem solche Zauberthiere frommen,  
dess' Reinheit achte ich für Wahn.  
Nun soll der Klag' er Rede stehen:  
vermag er's, so geschah mir Recht, —  
wenn nicht, so sollet ihr ersehen,  
um seine Tugend steh' es schlecht!

Der König und die Männer.

Welch' harte Klage! was wird er entgegenen?

Lohengrin.

Nicht dir, der so vergaß der Ehren,  
hab' Noth ich Rede hier zu stehn!  
Des Bösen Zweifel darf ich wehren,  
vor ihm wird Keine nicht vergehn.

Friedrich.

Darf ich ihm nicht als würdig gelten,  
dich ruf' ich, König hochgeehrt!  
wird er auch dich unablich schelten,  
daß er die Frage dir verwehrt?

Lohengrin.

Ja, selbst dem König darf ich wehren,  
und aller Fürsten höchstem Rath!  
Nicht darf sie Zweifels Last beschweren,  
sie sahen meine gute That. —

Nur Eine ist's, — der muß ich Antwort geben:

Elfa —

(als er sich zu Elfa wendet, hält er betroffen an, da er sie mit heftig  
wegender Brust, in wildem inneren Kampfe, vor sich hinstarrend erblickt.)

Elfa! — wie seh' ich sie erbeben! —

In wildem Brüten muß ich sie gewahren!  
Hat sie betört des Hasses Lügenmund?  
O Himmel! schütze sie vor den Gefahren!  
Nie werde Zweifel dieser Keinen kund!

Friedrich und Ortrud.

In wildem Brüten darf ich sie gewahren,  
der Zweifel keimt in ihres Herzens Grund; —  
der mir zur Noth in dieses Land gefahren,  
er ist besiegt, wird ihm die Frage kund!

Der König und alle Männer.

Welch' ein Geheimniß muß der Held bewahren?  
Bringt es ihm Noth, so wahr' es treu sein Mund!  
Wir schirmen ihn, den Edlen, vor Gefahren;  
durch seine That ward uns sein Adel kund.

Elfa.

Was er verbirgt, wohl brächt' es ihm Gefahren,  
vor aller Welt spräch' es hier aus sein Mund: —  
die er errettet, weh' mir Undankbaren!  
verrieth' ich ihn, daß hier es werde kund. —  
Wüßt' ich sein Loos, ich wollt' es treu bewahren:  
im Zweifel doch erbebt des Herzens Grund.

Der König.

Mein Held! entgeg'ne kühn dem Ungetreuen!  
Du bist zu hehr, um, was er klagt, zu scheuen!

Die Männer

(sich um Lohengrin drängend.)

Wir stehn zu dir! es soll uns nie gereuen,  
daß wir der Helden Preis in dir erkannt.  
Reich' uns die Hand; wir glauben dir in Treuen,  
daß hehr dein Nam', auch wenn er nicht genannt.

Lohengrin.

Euch Helden soll der Glaube nimmer reuen,  
werd' euch mein Nam', und Art auch nie genannt!

(Während Lohengrin, von den Männern, in deren dargereichte Hand  
er jedem einschlägt, umringt, etwas tiefer im Hintergrunde verweilt,  
— neigt Friedrich sich unbedacht zu Elfa, welche bisher vor  
Unruhe, Betörung und Scham noch nicht vermocht hat auf Lohengrin  
zu blicken, und so, mit sich kämpfend, noch einsam im Vorder-  
grunde steht.)

Friedrich (heimlich).

Bertraue mir! laß dir ein Mittel heißen,  
das dir Gewißheit schafft.

Elfa

(erschrocken, doch leise).

Hinweg von mir!

Friedrich.

Laß mich das kleinste Glied ihm nur entreißen,  
des Finger Spitze und ich schwöre dir,  
was er dir hehlt, sollst frei du vor dir sehn, —  
dir treu, soll nie er dir von hinnen gehn.

Elfa.

Oa nimmermehr!

Friedrich.

Ich bin dir nah' bei Nacht, —  
rufst du, ohn' Schaden ist es schnell vollbracht.

Lohengrin

(schnell in den Vordergrund tretend).

Elfa, mit wem verkehrst du?

(Elfa wendet sich mit einem zweifelvoll schmerzlichen Blicke von Frie-  
drich ab und stalt tief erschüttert zu Lohengrin's Füßen.)

Lohengrin

(mit fürchterlicher Stimme zu Friedrich und Ortrud).

Zurück von ihr, Verfluchte!

Daß nie mein Auge je  
euch wieder bei ihr seh'!

(Friedrich macht eine Gebärde der schmerzhaftesten Wuth.)

Lohengrin.

Elfa, erhebe dich! — In deiner Hand,  
in deiner Treu' liegt alles Glückes Pfand: —  
Läßt nicht des Zweifels Macht dich ruh'n?  
Willst du die Frage an mich thun?

Elfa

(in der heftigsten und innersten Aufregung und Scham).

Mein Ketter, der mir Heil gebracht!

Mein Held, in dem ich muß vergehn!

Hoch über alles Zweifels Macht

. . . soll meine Liebe stehn!

(Sie sinkt an seine Brust.)

(Die Orgel ertönt aus dem Münster; Stodengeläut.)

Lohengrin.

Heil dir, Elfa! nun laß vor Gott uns gehn!

Die Männer und Frauen

(in begeistertster Rührung).

Seht! seht! er ist von Gott gesandt!

Heil ihm! Heil Elfa von Brabant!

Unter feierlichem Geleite führt der König Lohengrin an der linken  
und Elfa an der rechten Hand die Stufen des Münsters hinauf;  
Elfa's Blick fällt von der Höhe auf Ortrud herab, welche die  
Hand drohend zu ihr empor streckt; entsetzt wendet sich Elfa ab und  
schmiegt sich ängstlich an Lohengrin; als dieser sie weiter zum  
Münster geleitet, fällt der Vorhang. —)

## Dritter Akt.

### Erste Scene.

Eine einleitende Musik schildert das prächtige Rauschen des Hochzeit-  
festes. Als der Vorhang aufgeht, stellt die Bühne das Brautge-  
mäch dar, in der Mitte des Hintergrundes das reichgeschmückte  
Brautbett; an einem offenen Fenster links ein niedriges Ruhebett.  
— Zu beiden Seiten des Hintergrundes führen offene Thüren in  
das Gemach. Der Brautigam nähert sich unter Musik und dem  
Gesänge des Brautliedes dem Gemache, welches er in folgender  
Ebdnung betritt:

Zur Thüre rechts herein treten die Frauen auf, welche Elfa — zur  
Thüre links die Männer mit dem König, welche Lohengrin  
geleiten; Edelknaben mit Lichtern gehen jedem der Bände voraus.  
Als sich die beiden Bände in der Mitte begegnen, führt der König  
Lohengrin Elfa zu; diese umfassen sich und bleiben in der  
Mitte stehen.

### Brautlied

(der Männer und Frauen).

Treulich geführt ziehet dahin,  
wo euch der Segen der Liebe bewahr'!  
Siegreicher Muth, Minnegewinn  
eint euch durch Treue zum seligsten Paar.

Streiter der Tugend, ziehe voran!  
Zierde der Jugend, schreite voran!  
Rauschen des Festes seid nun entronnen,  
Wonne des Herzens sei euch gewonnen!  
Duftender Raum, zur Liebe geschmückt,  
nehm' euch nun auf, dem Glanze entrückt.  
Treulich geführt ziehet nun ein,  
wo euch der Segen der Liebe bewahr'!  
Siegreicher Muth, Minne so rein  
eint euch in Treue zum seligsten Paar.

(Edelknaben entkleiden Lohengrin des reichen Übergewandes, gürt  
ihm das Schwert ab und legen dieses am Ruhebett nieder; Frauen  
entkleiden Elfa ebenfalls ihres kostbaren Übergewandes.)

Acht Frauen umschreiten während dessen dreimal langsam Lohengrin  
und Elfa.)

Acht Frauen.

Wie Gott euch selig weihte,  
zu Freuden weih'n euch wir;

in Liebesglücks Geleite  
denkt lang der Stunde hier!

(Der König umarmt Lohengrin und Elfa. Die Edelknaben mahnen  
zum Ausbruch. Die Bände schreiten an dem Paare vorüber, so die  
Männer durch die Thüre rechts, die Frauen links das Gemach  
verlassen.)

### Brautlied

(gesungen während des Fortgehens).

Treulich bewacht bleibet zurück,  
wo euch der Segen der Liebe bewahr'!  
Siegreicher Muth, Minne und Glück  
eint euch in Treue zum seligsten Paar.  
Streiter der Tugend, bleibe daheim!  
Zierde der Jugend, bleibe daheim!  
Rauschen des Festes seid nun entronnen,  
Wonne des Herzens sei euch gewonnen!  
Duftender Raum, zur Liebe geschmückt,  
nahm euch nun auf, dem Glanze entrückt.  
Treulich bewacht bleibet zurück,

wo euch der Segen der Liebe bewahr!  
Siegreicher Muth, Minne und Glück  
eint euch in Treue zum seligsten Paar.

(Als Alle das Gemach verlassen haben, werden die Thüren von außen geschlossen. In immer weiterer Ferne verhallt der Gesang.)

### Zweite Scene.

Elfa ist wie überfällig an Lohengrin's Brust gesunken. Lohengrin geleitet dann Elfa sanft nach dem Ruhebett, auf dem sich beide, aneinander geschmiegt, niederlassen.

Lohengrin.

Das süße Lied verhallt; wir sind allein,  
zum ersten Mal allein, seit wir uns sahn;  
nun sollen wir der Welt entronnen sein,  
kein Lauscher darf des Herzens Grüßen nah'n. —  
Elfa, mein Weib! du süße, reine Braut!  
Ob glücklich du, das sei mir nun vertraut!

Elfa.

Wie wär' ich kalt, mich glücklich nur zu nennen,  
besitz' ich aller Himmel Seligkeit!  
Fühl' ich zu dir so süß mein Herz entbrennen,  
athme ich Wonnen, die nur Gott verleih!

Lohengrin.

Vermagst du, Holde! glücklich dich zu nennen,  
giebst du auch mir des Himmels Seligkeit!  
Fühl' ich zu dir so süß mein Herz entbrennen,  
athme ich Wonnen, die nur Gott verleih! —  
Wie hehr erkenn' ich unsrer Liebe Wesen!  
Die nie sich sahn, wir hatten uns geahnt:  
war ich zu deinem Streiter auserlesen,  
hat Liebe mir zu dir den Weg gebahnt.  
Dein Auge sagte mir dich rein von Schuld,  
mich zwang dein Blick zu dienen deiner Huld.

Elfa.

Doch ich zuvor schon hatte dich gesehn,  
in sel'gem Traume warst du mir genah:  
als ich nun wachend dich sah vor mir stehn,  
erkannt' ich, daß du kamst auf Gottes Rath.  
Da wollte ich vor deinem Blick zerfließen,  
gleich einem Bach umwinden deinen Schritt,  
als eine Blume, duftend auf der Wiesen,  
wollt' ich entzückt mich beugen deinem Tritt.  
Ist dieß nur Liebe? — Wie soll ich es nennen,  
dieß Wort, so unaussprechlich wonnevoll,  
wie, ach! dein Name, den ich nie darf kennen,  
bei dem ich nie mein Höchstes nennen soll!

Lohengrin (hörtlich).

Elfa!

Elfa.

Wie süß mein Name deinem Mund entgleitet!  
Gönnt du des deinen holden Klang mir nicht?  
Nur, wenn zur Liebessille wir geleitet,  
sollest du gestatten, daß mein Mund ihn spricht.

Lohengrin.

Mein süßes Weib!

Elfa.

— einsam, wenn Niemand wacht;  
nie sei der Welt er zu Gehör gebracht!

Lohengrin

(Sie freundlich umfassend und aus dem Fenster deutend).

Athmest du nicht mit mir die süßen Düste?  
D wie so hold berauschen sie den Sinn!  
Geheimnißvoll sie nahen durch die Lüfte, —  
fraglos geb' ihrem Zauber ich mich hin. —  
So ist der Zauber, der mich dir verbunden,  
als ich zuerst, du Süße, dich ersah;  
nicht brauchte deine Art ich zu erkunden,  
dich sah mein Aug', — mein Herz begriff dich da.  
Wie mir die Düste hold den Sinn berücken,  
nah'n sie mir gleich aus räthselvoller Nacht:  
so mußte deine Reine mich entzücken,  
traf ich dich auch in schwerer Schuld Verdacht.

Elfa.

Ach! könnt' ich deiner werth erscheinen!  
Müßt' ich nicht bloß vor dir vergehn!  
Könnt' ein Verdienst mich dir vereinen,  
dürft' ich in Pein für dich mich sehn!  
Wie du mich traftst vor schwerer Klage,  
o! wüßte ich auch dich in Noth!  
Daß muthvoll ich ein Mähnen trage,  
kennt' ich ein Sorgen, das dir droht! —  
Wär' das Geheimniß so geartet,  
das aller Welt verschweigt dein Mund?  
Vielleicht, daß Unheil dich erwartet,  
würd' es den Menschen offen kund?  
O, wär' es so! und dürft' ich's wissen,  
dürft' ich in meiner Macht es sehn,  
durch Keines Droh'n sei mir's entrisen,  
für dich wollt' ich zum Tode geh'n!

Lohengrin.

Geliebte!

Elfa.

O mach' mich stolz durch dein Vertrauen,  
daß ich in Unwerth nicht vergeh!  
Laß dein Geheimniß mich erschauen,  
daß, wer du bist, ich offen seh!

Lohengrin.

Ach, schweige, Elfa!

Elfa.

Meiner Treue  
enthülle deines Adels Werth!  
Woher du kamst, sag' ohne Reue, —  
durch mich sei Schweigens Kraft bewährt!

Lohengrin (ernst).

Höchstes Vertraun hast du mir schon zu danken,  
da deinem Schwur ich Glauben gern gewährt:  
wirst nimmer du vor dem Gebote wanken,  
hoch über alle Frau'n dünkst du mich werth! —

(Er zieht mit kerubiger Gebärde Elfa wieder sanft an sich.)

An meine Brust, du Süße, Reine!  
Sei meines Herzens Glühen nah!  
daß mich dein Auge sanft bescheine,  
in dem ich all mein Glück ersah!  
O, gönne mir, daß mit Entzücken  
ich deinen Athem sauge ein!  
laß fest, ach! fest an mich dich drücken,  
daß ich in dir mög' glücklich sein!  
Dein Lieben muß mir hoch entgelten  
für das, was ich um dich verließ;  
kein Loos in Gottes weiten Welten  
wohl edler als das meine hieß'.  
Böt' mir der König seine Krone,  
ich dürft' sie mit Recht verschmäh'n:  
das ein'ge, was mein Opfer lohne,  
muß ich in deiner Lieb' erseh'n!  
Drum wolle stets den Zweifel meiden,  
dein Lieben sei mein stolz Gewähr;  
denn nicht komm' ich aus Nacht und Leiden,  
aus Glanz und Wonne komm' ich her.

Elfa.

Hilf Gott! was muß ich hören!  
Welch' Zeugniß gab dein Mund!  
Du wolltest mich bethören, —  
nun wird mir Jammer kund!  
Das Loos, dem du entronnen,  
es war dein höchstes Glück:  
du kamst zu mir aus Wonnen,  
und sehnest dich zurück!  
Wie soll ich Armeisse glauben,  
dir g'nüge meine Tren'?  
Ein Tag wird dich mir rauben  
durch deiner Liebe Reu'!

Lohengrin.

Halt' ein, dich so zu quälen!

Elfa.

Was quälest du mich doch!  
Soll ich die Tage zählen,  
die du mir bleibest noch?  
In Sorg' um dein Verweilen  
verblüht die Wange mir;  
dann wirst du mir enteilen,  
im Elend bleib' ich hier!

Lohengrin.

Nie soll dein Reiz entschwinden.  
bleibst du von Zweifel rein!

Elfa.

Ach! dich an mich zu binden  
wie sollt' ich mächtig sein?  
Voll Zauber ist dein Wesen,  
durch Wunder kamst du her: —  
wie sollt' ich da genesen?  
wo fänd' ich dein' Gemähr?

(In heftigster Aufregung zusammensprechend und wie laufend.)

Hörtest du nichts? vernahmest du kein Kommen?

Lohengrin.

Elfa?

Elfa

(vor sich hinlappend).

Ach nein! — — doch dort! der Schwan, der  
Schwan!

Dort kommt er auf der Wasserfluth geschwommen . .  
du rufest ihm, — er zieht herbei den Kahn! —

Lohengrin.

Elfa, halt' ein! beruh'ge deinen Wahn!

Elfa.

Nichts kann mir Ruhe geben,  
dem Wahn mich nichts entreißt,  
als — gelt' es auch mein Leben! —  
zu wissen — wer du seist!

Lohengrin.

Elfa, was willst du wagen?

Elfa.

Unselig holder Mann,  
hör'! was ich dich muß fragen!  
Den Namen sag' mir an!

Lohengrin.

Halt' ein!

Elfa.

Woher die Fahrt?

Lohengrin.

Weh' dir!

Elfa.

Wie deine Art?

Lohengrin.

Weh' uns, was thatest du!

(Elfa, die vor Lohengrin steht, welcher den Hintergrund im Rücken hat, erblickt durch die hintere Thüre Friedrich und die vier brabantischen Edlen, wie sie mit geschüdtem Schwerte hereinbrechen.)

Elfa

(nach einem fürchterlichem Schrei).

Kette dich! dein Schwert! dein Schwert!

(Sie hat das am Ruhebett angelegte Schwert hastig Lohengrin erreicht, so daß dieser schnell es der Scheide entziehen konnte. Lohengrin stredt Friedrich, da er nach ihm ausholt, mit einem Streiche todt zu Boden. Den entsetzten Edlen entfallen die Schwerter, sie stürzen zu Lohengrin's Füßen auf die Knie. Elfa, die sich vor Lohengrin's Brust gemorren hatte, sinkt ohnmächtig langsam an ihm zu Boden. — Lange athemlos still.)

Lohengrin.

Weh'! nun ist all' unser Glück dahin!

(Er neigt sich zu Elfa, erhebt sie sanft und lehnt sie auf das Ruhebett.)

Elfa

(malt die Augen aufschlagend).

Ullewiger! erbarm' dich mein!

(Der Tag ist in allmähligem Anbrüche begriffen; die Kieferabgebrannten Kerzen drohen zu verlöschen. Auf Lohengrin's Wink erheben sich die vier Edlen.)

Lohengrin.

Tragt den Erschlag'nen vor des König's Gericht!

(Die Edlen nehmen Friedrich's Leiche auf und entfernen sich mit ihr durch eine Thür des Hintergrundes; Lohengrin läutet an einem Glockenzuge; vier Frauen treten ein.)

Lohengrin (zu den Frauen).

Sie vor den König zu geleiten,  
schmückt Elfa, meine süße Frau!  
Dort will ich Antwort ihr bereiten,  
daß sie des Gatten Art erschau'.

(Er entfernt sich mit traurig feierlicher Haltung durch die Thüre rechts. Die Frauen geleiten Elfa, die kaum der Bewegung mächtig ist, nach links ab. —)

Ein zusammenfallender Vorhang schließt im Vordergrund die ganze Scene. Wie aus dem Burghofe herauf hört man Heerhörner einen Aufzug blasen.)

Dritte Scene.

Als der Vorhang in die Höhe gezogen wird, stellt die Bühne wieder die Aue am Ufer der Schelde, wie im ersten Acte, dar. Morgenröthe und endlich voller Tag. Von verschiedenen Seiten gelangt nach und nach der brabantische Heerbann auf die Scene: die einzelnen Haufen werden von Grafen geführt, deren Bannerträger nach der Ankunft das Wapp in den Boden pflanzen, um welches sich der jedesmalige Hauptmann scharrt; Knaben tragen Schild und Speer des Grafen, Knechte führen die Hefse bei Seite. Als die Brabanter alle eingetroffen sind, zieht von links her König Heinrich mit seinem Heerbann ein: alle sind in voller kriegerischer Rüstung.

Die Brabanter

(den Einzug des Königs begrüßend).

Hoch König Heinrich!  
König Heinrich Heil!

König.

(unter der Eiche stehend).

Habt Dank, ihr Lieben von Brabant!  
Wie fühl' ich stolz mein Herz entbrannt,  
find' ich in jedem deutschen Land  
so kräftig reichen Heerverband!  
Nun soll des Reiches Feind sich nah'n,  
wir wollen tapfer ihn empfahn:  
aus seinem öden Ost daher  
soll er sich nimmer wagen mehr!  
Für deutsches Land das deutsche Schwert!  
So sei des Reiches Kraft bewährt!

Alle Männer.

Für deutsches Land das deutsche Schwert!  
So sei das Reiches Kraft bewährt!

König.

Wo weist nun der, den Gott gesandt  
zum Ruhm, zur Größe von Brabant?

(Ein ickenes Gedränge ist entstanden: die vier brabantischen Edlen bringen auf der Bahre Friedrich's verbüllte Leiche getragen und setzen sie in der Mitte der Bühne nieder. Alles blickt sich unheimlich jagend an.)

Alle.

Was bringen die? was thun sie kund?  
Die Mannen sind's des Tetramund.

König.

Wen führt ihr her? was soll ich schau'n?  
Mich sagt bei eurem Anblick Frau'n!

Die vier Edlen.

So will der Schützer von Brabant:  
wer dieser ist, macht er bekannt.

(Elfa, mit großem Gefolge von Frauen, tritt auf und schreitet langsam, wankenden Schrittes, in den Vordergrund.)

Die Männer.

Seht! Elfa naht, die tugendreiche!  
wie ist ihr Antlitz trüb' und bleich!

Der König

(Der Elfa entgegengegangen ist und sie nach einem hohen Sitze, ihm gegenüber, geleitet).

Wie soll ich dich so traurig seh'n!  
Muß dir so nah die Trennung geh'n?

(Elfa waart nicht vor ihm aufzublicken. Großes Gedränge entsteht im Hintergrunde; man vernimmt)

Stimmen.

Macht Platz dem Helden von Brabant!

Alle Männer.

Heil! Heil dem Helden von Brabant!

(Der König hat seinen Platz unter der Eiche wieder eingenommen. — Lohengrin, ganz so gewännt wie im ersten Acte, ist ohne Gefolge, feierlich und traurig aufgetreten.)

König.

Heil deinem Kommen, theurer Held!  
Die du so treulich rieffst in's Feld,  
die harren dein in Streites Lust,  
von dir geführt, des Sieg's bewußt.

Die Brabanter.

Wir harren dein in Streites Lust,  
von dir geführt, des Sieg's bewußt.

Lohengrin.

Mein Herr und König, laß dir melden:  
die ich berief, die kühnen Helden,  
zum Streit sie führen darf ich nicht!

Alle Männer.

(in größter Betroffenheit).

Hilf Gott! welch' hartes Wort er spricht!

Lohengrin.

Als Streitgenosß bin nicht ich hergekommen,  
als Kläger sei ich jetzt von euch vernommen! —  
Zum ersten klage laut ich vor euch Allen,  
und frag' um Spruch nach Recht und Fug:  
da dieser Mann mich nächstens überfallen  
sagt, ob ich ihn mit Recht erschlug?

(Er hat Friedrich's Leiche aufgedeckt: Alle wenden sich mit Abscheu davon ab.)

Der König und alle Männer

(die Hand nach der Leiche ausstreckend).

Wie deine Hand ihn schlug auf Erden,  
soll dort ihm Gottes Strafe werden!

Lohengrin.

Zum and'ren aber sollt ihr Klage hören:  
denn aller Welt nun klag' ich laut,  
daß zum Verrath an mir sich ließ bethören  
die Frau, die Gott mir angetraut.

Alle Männer.

Elfa! wie mochte das gescheh'n!  
Wie konntest so du dich vergeh'n?

Lohengrin.

Ihr hörtet Alle, wie sie mir versprochen,  
daß nie sie woll' erfragen wer ich bin?  
Nun hat sie ihren theuern Schwur gebrochen,  
treulossem Rath gab sie ihr Herz dahin!  
Zu lohnen ihres Zweifels wildestm Fragen  
sei nun die Antwort länger nicht gespart:  
des Feindes Drängen durft' ich sie versagen. —  
nun muß ich künden wie mein Nam' und Art. —  
Jetzt merket wohl, ob ich den Tag muß scheuen:  
vor aller Welt, vor König und vor Reich  
enthülle mein Geheimniß ich in Treuen.  
So hört, ob ich an Adel euch nicht gleich!

Alle Männer und Frauen.

Welch' Unerhörtes muß ich nun erfahren!  
D' könnt' er die erzwung'ne Kunde sparen!

Lohengrin

(in feierlicher Erklärung vor sich hinblickend).

In fernem Land, unnahbar euren Schritten,  
liegt eine Burg, die Monsalvat genannt;  
ein lichter Tempel stehet dort in Mitten,

so kostbar, wie auf Erden nichts bekannt:  
drin ein Gefäß von wunderthät'gem Segen  
wird dort als höchstes Heiligthum bewacht,  
es warb, daß kein der Menschen reinste pflegen,  
herab von einer Engelschaar gebracht;  
alljährlich naht vom Himmel eine Taube,  
um neu zu stärken seine Wunderkraft:  
es heißt der Gral, und selig reinster Glaube  
ertheilt durch ihn sich seine Ritterschaft.  
Wer nun dem Gral zu dienen ist erforen,  
den rüstet er mit überird'scher Macht;  
an dem ist jedes Bösen Trug verloren,  
wenn ihn er sieht, weicht dem des Todes Nacht.  
Selbst wer von ihm in ferne Land' entsendet,  
zum Streiter für der Tugend Recht ernannt,  
dem wird nicht seine heil'ge Kraft entwendet,  
bleibt als sein Ritter dort er unerkannt:  
so hehrer Art doch ist des Grales Segen,  
enthüllt — muß er des Laien Auge fliehn;  
des Ritter's drum sollt Zweifel ihr nicht hegen,  
erkennt ihr ihn, dann muß er von euch ziehn. —  
Nun hört, wie ich verbot'ner Frage lohne!  
Bom Gral ward ich zu euch daher gesandt;  
mein Vater Parzival trägt seine Krone,  
sein Ritter ich — bin Lohengrin genannt.

Alle Männer und Frauen

(voll Staunen's und in höchster Führung auf ihn hinblickend).

Hör' ich so seine höchste Art bewähren,  
entbrennt mein Aug' in heil'gen Wonnezähren.

Elfa (wie vernichtet).

Mir schwankt der Boden! welche Nacht!  
O Luft! Luft der Unglücksfel'gen!

(Sie droht umzusinken; Lohengrin faßt sie in seine Arme.)

Lohengrin

(in schmerzlicher Ergrißtheit).

O Elfa! was hast du mir angethan?  
Als meine Augen dich zuerst ersahn,  
zu dir fühlst' ich in Liebe mich entbrannt,  
und schnell hat ich ein neues Glück erkannt:  
die hehre Macht, die Wunder meiner Art,  
die Kraft, die mein Geheimniß mir bewahrt, —  
wollt' ich dem Dienst des reinsten Herzens weih'n: —  
was riffest du nun mein Geheimniß ein?  
Setz muß ich, ach! von dir geschieden sein!

Der König. Alle Männer.

Weh! wehe! mußt du von uns zieh'n?  
Du hehrer, gottgesandter Mann!  
soll uns des Himmels Segen fliehn,  
wo fänden dein wir Tröstung dann?

Elfa

(in heftigster Verzweiflung ausbrechend).

Mein Gatte! nein! ich laß dich nicht von hinnen!  
Als Zeuge meiner Buße bleibe hier!  
Nicht darfst du meiner bitterm Neut' entrinnen;  
daß du mich züchtigt liege ich vor dir!

Lohengrin.

Ich muß! ich muß! ich muß, mein süßes Weib!  
Schon zürnt der Gral, daß ich ihm ferne bleib'!

Elfa.

Verstoß' nich nicht, wie groß auch mein Verbrechen!

Lohengrin.

O schweig! an mir ja selber muß ich's rächen!

Elfa.

Bist du so göttlich, als ich dich erkannt,  
sei Gottes Gnade nicht aus dir verbannt!  
Blüht sie in Jammer ihre schwere Schuld,  
nicht flieh' die Aermste deiner Nähe Puld!

Lohengrin.

Nur eine Strafe giebt's für dein Vergehen, —  
ach! mich wie dich trifft ihre herbe Pein!

Getrennt, geschieden sollen wir uns sehen, —  
dieß muß die Strafe, dieß die Buße sein!

(Elisa sinkt mit einem Schrei zu Boden.)

Der König und die Edlen  
(Lohengrin umringend).

O bleib! o zieh' uns nicht von dannen!  
Des Führers harren deine Mannen.

Lohengrin.

O König, hör'! ich darf dich nicht geleiten!  
Des Grales Ritter, habt ihr ihn erkannt,  
wollt' er in Ungehorsam mit euch streiten,  
ihm wäre jede Manneskraft entwandt!  
Doch, großer König! laß mich dir weisfagen:  
dir Keinem ist ein großer Sieg verliehn!  
Nach Deutschland sollen noch in fernsten Tagen  
des Osten's Horden siegreich niemals ziehn!

(Dem Hintergrunde her verbreitet sich der Ruf:)

Der Schwan! der Schwan!

(Man sieht auf dem Flusse den Schwan mit dem Rachen, auf dieselbe  
Weise wie bei Lohengrin's erstem Erscheinen, anlangen.)

Die Männer und Frauen.

Der Schwan! der Schwan!  
Seht dort ihn wieder nah'n!

Elisa.

Entsetzlich! ha! der Schwan! der Schwan!

Lohengrin.

Schon sendet nach dem Säumigen der Gral.

(Unter der gespanntesten Erwartung der Uebrigen tritt Lohengrin dem  
Ufer näher und betrachtet wehmüthig den Schwan.)

Lohengrin.

Mein lieber Schwan! —  
Ach! diese letzte, traurige Fahrt,

wie gern hätt' ich sie dir gespart!  
In einem Jahr, wenn deine Zeit  
im Dienst zu Ende sollte geh'n, —  
dann durch des Grales Macht befreit,  
wollt' ich dich anders wieder seh'n!

(Er wendet sich mit heftigem Schmerze in den Vordergrund zu  
Elisa.)

O Elisa! nur ein Jahr an deiner Seite  
hätt' ich als Zeuge deines Glück's ersehnt!  
Dann kehrte, selig in des Grales Geleite,  
dein Bruder wieder, den du todt gewähnt. —  
Kommt er dann heim, wenn ich ihm fern im Leben,  
dieß Horn, dieß Schwert, den Ring sollst du ihm geben!  
Dieß Horn soll in Gefahr ihm Hülfe schenken,  
in wildem Kampf dieß Schwert ihm Sieg verleihn:  
doch bei dem Ringe soll er mein geteukeln,  
der einstens dich aus Schmach und Noth befreit!

(Während er Elisa wiederholt küßt.)

Leb' wohl! leb' wohl! leb' wohl, mein süßes Weib!  
Leb' wohl! mir zürnt der Gral, wenn ich noch bleib'!

(Elisa hat sich krampfhaft an ihn fest gehalten; endlich verläßt sie die  
Arme, sie sinkt ihren Frauen in die Arme, denen sie Lohengrin  
übergiebt, wonach dieser schnell dem Ufer zuflieht.)

König, Männer und Frauen  
(die Hände nach Lohengrin ausstreckend).

Weh! weh! du edler holder Mann!  
Welch' herbe Noth thust du uns an!

(Ortrud tritt im Vordergrunde rechts auf und stellt sich mit wild-  
jubelnder Gebärde vor Elisa hin.)

Ortrud.

Fahr' heim! fahr' heim, du stolzer Helde  
daß jubelnd ich der Thürin melde,  
wer dich gezogen in dem Rahn!  
Das Kettlein hab' ich wohl erkannt,

mit dem das Kind ich schuf zum Schwan:  
das war der Erbe von Brabant!

Alle.

Ha!

Ortrud (zu Elisa).

Dank, daß den Ritter du vertrieben!  
Nun giebt der Schwan ihm Heimgeleit:  
der Held, wär' länger er geblieben,  
den Bruder hätt' er auch befreit.

Alle.

Abscheulich Weib! ha, welch' Verbrechen  
hast du in frechem Hohn bekannt!

Ortrud.

Erfahrt, wie sich die Götter rächen,  
von deren Schuld ihr euch gewandt!

(Lohengrin, schon bereit in den Rachen zu steigen, hat, Ortrud's  
Stimme vernehmend, eingestanden und ihr vom Ufer aus auf-  
merksam zugehört. Jetzt senkt er sich, dicht am Strande, zu  
einem krummen Gebete feierlich auf die Knie. Plötzlich erblickt er  
eine weiße Taube sich über dem Rachen senken: mit lebhafter Freude  
springt er auf, und löst dem Schwane die Kette, worauf  
dieser sogleich untertaucht; an seiner Stelle erscheint ein Jüngling —  
Gottfried. —)

Lohengrin.

Seht da den Herzog von Brabant!  
Zum Führer sei er euch ernannt!

(Er springt schnell in den Rachen, welchen die Taube an der Kette  
faßt und sogleich fortführt. — Ortrud ist beim Anblicke der  
Enttaucherung Gottfried's mit einem Schrei zusammenge-  
sunken. — Elisa kniet mit lester freudiger Verklärung auf  
Gottfried, welcher nach vorn geschritten ist und sich vor dem  
König verneigt. Alle brabantischen Edlen senken sich vor ihm auf  
die Knie. — Dann wendet Elisa ihren Blick wieder nach dem  
Flusse.)

Elisa.

Mein Gatte! Mein Gatte!

(Sie erblickt Lohengrin bereits in der Ferne, von der Taube im  
Rachen gezogen. Alles bricht bei diesem Anblicke in einen jähen  
Wehruf aus. Elisa gleitet in Gottfried's Armen entsezt lang-  
sam zu Boden. — Der Vorhang fällt. —)

# LOHENGREN

Oper von  
**RICHARD WAGNER.**

## VORSPIEL.

Langsam.

PIANOFORTE.

The musical score consists of five systems of music. The first system is for the piano, with a tempo marking of 'Langsam.' and a dynamic of 'pp'. It includes performance instructions such as 'Vl. u. Fl.', 'Vl. allein.', and 'dimin.'. The second system continues the piano part with 'dimin. pp' and 'Ped.\*'. The third system introduces the orchestra with 'Fl., Ob. u. Cl.' and 'immer piano'. The fourth and fifth systems continue the piano part with 'Ped.\*' markings. The score is written in G major and 4/4 time.

*diminuendo* *immer piano*

Br., Ye. Hörn., Fg. u. Ch. Ped. \*

*p*

Tromp. u. Pos. *trem. cresc.*

Ped. \* Ped. \* Ped. \* Ped. \* Ped. \* Ped. \* Ped. \* Ped. \*

*alle Bl.* *di minuendo.*

\* Ped. \* Ped. \* Ped. \* Ped. \*

*p sehr ruhig.* *più p* *più p*

Ped. \* Ped. \* Ped. \*

*pp* Tromp. Pos. *Fl.* *VI. u. Fl.* *VI. all. in.*

Ped. \* Ped. \* Ped. \* Ped. \*

# ERSTER AKT.

## ERSTE SCENE.

Ziemlich lebhaft.

PIANOFORTE.

Musical score for the piano introduction, consisting of two staves (treble and bass clef). The music is in a major key with a 3/4 time signature. It begins with a piano (*p*) dynamic and features a series of chords and melodic lines. The word *cre* is written at the end of the first staff.

(Hier geht der Vorhang auf. — Eine Aue an Ufer der Schelde bei Antwerpen. König Heinrich unter der Gerichts-Eiche; zu seiner Seite Grafen und Edle vom sächsischen Heerbann.

Musical score for the piano accompaniment, consisting of two staves. It begins with a *scendo* marking and a piano (*p*) dynamic. The music features a mix of chords and moving lines. Dynamics include *f* and *piu f*. There are two asterisks (\*) on the bottom staff, each with a *ped.* marking below it.

Gegenüber brabantische Grafen und Edle, an ihrer Spitze Friedrich von Telramund, zu dessen Seite Ortrud. — Der Heerrufer ist aus dem Heerbann des Königs in die Mitte geschritten: auf sein Zeichen blasen vier Trompeter des Königs den Aufruf:)

Musical score for the trumpets and orchestra. It consists of two staves. The top staff is for the trumpets, with a *Tromp.* marking. The bottom staff is for the orchestra, with an *In Orchester:* marking. Dynamics include *f* and *ff*. There are three asterisks (\*) on the bottom staff, each with a *ped.* marking below it.

Heerrufer.

Vocal line for the Heerrufer, consisting of a single staff with a bass clef. The melody is simple and rhythmic.

Hört! Grafen, Edle, Freie von Brabant!

Heinrich, der Deutschen König, kam zur

Musical score for the piano accompaniment during the Heerrufer's entrance. It consists of two staves. The top staff has a *Tromp.* marking and the word *Hörn.* (Hörner). Dynamics include *p* and *ff*. There are two asterisks (\*) on the bottom staff, each with a *ped.* marking below it.

Langsam.

Statt, mit euch zu dinnen nach des Reiches Recht.      Geht ihr nun Fried' und Folge dem Ge-

ps.      p

Red.      \*

Tenor. Die Brabanter.

Lebhaft.

Bass. H O R

Wir ge - ben Fried' und Fol - - ge dem Ge - bot!

Will -

bot?

p      crescendo.      p      molto

Red.      \*

(an die Waffen schlagend.)

kom - - men, will - kom - - men, König, in Brabant!

Red.      \*

Tromp. Auf der Bühne.

cresc.      ff      dimin.

Red.      \*

König Heinrich.

(Der König erhebt sich.)

Mit

Auf der Bühne.

In Orchester.

Gott grüss' euch, lie - be Män - ner von Brabant! Nicht

ff      p

Bl.      5.

Red.      \*



freierem Vortrag.

(sehr wichtig.)

(Feierliche Aufmerksamkeit.)

müssig that zu euch ich diese Fahrt, der Noth des Reiches seid von mir gemahnt! Soll

Feierlich.

ich euch erst der Drangsal Kunde sagen, die deutsches Land so oft aus Osten traf? In fernster

Mark hiesst Weib und Kind ihr be-ten: „Herr Gott, be-wahr' uns vor der Un-garn Wuth!“ Doch

mir, des Reiches Haupt, musst' es ge-ziemen, solch wilder Schmach ein Ende zu er-sinnen; als

Lebhaft. *s*

Kampfes Preis gewann ich Frieden auf neun Jahr', - ihn nützt' ich zu des Reiches Wehr: beschirmte

In ruhigem

Tromp.

Städ' und Burgen liess ich baun, den Heerbann übte ich zum Wi-derstand. Zu End' ist nun die

*Bl.*  
*mf*  
*p*  
*f*  
*p* *crescendo.*

*Tromp.*

Frist, der Zins versagt, - mit wildem Drohen rüstet sich der Feind. Nun ist es

*f*  
*ff*  
*p* *crescendo.*

*Viol.*

Zeit, des Rei - ches Ehr' zu wah - - ren; ob Ost, ob

*Wärme.)*

West? Das gelte Allen gleich! Was deutsches Land heisst, stel - le Kampfes -

*mf*  
*f*  
*mf*

*Tromp. u. Pos.*

Die Sachsen. (an die Waffen schlagend.)

schaa - ren, dann schmäht wohl Nie - mand mehr das deutsche Reich! Wohlauf. für Mit Gott

*CHOR*

*p*  
*f*  
*ff*

deut - schen Rei - ches Ehr!  
für Rei - ches Ehr!

*molto crescendo.* *Red.* *dimin.*

**König. Langsamer, in freierem Zeitmaasse.**

Komm' ich zu euch nun, Männer von Brabant, zur Heeresfolg' nach Mainz euch zu ent - bieten, - wie muss mit

S. *p*

Schmerz und Klagen ich ersehn, dass ohne Fürsten ihr in Zwietracht lebt! Verwirrung, wilde Fehde wird mir kund, drun ruf' ich

dich, Friedrich von Telramund! Ich kenne dich als al - lerTugend Preis, - jetzt rede, dass der Drangsal Grund ich

**Feierlich. Friedrich.**

weiss. Dank, König, dir, dass du zu richten kamst! Die Wahrheit kund' ich, Untreu' ist mir

Bl. S. *p* *fp* *Red.*

R411



irrt, bald seine Spur, so sprach sie, nicht mehr fand. **Bewegt.** Frucht - los war all' Be -

*f Red. piu f \* p trem.*

mühen um den Verlorenen; als ich mit Drohen nun in Elsa drang, da liess in bleichem Zagen und Er -

*trem. cresc. p*

beben der grässlichen Schuld Bekenntniss sie uns sehn. **Schnell.**

*crescendo. mp Red. \**

**Sehr lebhaft.** Es fasste mich Entsetzen vorder Magd; dem Recht auf ihre Hand vom Vater mir verlihn, entsagt ich willig da und

*trem. p*

(er stellt Ortrud vor, diese verneigt sich vor dem König.)  
gern, und nahm ein Weib, das mei-nem Sinn ge-fiel: Ortrud, Radbods, des Friesenfürsten,

*mf dimin. Pos. Red. \**

Etwas langsam.

(Er schreitet feierlich einige Schritte vor.)

Spross. Nun führ' ich Klage wider Elsa von Braubant;

des Brudermordes zeih' ich sie. Diess Land doch sprechlich für mich an mit Recht,

da ich der Nächste von des Herzogs Blut, mein Weib dazu aus dem Geschlecht, das einst auch diesen Landen seine

Fürsten gab. — Du hörst die Klage, König! Richte recht!

Nicht schleppend.

Bass I. Alle Männer. (in feierlichem Grauen.)

Bass II. Ha, schwerer Schulu zeiht Tel - - ra -

zurückhaltend.

Nicht schleppend.

**Tenor I.** *cresc.* *p*  
Mit Graun werd' ich der Klage kund!

**Tenor II.** *cresc.* *p*

**Bass I.** *p* *cresc.* *p* **König.**  
mund! Mit Graun werd' ich der Klage kund! Welch fürchterliche

**Bass II.** *p* *cresc.* *p*

*poco crescendo.* *p* *piu p* *p* *Br.* *Fr.*

**Friedrich.** (immer heftiger.)  
Klage sprichstdu aus! Wie wäre möglich solche grosse Schuld? O Herr, tramselig ist die eitle

(immer  
Magd, die meine Hand voll Hochmuth von sich stie. Ge hei mer Buhlschaft klag' ich drum sie an: sie

mehr einen bitter gereizten Zustand verrathend.)

wähete wohl, wenn sie des Bru-ders le-dig, dann könn-te sie als Herrin von Brabant mit

*trem.*  
*Br.*  
*f* *p*

(Der König unterbricht durch eine ernste Gebärde Friedrich's Eifer.)

Recht dem Lehnsman-n ih-re Hand ver-wehren, und offen des ge-heimen Buh - len pflegen.

*trem.*  
*f* *p* *crescendo.* *f* *Sehr lebhaft.*

*Ped.* \*

**König.**

(sehr feierlich.)

*Langsamer.*

Ruft die Beklag - te her! - Be - ginnen soll nun das Gericht! Gott lass mich weise

*ritard.* *Langsam.*  
*dimin.* *Pos.*

(Der Heerrufer schreitet feierlich in die Mitte.)

**Heerrufer.**

(Der König hängt mit Feierlichkeit den Schild an der Eiche auf.)

*ff* **König.**

sein. wie vorher. Soll hier nach Recht und Macht Gericht gehalten sein? Nicht

*trem.*  
*Br., Hörn. u. Fg.*  
*f* *ff*

*S.*



(Alle Männer entblößen die Schwerter; die Sachsen stossen sie vor sich in die Erde, die Brabanter strecken sie flach vor sich nieder.)

Langsam.

Alle Männer.

CHOR

Nicht ehr zur Scheide keh' das

eh'r soll bergen mich der Schild, bis ich gerichtet streng und mild!

Langsam.

Pos. *diminr* *p* *molto cresc.*

Schwert, bis ihm durch Urtheil Recht ge - währt:

Heerrufer.

Wo ihr des Königs Schild gewahrt, dort Recht durch  
bis ihm sein Rechte ge - - währt!

*f* Bl.

Urtheil nun erfahrt!

Drum ruf ich klagend laut und hell: Elsa, er.scheine hier zur Stell'!

Tromp.u Pos.

*f* *p* Bl. S. pizz. *sp*

# ZWEITE SCENE.

(Elsa tritt auf; sie verweilt eine Zeit lang im Hintergrunde; dann schreitet sie sehr langsam und mit grosser Verschämtheit der Mitte des Vordergrundes zu; Frauen folgen ihr, - diese bleiben aber zunächst im Hintergrunde an der äussersten Grenze des Gerichtskreises.)

**Alle Männer.**

**Mässig langsam.**

**CHOR.**

Tenor. *p* *pp*  
Seht hin! Sie naht, die hart Be-

Bass. *p* *pp*

**PIANOFORTE.**

Ob. *p* *pp* *p* *piu p*

Eng. H.

klagte! *pp* Ha! wie erscheint sie so

*sehr zart* *piu p* *trem.*

*p* Hbl. *pp* Br. u. Vc.

*pp* *p* *p*

licht und rein! Der sie so schwer zu ziehen wag-te, - wie

*pp* *p*

Hbl. *pp* *p*

VI. pizz.

si-cher muss der Schuld er sein! **König.** (Elsa neigt das Haupt bejahend.)  
 sicher muss er sein! Bist du es, Elsa von Brabant? Erkennst du

*pp* *pp* *S.* *pp* *Hbl.*

(Elsa wendet ihr Haupt nach dem König, blickt ihm ins Auge und be-  
 mich als deinen Richter an? *geht dann mit vertrauensvoller* So frage ich weiter: ist die Klage dir be-  
*Gebärde.)*

*S.* *Hbl.* *ps.*

(Elsa erblickt Friedrich und Ortrud, erbebt, neigt traurig das Haupt und bejaht.)  
 kannst, die schwer hier wi-der dich er-hoben? Was entgegnest du der Klage?

*ritard.* *S.* *Hbl.* *piu p* *p*

(Elsa - durch eine Gebärde: „nichts“!) *lebhaft.* (Elsa blickt eine Zeit lang traurig vor sich hin.) **Elsa.** (vor sich hin.)  
 So bekennst du deine Schuld? Mein ar-mer Bruder!

*Hbl.* *S.* *Hbl.* *f* *dimin.* *p* *pp* *sp* *p*

*Ped.*

Die Männer. (flüsternd.)

Wie wunder-bar! Welch selt-sames Ge-bah-ren!

H O

*pp*

König. (ergriffen.)

Sag', Elsa! was hast du mir zu ver-

*trem. pp*

*p*

*> p*

Br. u. Vc.

(Erwartungsvolles Schwei-gen.)

Langsam.

Elsa. (ruhig vor sich hinblickend.)

traun?

Einsam in trü-ben Tagen hab' ich zu Gott ge-

*ppizz.*

*p*

Hbl.

flieht, des Herzens tiefstes Klagen er-goss ich in Gebet: da drang aus meinem Stöhnen ein

*trem. pp*

*accelerando.*

Laut so kla-ge-voll. der zu ge-walt' gem Tö-nen weit in die Lüf-te

*crescendo. accelerando.*

*ritard.* *dimin.* *p*

schwoll:— *ritard* ich hört' ihn fernhin hallen, bis kaum mein Ohr er traf: mein

*dimin.* Hbl. *piu p* *pp*

*Langsam.* **Die Männer. Tenor.** *pp*

Aug' ist zu-ge-fallen, ich sank in süßen Schla-

**CHOR I** *pp* Träumt sie? *pp* Ist sie entrückt?

**CHOR II** *pp* Wie sonderbar!

Bass II. *pp* Bass I. *pp*

*Langsam.* Fl. *pp*

S. gedämpft.

Red. \* Red. \*

**König.** (als wolle er Elsa aus dem Traume wecken.) (Elsa's Mienen gehen von dem Ausdruck träumerischen Entzücktseins zu dem schwärmerischer Verklärung über.)

El-sa, vertheidige dich vor dem Gericht!

*poco crescendo.* *dimin.* Hf. *pp* *p*

Red. \* Red. VI. \* Red. \*

**Elsa.** **Ein wenig belebter im Zeitmaas**

In lichter Waffen Scheine ein Rit-ternah-te da, so

*trem.* *piu p* *pp* *p* Fl., Ob., Cl., Hf., Tromp.

Red. \*

tugendli - cher Rei - ne ich kei - nen noch er - sah: ein golden Horn zur Hüften, ge -

*immer gleichmässig piano*

*Red.* \*

ich - net auf sein Schwert, - so - trat er aus den Lüften zu mir, der Bo

*Red.* \*

werth; mit züch - tigem Ge - bah - ren gab Trö - stung er mir ein: - des

*Br., Vc., Hf.*

*Red.* \*

erhobener Stimme.) (schwärmerisch.) *ritard.*

Rit - terswill ich wah - ren, er soll mein Strei - ter sein! Er - soll mein Streiter sein!

*risc.* *p* *p*

*Red.* \*

**CHOR**  
 Bewah - re uns des Him - mels Huld, dass klar wir

Bl., Hf.

**König.** (lebhafter.)  
 Friedrich, du ehrenwerther Mann, beden - ke wohl, wen klagst du

se - hen, wer hier Schuld!

*accelerando.*

*pp*

**Lebhafter. Friedrich.** immer lebhafter im Zeitmaass.  
 an? Mich irret nicht ihr träume-rischer Muth; ihr hört, sie schwärmt — von einem

(immer leidenschaftlicher.)

Buh - len! Wes ich sie zeih, des hab ich si-chern Grund: glaubwürdig ward ihr Frevel mir be-zeugt.

*p* Hörn. *trem.* *p* Pos. *sf*

Red. Ph.

Doch eurem Zweifel durch ein Zeugnis wehren, das stünde wahrlich übel meinem Stolz!

The first system features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The piano part includes dynamic markings such as *S. sf* and *sf*.

Hier stel' ich, hier mein Schwert! Wer wagt von euch zu streiten wider meiner Ehre

The second system continues the vocal and piano parts. The piano accompaniment features a prominent melodic line in the right hand and a more rhythmic bass line.

**Schnell.**  
Preis? Die Brabanter. (sehr lebhaft.) Und Kö - nig, du! Gedenkst du meiner

**CHOR.**  
Keiner von uns! Wir streiten nur für dich!

Keiner von uns! Wir streiten nur für dich!

The third system is marked **Schnell.** and includes a choral section. The piano accompaniment is highly rhythmic and energetic, with dynamic markings like *f* and *sf*.

**Schnell.**

This system shows the piano accompaniment for the fourth system, featuring complex rhythmic patterns and dynamic markings such as *dimin.* and *p*.

**König. (lebhaft.)**  
Dienste, wie ich im Kampf den wilden Dänen schlug? Wie schlimm, liess' ich von dir daran mich mahnen!

The fifth system features a vocal line and piano accompaniment. The piano part includes dynamic markings like *Hörn.*, *S.*, and *sf*.



Gern geb' ich dir der höchsten Tugend Preis; in keiner andern Huh, als in der deinen, möcht' ich die Lande

S.

*fp* Hörn.

*pp* Pos.

(mit feierlichem Entschluss:)

Langsamer.

wissen — Gott al-lein soll jetzt in die-ser Sa-che noch ent-

Pos. u. Tromp.

Bl.

Alle Männer.

**CHOR.**

Zum Got - tesge - richt! Zum Got - tesge - richt! Wohl - an! (Der König zieht sein Schwert und stösst es

scheiden!

*pp* Cb. u. Trem.

Br. Pk. *crescendo.*

Pos. u. Tb.

König.

vor sich in die Erde.)

Dich frag'ich, Friedrich, Graf von Telramund! Willst du durch Kampf auf Leben und auf Tod im Gottesge-

S.

Pos.

*dim.*

*trem.*

Friedrich.

König. e. e. e.

richt ver-treten deine Kla-ge? Ja! Und dich nun frag'ich,

Pos. u. Tb.

*p* Pos.

*trem.*

*p* S.

*ff*

**El. sa von Brabant!** Willst du, dass hier auf Leben und auf Tod im Gottesgericht ein Kämpfe für dich

*Pos.*

*dimin. p* *Pos.*

*trem.*

**Elsa.** (ohne die Augen aufzuschlagen.) **Friedrich.** (hastig.)

*p* Ja! Vernehmet jetzt den Namen ihres

streite? Wen wählst du zum Streiter?

*Hbl.* *pp* *S.* *fp* *trem.*

*Red.* \*

**Die Brabanter.** *Langsamer.*

**CHOR** Merket auf! (Elsa hat ihre Stellung und schwärmerische Miene nicht verlassen; Alles blickt mit Gespanntheit auf sie.)

**Buhlen!** *accelerando.* *Hbl. u. Hf.*

*sp* *cresc.* *p*

*Langsamer.*

**Elsa.** (fest.)

... Des Ritters will ich wahren, er soll mein Streiter sein!

*pp* *gedämpft* *crescendo.* *dimin.* *Hbl.*

*crescendo.*

(ohne sich umzublicken.)

Hört, was dem Gott - gesandten ich bie - te für Ge - währ: - in mei - nes Va - ters

Lan - den die Kro - netra - ge er; mich glücklich soll ich preisen, nimmt

*piu p* *S.*

*Red.* \* *Red.* \*

er mein Gut da - hin, - will er Ge - mahl mich hei - - ssen, geb' ich ihm, was ich

*pp trem.* *f* *p* *f* *p*

*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*

*Bl.*

*langsam.*

**Alle Männer.** (für sich.) *pp* (unter sich.) *p*

bin! Ein schö - ner Preis, stünd er in Got - tes Hand! Wer um ihn stritt?, (unter sich.) wohl setzt' er

*pp* *p* *pp* *p*

Wer um ihn stritt?

*Vc.* *p* *zart.* *piu p* *pp trem.*

König.

Ziemlich lebhaft.

Im Mit - tag hoch steht schon die Sonne: - so ist es Zeit, dass nun der Ruf er - geh!

schwe - res Pfand!

Ziemlich lebhaft.

Pk. *p* Pos. *sf* *trem* *p* Cb. *p*

(Der Heerrufer tritt mit den 4 Trompetern vor die er den 4 Himmelsgegenden zu - gewendet an die äussersten Grenzen des Gerichtskreises vorschreiten und so den Ruf blasen lässt.)

Auf der Bühne.

In Or - chester.

*crescendo.* Tromp. Pos.

Heerrufer.

Wer hier im Gotteskampfe zu streiten kam für Elsa von Brabant, der trete vor! Der trete vor!

Alle Männer.

(Elsa, welche bisher in ununterbrochen ruhiger Haltung verweilt, zeigt entstehende Unruhe der Erwartung.)

Ohn' Antwort ist der Ruf verhallt!

Friedrich (auf Elsa deutend.)

Gewahrt, gewahrt, ob ich sie fälschlich

*pp* *pp* *trem* Bel.

*Elsa.* (etwas näher zum König tretend.)  
 schalt? Auf meiner Sei - te bleibt das Recht! Mein lieber König, lass dich bitten - noch einen

**All. Männer.**  
**CHOR.** Um ih - re Sa - che stehtes schlecht!

*diminu.* *Bl.* *p*

(sehr unschuldig.) **König.** (zum Heerrufer.)  
 Ruf an meinen Ritter! Wohlweiler fern und hört' ihn nicht. Noch ein - - - mal rufe zum Ge -

*accel.* *cresc.* *più f*

**Heerrufer.**

richt! (Auf das Zeichen des Heerrufers richten die Trompeter sich wieder nach den 4 Himmelsgegenden.) **Wer hier im**

*Auf der Bühne.* *Im Orchester.* *Tromp.* *Pos.*

Gotteskampf zu streiten kam für El - sa von Brabant, der trete vor! Der trete vor!

*Tromp.* *Horn.* *più p*

### Die Männer.

**CHOR.**  
 In düstern Schweigen richtet Gott!

*Sehr bewegt.*  
 Pk. Pos. *pp* Cl. *dim.*  
 S. trem.

(Elsa sinkt zu inbrünstigem Gebet auf die Knie. Die Frauen, in Besorgniß um ihre Herrin, treten etwas näher in den Vordergrund.)

**Elsa.**  
 Du trugest zu ihm mei - ne Kla - ge, zu mir trat er auf dein Ge -  
 Eng. H.

bot: — o Herr, nun meinem Rit - ter sa - ge, — dass er mir helf' — in meiner Noth! — Lass mich ihn

**Die Frauen.** (auf die Knie sinkend.) *p*  
**Sopran.** *dim.*  
 O Herr! Sen - de Hül - fe ihr! Herr Gott! Hö - re uns!  
**Alt.** *dim.*

**Ob.**

(in wachsender Begeisterung.) *ff* (mit freudig *dim.*)  
 sehn wie ich ihn sah, wie ich ihn sah sei er mir

*cr. esc.* *ff* *dim.*  
 Bl.

Lebhaft.  
verklärter Miene.)

(Den 1<sup>ten</sup> Chor bilden die dem Ufer des Flusses zunächst stehenden Männer; sie gewahren zuerst die Ankunft Lohengrins, welcher in einem Nachen, von einem Schwan gezogen, auf dem Flusse in der Ferne sichtbar wird.)

**Tenor I.** nah! **Seht!** **Welch ein seltsam Wunder!**

**Tenor II.** **Seht!** **Welch ein seltsam**

**Bass I.** **Seht, welch**

**Bass II.** **Seht, welch**

*Vi. trem.*  
*pp*  
Lebhaft.  
3 Tromp.

(Einer.) (Alle.)

Wie? ein Schwan? Ein Schwan zieht einen Nachen dorthin! Ein Ritter drin! Ein

Wunder! Wie? ein Schwan? Wie? Ein Schwan zieht einen Nachen dorthin! Ha!

Wunder! Wie?

Ein Schwan? Wie?

(Den 2<sup>ten</sup> Chor bilden die dem Ufer entfernter stehenden Männer im Vordergrund, welche, ohne ihren Platz zu verlassen, mit immer regerer Neugier sich fragend an die dem Ufer näher Stehenden wenden; sodann verlassen sie in einzelnen Haufen den Vordergrund, um selber am Ufer nachzusehen.)

**Tenor I.**

**Tenor II.** Wie?

**Bass I.** Wie?

**Bass II.**

*immer p und zart*

Wie?

Ritterdrin hoch aufgerichtet steht! Wie glänzt sein Waffenschmuck!

Wie glänzt sein Waffenschmuck! Des

Ein Ritter! Seht den Ritter! Wie glänzt sein Waffenschmuck!

Seht den Ritter! Wie glänzt sein

Ein Schwan? Ein Schwan?

(Der 2. Tenor näher zum Ufer tretend.)

Ein Schwan? Ein Schwan?

Was ist? Ein Schwan? Ein Schwan?

Wie, ein Schwan?



Das Aug' vergeht ——— vor solchem Glanz!

Aug' vergeht vor solchem Glanz! Das Aug' vergeht vor dem Glanz!

Das Aug' ver - geht, das Aug' vergeht vor dem Glanz!

Waf - fenschmuck! Das Aug' vergeht vor sol - chem Glanz! Seht, näher kommt er

(Der 1. Tenor tritt näher zum Ufer.)

Wo? Einen Na - chen zieht er her - an!

Wo? Einen Na - chen zieht er her - an!

(Der 1. Bass geht nach dem Ufer.)

Wo? Vor ei - nem Nachen?

Wo? Einen Na - chen? Wen führt er?

*mf*

(Hier ist Lohengrin in der Bie -  
gung des Flusses rechts hinter  
den Bäumen dem Auge des Pu -

Seht! seht! dort! Immer nä - her - seht! kommt er schon heran!

Seht! seht! dort! Immer nä - her - seht! kommt er schon heran! Seht, immer

Seht, näher kommt er an! Seht! Näher kommt er an! Seht, immer

an! Seht! dort! Seht, immer näher kommt er schon her - an!

Einen Ritter! Seht! seht! Ein Rit - ter - und ein Schwan! Welch sel - sam

Einen Ritter! Seht! seht! Ein Rit - ter - und ein Schwan! Welch sel - sam

Ein Ritter drin naht dem Strand; seht, näher kommt er an! Welch sel - sam

(Der 2. Bass nach dem Ufer eilend.)

Wie? Was? Währlich, ein Rit - ter ist's! Welch

*cre* *scen*

(blüaus verschwunden; die Darstellenden jedoch sehen ihn rechts in der Scene immer näher kommen.)

An einer gold' - nen Ket - te zieht der Schwan! An einer gold' - nen Kette zieht der Schwan!

nä - her köm't er schon heran! O seht! An einer gold' - nen Kette zieht der Schwan!

nä - her köm't er schon heran! Seht, immer nä - her kommt zum Ufer er her - an!

Seht, immer nä - her kommt zum Ufer er her - an!

Wunder! Seht! dort! dort! (Auch die Letzten eilen hier noch nach dem Hintergrunde; im Vordergrunde bleiben nur der König, ELsas, Friedrich, Ortrud und die Frauen.) An einer

Wunder! Seht! dort! dort! An einer

Wunder! Seht! dort! dort! Seht, immer nä - her

selt - sam Wun - der! Seht, immer nä - her

VI.  
Ve. u. Fg.

(In höchster Ergriffenheit stürzen hier Alle nach vorn.)

**CHOR I**

Seht hin! Er naht! — Seht, er naht! Ein Wun

**CHOR II**

gold'nen Kette zieht der Schwan! Seht hin! Er naht! — Seht, er naht! Ein Wun

kommt zum Ufer er her an! Seht hin! Er naht! — Ein Wun

*piu f*

*Volles Orch.*

*Red.*

*Beide Männerchöre vereinigt.*

(Von seinem erhöhten Platze aus übersieht der König Alles. Friedrich und Ortrud sind durch Schreck und Stauen gefesselt; Elsa, die mit steigender Entzückung den Ausrufen der Männer gelauscht hat, verbleibt in ihrer Stellung in der Mitte der Bühne; sie wagt gleichsam nicht sich umzublicken.)

der, ein Wun - der, ein Wun - der ist ge - kommen, ein un - er - hör - - tes

der, ein Wun - der, ein Wun - der ist ge - kommen, ein un - er - hör - - tes

der, ein Wun - der, ein Wun - der ist ge - kommen, ein un - er - hör - - tes

der, ein Wun - der, ein Wun - der ist ge - kommen, ein un - er - hör - - tes

Die Frauen. (auf die Knie sinkend.)

Sopran. *ff*  
 Alt. *ff*  
 Dank, du Herr

Wun - - - - - der! Ein Wun - - - - - der, ein Wun - der, ein  
 Wun - - - - - der! Ein Wun - - - - - der, ein Wun - der, ein  
 nie - - - - - ge - seh' - nes Wun - - - - - der, ein Wun - der, ein  
 nie - - - - - ge - seh' - nes Wun - - - - - der, ein Wun - der, ein

(Hier wendet sich der Blick Aller wieder erwartungsvoll nach dem Hintergrunde.)

und Gott, der die Schwa - - - - - che be -  
 Wun - der ist ge - kommen, ein un - er - hör - tes nie - - - - - ge - seh' - nes  
 Wun - der ist ge - kommen, ein un - er - hör - tes nie - - - - - ge - seh' - nes  
 Wun - der ist ge - kommen, ein un - er - hör - tes nie - - - - - ge - seh' - nes  
 Wun - der ist ge - kommen, ein un - er - hör - tes nie - - - - - ge - seh' - nes

# DRITTE SCENE.

(Der Nache, vom Schwan gezogen, erreicht hier in der Mitte des Hintergrundes das Ufer; Lohengrin, in glänzender Silber-Rüstung, den Helm auf dem Haupte, den Schild im Rücken, ein kleines goldenes Horn zur Seite, steht auf sein Schwert gelehnt, darin. — Friedrich blickt in sprachlosem Erstaunen auf Lohengrin hin. — Ortrud, die während des Gerichtes in kalter, stolzer Haltung verblieben, geräth bei dem Anblick des Schwanes in tödlichen Schreck. Alles entblüsst in höchster Ergriffenheit das Haupt.)

Zeitmaass wie vorher.

**Elsa.**

Ha! (Hier hat Elsa sich umgewandt und schreit bei Lohengrin's Anblick laut auf.)

**Sopr. u. Alt.**

schir - - met!

**Tenor.**

**CHOR.**

Wun - der! Ge-grüsst, — du gott-ge-sandter Held! Sei ge-grüsst, sei ge-

**Bass.**

**PIANOFORTE.**

**Sopran.**

Sei ge-grüsst! Sei ge-grüsst! Sei ge-grüsst, sei ge-grüsst!

**Alt.**

Sei ge-grüsst! Sei ge-grüsst, ge-grüsst, du gottgesandter Mann, sei ge-

grüsst, du gottgesandter Mann! Sei ge-grüsst, sei ge-grüsst, du gottgesandter Mann, sei ge-

8.....

*ff* *ff* *immer ff*

*Red. \** *Red. \** *Red. \** *\**

8.....

8.....

*ff* Sei ge - grüsst , sei ge - grüsst , du gott - gesandter Mann !  
 grüsst !  
 grüsst ! Sei ge - grüsst , sei ge - grüsst , du gott - gesandter Mann !

(Sowie Lohengrin die erste Bewegung macht, den Kahn zu verlassen, tritt bei Allen sogleich das gespannteste Schweigen ein.)

*ff* Tromp, Pk. u. Pos. Volles Orch. *dimin.*

*ff* Ped. \*

Fl. *Langsam.* *ritard. dimin.* *ppvl*

*pü piano.* \*

**Lohengrin.** (mit einem Fuss noch im Nachen, neigt sich zum Schwan.)

Nun sei bedankt, mein lieber Schwan! Zieh durch die weite Fluth zurück da - hin, woher mich trug dein Kahn,

VI. *pp* Ped. \*

(Der Schwan wendet langsam den Nachen und schwimmt den Fluss zurück: Lohengrin sieht ihm eine Weile wehmüthig nach.)

kehr' wieder nur zu un - serm Glück! Drum sei getreu dein Dienst gethan! Lebwohl! Lebwohl, mein lieber Schwan!

Ob. u. Cl. *pp*

Sopran. Alles so zart als möglich.

*pp*

Alt.

*pp*

Wie ist erschön!

Ten. I.

(im Falsett)

Wie fasstuns se - lig sü - sses Grauen, welch hol - de Macht hält uns ge - bannt? Wie ist er

Ten. II.

CHOR.  
Die Männer und Frauen.

Wie fasstuns se - lig sü - sses Grauen, welch hol - de Macht hält uns ge - bannt? Wie ist er

Bass I.

*pp*

Wie fasstuns se - lig Grau - en!

Wie ist er schön!

Bass II.

*pp*

Wie fasstuns se - lig Grau - en, was hält uns so ge - bannt? Wie schön,

Wie fasstuns se - lig Grau - en, welch hol - de Macht hält uns so ge - bannt?

Viol. I. *pp*  
Viol. II. *pp*  
Vi. *pp*  
Cello. *pp*  
Dbl. Bass. *pp*

*immer pp*

(Hier verlässt Lohengrin das Ufer und schreitet langsam und feierlich nach dem Vordergrund.)

*pp*

O wie schön, wie hehr!

schön und hehr — zu schauen, den solch ein Wun - der trugans Land! Wie ist er schön und hehr zu

schön und hehr — zu schauen, den solch ein Wun - der trugans Land! Wie ist er schön und hehr zu

Wie ist er schön, o wie so hehr zu schauen, den solch ein

o wie so schön, o wie so schön und hehr ist er zu schauen, wie so schön, den

Wie ist er schön und hehr zu er - schau - en, den

Viol. I. *pp*  
Viol. II. *pp*  
Vi. *pp*  
Cello. *pp*  
Dbl. Bass. *pp*



Wie schön!

schauen, den solch ein Wundertrug an's Land!

(Lohengrin verneigt sich vor dem König.)

schauen, den solch ein Wundertrug an's Land!

Wun - der uns trug an's Land!

die ses Wun - der trug an's Land!

solch' Wun - der trug an's Land!

Tromp.

Bl.

Segenvoll mög' Gott bei deinem Schwerte stehn! Ruhreich und gross dein Na - me soll von die - ser

König.

cresc. - - -

Tromp.

Erde nie ver - gehn! Hab' Dank! Erkenn' ich recht die Macht, die dich in dieses Land gebracht, so nahst

S.

pp dol.

p.

Red.

\*

### Lohengrin.

du uns von Gott ge\_sandt? Zum Kampf für eine Magd zu stehn, der schwere Klage ange-

*p* *piu p* *pp* *Fl.* *pp* *p* *VI.* *Red.* *\* Red.* *\* Red.*

Bel. *Red.* *\* Red.* *\* Red.*

(Er wendet sich etwas näher zu Elsa.)

than, bin ich ge\_sandt: nun lasst mich schn, ob ich zurecht sie treffe an! — So sprich denn, El\_sa von Bra-

*p* *dim.* *pp* *pp* *Tromp.* *Bl.* *p*

bant! Wenn ich zum Streiter dir er\_nannt, willst du wohl ohne Bang und Graun dich meinem Schutze an\_ver-

(Elsa, die, seitdem sie Lohengrin erblickte, wie in Zauber regungslos festgebant war, sinkt, wie durch seine Ansprache erweckt, in überwältigend wönigem Gefühle zu seinen Füßen.)

Etwas bewegter. **Elsa.**

Langsam.

traun? Mein Held, mein Retter! Nimm mich hin! Dir geb ich Alles, was ich bin!

*Ob.* *ff* *f* *sp* *p* *p* *Hbl.*

Lohengrin. (mit grösserer Wärme.)

**Elsa.**

Wenn ich im Kampfe für dich sie\_ge, willst du, dass ich dein Gatte sei? Wie ich zu deinen

*f* *p* *dim.* *pp* *pp* *Ob.* *p*

*Red.* *\* Red.* *\* Red.*

Lohengrin.

Fü-ssen lie-ge, geß ich dir Leib und See-le frei. El-sa, soll ich dein Gat-te heissen,

Fl. *più p* *S. immer pp*

soll Land und Leut'ich schir-men dir, soll nichts mich wieder von dir reissen, musst Eines du geloben mir:

*f* *p* *più p*

*sehr langsam.*  
Nie sollst du mich be-fragen, noch Wissens Sorge tragen, wo-her ich kam der Fahrt, noch wie mein Nam' und

Fl. *f*  
Ob. u. Cl. *p*  
Red. *p* *pp* *Bl.*

**Elsa.** (leise, fast bewusstlos.) **Lohengrin.** (gesteigert, sehr ernst.) (noch bestimmter.)  
Art! Nie, Herr, soll mir die Frage kommen! El-sa! Hast du mich wohl ver-no-men? Nie sollst du mich be-

Red. *pp* *S. f* *f* *Ob.* *Fl. u. Cl.*

fragen, noch Wissens Sor-ge tragen, wo-her ich kam der Fahrt, noch wie mein Nam' und

VI. *f* *Bl.* *pp*

Elsa. (mit grosser Innigkeit zu ihm aufblickend.)

Art? Mein Schirm! Mein Engel! Mein Erlöser, der fest an meine Unschuld glaubt! Wie gäbes Zweifels Schuld die

Sehr ruhig.

Hbl.

grösser, als die an dich den Glauben raubt? Wie du mich schirmst in meiner Noth, so halt in Treu ich dein Ge-

pp

Ed. \*

bot!

Lohengrin. (Elsa an seine Brust erhebend.)

El - sa! Ich liebe dich!

CHOR. (leise und gerührt.)  
Die Männer und Frauen

Sopran. (Lohengrin und Elsa verweilen eine Zeit lang in der angenommenen Stellung.)

Alt. pp

Tenor I. pp

Tenor II. pp

Bass I. pp

Bass II pp

Welch hol - de Wun - der! Ist's

Welch hol - de Wunder! Ist's Zauber,

Welch hol - de Wunder!

Welch hol - de Wunder! Welch hol - de

Welch Wunder muss ich sehn?

Volles Orch. (S. trem.)

p Bl. pp

immer pp

Ed. \*

Ed. \* Ed. \* Ed. \*

(Lohengrin geleitet Elsa zum König und übergibt sie dessen Huth.)

*pp* Ich fühl' das Herz mir vergehn, schau' ich den wonnevollen  
*zart.* Zauber, der mir angethan? Ich fühl' das Herz mir vergehen! Ich  
*zart.* der mir angethan? Ich fühl' das Herz mir vergehn, schau' ich den hehren  
*pp* Ich fühl' das Herz, ich fühl' das Herz mir vergehn, schau' ich den hehren  
*zart* Wundermuss ich sehn! Ich fühle das Herz mir vergehn, schau' ich den hehren  
*pp* Ich fühl' mir das Herz vergehn, schau' ich den

*pp* Mann! Schau' ich den hehren wonnevollen Mann!  
 fühl' das Herz mir vergehen, schau' ich den wonnevollen Mann!  
*pp* Mann, ich fühl' das Herz mir vergehen, schau' ich den wonnevollen Mann!  
*pp* Mann, ich fühl' das Herz vergehen, schau' ich den hehren Mann!  
 Mann, ich fühl' das Herz mir vergehen, schau' ich den hehren Mann!  
 heh - - - ren Mann, schau' ich den hehren Mann!

(Lohengrin schreitet feierlich  
in die Mitte des Kreises.)

### Lohengrin.

Nun hört! Euch Volk und Edlen mach ich kund: frei aller

*Red.* \* *Red.* \*

*cresc.*

*ff*

*ff*

Tromp.

Schuld ist Elsa von Brabant! Dass falsch dein Klagen, Graf von Telramund, durch

*ff*

*f*

*ff*

*p*

*Pk. trem.*

Lebhaft.

2 erste Tenöre.

2 zweite Tenöre.

2 erste Bässe.

2 zweite Bässe.

3 zweite Bässe.

CHOR.

Steh ab! Steh

Steh ab vom Kampf! Wenn du ihn wagst, zu siegen

Steh ab vom Kampf!

Steh ab vom Kampf!

*p*

*p*

Bl.

Lebhaft.

*pp*

Br., Ic., Cl. u. Fg.

ab vom Kampf! Steh ab! Hör' uns! Steh ab vom  
 nimmer du vermagst. Ist er von höchster Macht be- schützt, sag, was dein tapf' res Schwert dir nützt? Steh ab vom  
 Wa - ge ihn nicht! Ist er von höchster Macht be- schützt, sag, was dein Schwert dir nützt?  
 Lass' ab vom Kampf! Ist er von höchster Macht be- schützt, sag, was dein Schwert dir nützt?  
 Hör' un - sern Rath! Steh ab vom Kampf! Wag' ihn

Immer lebhafter.  
 Kampf! Wir mahnen dich in Treu! Dein harret Un - sieg, bitt' - re Reu!  
 4 Bässe.  
 Kampf! Wir mahnen dich in Treu! Dein harret Unsieg, bitt' - re Reu!  
 Steh ab vom Kampf, wir mahnen dich in Treu! Dein harret Un - sieg, bitt' - re Reu!  
 Steh ab. vom Kampf, wir mahnen dich in Treu! Dein harret Un - sieg, bitt' - re Reu!  
 4 zweite Bässe.  
 nicht! Steh ab! Dein harret Unsieg, bitt' - re Reu!

Immer lebhafter.

Friedrich. (der unverwandt sein Auge forschend auf Lohengrin geheftet hat.)

(heftig)

Viel lieber todt, als feig! — Welch

*mf* *ff* *immer ff*

*Red.* \*

Zau - bern dich auch her - ge - führt, Fremd - ling, der mir so kühn er -

scheint; dein stol - zes Drohn mich nim - - mer rührt, da ich zu

*Red.* \* *Red.* \*

lü - - gen nie ver - meint: den Kampf mit dir drum nehmi'ch

*Red.* \*

auf, und hof - - fe Sieg nach

*mf* *ff*

*Red.* \* *Red.* \*



Lohengrin.

Rech - tes Lauf! Nun, Kö - nig, ord.

Tromp. u. Pos.

*ff* *f* *p* *cresc.* Bl.

Red. \*

(Alles begibt sich in die erste Gerichts-Stellung.)

König.

- ne unsern Kampf! So tretet vor, zu drei für jeden

*ff* *f* *s.*

\* Red. \*

Etwas weniger schnell. (Drei sächsische Edle treten für

Kämpfer, und messet wohl den Ring zum Streite ab!

*f* *p* *ab!* *Pos.*

*etwas zurückhaltend.* *piano, aber sehr gewichtig gestossen.*

Ch. u. Fig.

Lohengrin, drei brabantische für Friedrich vor; sie schreiten feierlich an einander vorüber und messen so den Kampfplatz

*cresc.*

ab; als die sechs einen vollständigen Kreis gebildet haben, stossen sie die Speere in die Erde.)

*f* *dim.* *p*

Red. \*

Der Heerrufer. (in der Mitte des Kampf-Ringes.)

Nun höret mich, und achtet wohl: den Kampfhier Keiner stören soll! Dem Ha - ge bleibt

Pos. u. Tb. S.

abgewandt, denn wernicht wahr des Friedens Recht, der Freie büß' es mit der Hand, mit seinem

B.

Alle Männer.

CHOR.

Der Freie büß' es mit der Hand, mit seinem

Haupte büß' es der Knecht!

Tromp. A A A A

dim. p cresc. ff trem.

Haupte büß' es der Knecht! Heerrufer.

Hört auch, ihr Streiter vor Ge - richt! Ge - wahrt in Treue Kampfes

Pos. u. Tromp. S. A Tromp. u. Pos.

dim. p p

Pflicht! Durch bösen Zaubers List und Trug stört nicht des Urtheils Eigen\_schaft! Gott richtet

Tromp. u. Pos. Bl.

Lohengrin. (Beide zu beiden Seiten ausserhalb)

Gott rich.te mich nach Recht und Friedrich.

euch nach Recht und Fug, — so trauet ihm, nicht eurer Kraft! Gott rich.te mich nach Recht und

Tromp. p cresc. — — — f MI.

des Kampfkreises stehend.)

Fug! So trau'ich ihm, nicht meiner Kraft! (Der König schreitet mit grosser Feierlichkeit in die Mitte vor.) König.

Fug! So trau'ich ihm, nicht meiner Kraft! Volles Orch. Mein ritardando.

trem

Feierlich. (Hier entblößen Alle das Haupt, und lassen sich zur feierlichsten Andacht an.)

Herr und Gott, nun ruf'ich dich, dass du dem Kampf zu\_ gegen seist! Durch Schwertes Sieg ein Urtheil

(lange!) Pos. u. Tromp.

ff Bl. pp p

sprich, das Trug und Wahrheit klar erweist! Des Reinen Arm gieb Heldenkraft, des Falschen

*mf dim. p*

*pp. f. \* pp. \**

Stärke sei erschlaft: — so hilf uns, Gott, zu dieser Frist, weil unsre Weisheit Einfalt ist,

*sp mf f dim. p più p Hörn*

**Elsa.**

*p f dim. p*

Du kündest nun dein wahr — Ge — richt, mein Gott und Herr, drum zag' ich

**Ortrud.**

*p f p*

Ich baue fest auf sei — ne Kraft, die, wo er kämpft, ihm Sieg ver —

**Lohengrin.**

*p f dim. p*

Du kündest nun dein wahr Ge — richt, mein Gott und Herr, drum zag' ich

**Friedrich.**

*f dim. p*

Ich gehin Treu'vor dein Ge — richt!

weil unsre Weisheit Einfalt ist.

*ritard. più p pp.*

nicht! Du kündest nun dein wahr Ge - richt: Mein Herr und Gott, drum  
 schafft. Ich bau\_e fest auf sei - ne Kraft, die, wo er kämpft, ihm  
 nicht! Du kündest nun dein wahr Ge - richt: *sehr ausdrucksvoll.* Mein Gott, drum zag'  
 Herr Gott! Herr Gott, nun ver - lass' mein' Ehre nicht, ver - lass' mein'  
 Mein Herr und Gott, dich rufe ich! Nun künd' uns,

zag'ich nicht, mein Gott, drum zag'ich nicht!  
 Sieg ver - schafft.  
 — ich nicht, drum nun zag'ich nicht! Du kündest  
 Eh - re nicht, ver - lass' mein' Eh - re nicht! Ich geh' in Treu' vor dein Ge - richt; Herr  
 nun kün - de uns dein wahr Ge - richt! Mein Herr und Gott, dich ru - fe jetzt ich  
**Tenor.**  
**Alle Männer. CHOR.** Des Rei - nen Arm gleich Hel - den - kraft, des Fal - schen  
**Bass.**

Der Heerrufer mit dem ersten Bass. *cresc. f*  
 Horn. u. Fg.

*p*  
Mein Herr, o mein Gott!

Ich bau - e fest auf seine Kraft, auf seine Kraft. Ich baue

nun dein wahr Ge - richt, dein wahr Ge - richt! Mein Gott, ——— drum

Gott, verlass' mein' Eh - re nicht, Herr Gott, Herr Gott! Ver - lass', ver - lass', ver -

an, dass du dem Kampf zu - ge - gen seist! Durch Schwertes Siegspruch dein Ur - theil, —

**Sopran.** *p*  
Die Frauen. Mein Herr und Gott!

**Alt.** *p*  
Stär - ke sei er - schlafft: ——— so hilf uns, Gott, ——— zu die - ser Frist,

*fp* *mf* *p* *fp*

Du kündest nun dein wahr Ge - richt; drum  
 fest auf seine Kraft, die, wo er kämpft, ihm Sieg verschafft; ich baue fest auf seine Kraft, die,  
 — zag' ich nicht, drum zag' — ich nicht! Du kündest nun dein  
 lass' mein' Eh - re nicht! Herr Gott, verlass' mein' Ehre nicht! Ich geh' in  
 — das Trug und Wahr - heit klar er - weist: so künde  
 Seg - ne ihn!  
 weil unsre Weis - heit Ein - falt ist! So kün - - de nun dein  
 dim.

zag' — ich nicht, drum nun zag' — ich nicht; mein Herr und Gott, drum zag' ich  
 wo er kämpft, ihm Sieg — ver-schafft; ich bau — e fest auf sei-ne Kraft, ich  
 wahr Ge — richt; mein Herr und Gott, drum zag' — ich nicht; mein Herr und Gott, drum zag' ich  
 Treu' vor dein Gericht, Herr Gott, ver — lass' mein' Eh-re nicht! Herr Gott, verlass' mein' Eh-re nicht!  
 nun dein wahr Ge-richt, Herr mein Gott, so künde uns dein wahr — Ge-richt! Mein  
 Seg — ne ihn! Herr mein Gott!  
 wahr Ge — richt, du Herr und Gott, nun zög' — re nicht! Du

*ff* *p* *ff* *cresc.* *f*  
*ff* *ff* *dim.* *p* *f*  
*ff* *ff* *dim.* *p* *f*  
*ff* *ff* *dim.* *p* *crescendo.* *f*  
*ff* *p* *poco cresc.*  
*ff* *p* *poco cresc.*  
*ff* *mf* *più f* *ff* *f*  
*ff* *mf* *più f* *ff* *f*  
*più f* *p* *poco cresc.*



First vocal staff with notes and dynamics: *pü f* and *ff*.

nicht, drum zag' ich nicht, mein Herr, mein Herr, drum zag' \_\_\_\_\_ ich nicht.

Second vocal staff with notes and dynamics: *pü f* and *ff*.

bau\_e fest auf sei - ne Kraft, die, wo er kämpft, ihm Sieg \_\_\_\_\_ ver\_schafft!

Third vocal staff with notes and dynamics: *pü f* and *ff*.

nicht, mein Herr und Gott, drum zag' ich nicht, drum zag' \_\_\_\_\_ ich nicht!

Fourth vocal staff with notes and dynamics: *pü f* and *ff*.

Herr Gott, ver\_lass', \_\_\_\_\_ ver\_lass' mein' Eh - - re nicht!

Fifth vocal staff with notes and dynamics: *pü f* and *ff*.

Herr und Gott, nun zög' - re nicht, Herr mein Gott, nun zög' - - re nicht!

Sixth vocal staff with notes and dynamics: *f* and *ff*.

Herr, mein Gott, \_\_\_\_\_ mein Gott, seg - ne ihn!

Seventh vocal staff with notes and dynamics: *f* and *ff*.

Eighth vocal staff with notes and dynamics: *ff*.

Herr, mein Gott, \_\_\_\_\_ nun zög' - - re nicht!

Ninth vocal staff with notes and dynamics: *ff*.

Piano accompaniment with notes, dynamics: *mf*, *cresc.*, *f*, *pü f*, *ff*, *ff*.

Ped. \* Ped. \* Ped. \* Ped. \* Ped. \*

(Alle treten unter grosser, feierlicher Aufregung an ihre Plätze zurück; die sechs Kampfzeugen bleiben bei ihren Speeren dem Ringe zunächst; die übrigen Männer stellen sich in geringer Weite um ihn her. Elsa und die Frauen im Vordergrund der unter der Eiche bei dem Könige. Auf des Heerrufers Zeichen blasen die Trompeter den Kampfruf: — Lohengrin und Friedrich vollenden ihre Waffenrüstung.)

Tromp. *Auf der Bühne.*

(Der König zieht sein Schwert aus der Erde und schlägt damit dreimal auf den an der Eiche aufgehängten Schild.)

(Erster Schlag.)

(Zweiter Schlag.)

(Lohengrin und Friedrich treten in den Ring.)

(Sie legen den Schild vor und ziehen das Schwert.)

Schnell. (Sie beginnen den Kampf, Lohengrin greift zuerst an.)

*ff*  
*Red.*

(Hier streckt Lohengrin mit einem weitausgeholtten Streiche Friedrich nieder.)

*ff*  
*Red.* \* *Red.* \*

(Friedrich versucht sich wieder zu erheben, taumelt einige Schritte zurück und stürzt zu Boden.)

**Lohengrin.** (das Schwert auf Friedrichs Hals setzend.)

(von ihm ablassend.) **Langsam.**

Durch Gottes Sieg ist jetzt dein Leben mein: ich schenke dir, mögst du der Reu' es

*ff* *Bl.* *p*

(Alle Männer nehmen ihre Schwerter wieder an sich und stossen sie in die Scheiden: die Kampfzeugen ziehen die Speere aus der Erde: der König nimmt seinen Schild von der Eiche. Alles stürzt jubelnd nach der Mitte und erfüllt so den vorherigen Kampfkreis. Elsa eilt auf Lohengrin zu.)

**Sehr lebhaft.**

**Sopr.**  
**Alt.** *ff*  
**Tenor.**  
**Bass.** *ff*

weihn! Sieg! Sieg! Sieg!

**Sehr lebhaft.**  
*ff.* Volles Orch.  
*Red.*

Elsa.

**König.** (sein Schwert ebenfalls in die Scheide stossend.) *ff* fand' ich

Sieg! *ff* Sieg!

Heil! Heil dir, Held!

Heil! Heil dir, Held!

Heil! Heil dir, Held!

Ju - bel - weis - en, dein - er Ruh - me gleich, dich wür - dig zu prei - sen, an höch - stem Lobe reich! In

dir muss ich ver - ge - hen, vor dir schwind ich da - hin! Soll ich mich se - lig se -

dir muss ich ver - ge - hen, vor dir schwind ich da - hin! Soll ich mich se - lig se -

*sehr ausdrucksvoll.*

hen, nimm Al - les, Al - les, was ich bin, nimm Al - - -

*f* *p* *cresc.* *piu cresc.*

(Sie sinkt an Lohengrin's Brust.)

**König.** - - - les, nimm Al - les, was ich bin!

**Tenor.** Er - tö - ne, er -

**Bass.** Er - tö - ne, Sie - ges - -

**CHOR.** Die Männer.

*ff* *ff*

*ped.* \*

tö - ne, Sie - ges - wei - se, dem Hel - den laut zum Preise!

wei - - se, dem Hel - den laut zum höchsten Prei - - se! Ruhm deiner

*ff*

Ruhm deiner Fahrt, Preis deinem Kommen! Heil deiner Art, Schützer der  
 Fahrt, Preis deinem Kommen! Heil deiner Art, Schützer der Frommen!

*Red. \**

Frommen! Ruhm deiner Fahrt! Heil deiner Art! Du hast gewahrt das Recht der  
 (in wachsender Begeisterung.)  
 Ruhm deiner Fahrt! Heil deiner Art! Du hast gewahrt das Recht der Frommen!

*Red. \**

**Ortrud.** (den finstern Blick unverwandt auf Lohengrin geheftet.)  
 Frommen! Preis deiner Fahrt! Heil deiner Art! Wer ist's, der ihn geschlagen?  
 (in höchster Begeisterung.)  
 Preis deinem Kommen, Heil deiner Art! Dich nur besingen wir, dir schallen unsre  
 B.H. Preis deiner Fahrt, gesegnet deine Art!

*ff*

König.

Ortrud.

König.

Lohengrin. Elsa von seiner Brust erhebed,

Preis deiner Fahrt! Durch den ich machtlos bin?

Heil deiner Art! Den Sieg

Die Frauen. Wo fänd' ich Jubelweisen,  
Alt.

Lieder! Nie kehrt ein Held gleich dir zu diesen Landen wieder! Du hast gewahrt das

hab ich erstritten durch deine Rein' allein; nun soll,

seinem Ruhme gleich, — ihn würdig zu preisen, an höchstem Lo - be reich, ihn

Recht der From - men! Heil deinem Kom - men, Heil deinem Kom - men und Heil

Recht der From - men! Heil deinem Kom - men, Heil deiner Fahrt! Heil deinem Kommen, deiner

**Elsa.**  
O, fänd' ich Jubelweisen, deinen Ruhme

**Ortrud.**  
Wer ist's, der ihn ge-schlagen, vor

**Lohengrin.**  
was du ge-lit-ten, dir reich ver-gol-ten sein. Nun soll, was du ge-lit-ten, dir

**Friedrich.**  
Weh, mich hat Gott ge-schlagen,

**König.**  
Heil sei deiner Fahrt, deinem

**Sopran.**  
wür-dig zu prei-sen, ihn wür-dig zu prei-sen! Heil!

**Alt.**  
Heil dei-ner Fahrt, Heil deinem Kommen, deiner Fahrt! Heil! Heil! Heil der

**Tenor I.**  
— sei deinem Kommen, deinem Kommen, deiner Fahrt! Heil! Heil!

**Tenor II.**  
Heil sei deinem Kommen, deinem Kommen, deiner Fahrt! Heil! Heil!

**Bass I.**  
Fahrt! Heil — deiner Fahrt! Heil! Heil!

**Bass II.**  
Heil — deinem Kommen, deiner Fahrt, Heil deiner Fahrt! Heil!



gleich, dich wür - dig zu prei - sen, an höch - stem Lo - bereich! Ach, soll ich mich se - lig  
 demich machtlos bin? Sollt' ich vor ihm ver - za - gen, wär' all mein Hoffen hin? Wär'  
 reich vergol - ten sein, was du ge - lit - ten, soll dir  
 durch ihn, durch ihn ich sieglos bin; durch ihn, durch ihn sieg -  
 Kom - men! Heil deiner Fahrt, deinem Kommen, deiner Fahrt! Heil deinem  
 Heil! Heil! dei - nem Kom - men!  
 Fahrt! Heil! Heil! Heil deinem Kommen, deiner Fahrt! Geseg - net deine  
 Heil! Heil! Heil deiner Fahrt! Ge - segnet deine  
 Heil! Heil! Heil! Heil deiner Fahrt! Ge - segnet deine  
 Heil - deiner Fahrt! Heil deiner Fahrt! Heil deiner Fahrt! Geseg - net deine  
 Heil deinem Kommen, deiner Fahrt! Ge - seg - net dein Kommen, deine Fahrt! Geseg - net deine

se - hen, nimm Al - les, was ich bin!

*ff* (wütend.)

— all mein Hof - fen hin? Wer ist's,

reich, ja reich ver - gol - ten sein!

— los ich bin!

Kom - men, dei - ner Fahrt! Er - tö - ne, Sie - ges - wei - se, dem Hel - den

*ff* Er - tö - ne, Sie - ges - wei - se, dem Hel - den

*ff* Fahrt! Heil! Heil!

*ff* Fahrt! Heil! Heil! Er - tö - ne, Sie - ges - wei - se, dem Hel - den

*ff* Fahrt! Heil! Heil! Er - tö - ne, Sie - ges - wei - se, dem Hel - den

*f* In dir muss ich ver - ge - hen! *f* Vor  
 der ihn ge - schla - gen? Vordem ich machtlos bin? Wer  
 Den Sieg hab' ich er - run - gen  
*ff* Am Heil muss ich ver - za - gen! Mein' Ruhm und Ehr' ist  
 laut zum höchsten Prei - se! Ruhm dei - ner Fahrt Heil dei - ner  
*ff* laut zum höchsten Prei - - se! Ruhm deiner Fahrt, — Preis deinem Kommen!  
*ff* laut zum Prei - - se! Ruhm dei - ner Fahrt, — Preis deinem Kommen!  
 laut zum höchsten *ff*  
*ff* laut zum höchsten Prei - - se! Ruhm dei - ner Fahrt, — Preis deinem Kommen!  
*ff*

dir schwind' ich da\_hin! Soll ich mich se - lig se - hen,  
 ist's, vor dem ich macht\_los bin? Sollt'ich vor ihm ver -  
 durch dei - - ne Rein' al - lein! Nun soll, was —  
 hin! Am Heil muss ich ver\_za - gen!  
 Art! Ruhm dei\_ner Fahrt! Heil dei\_ner Art! Heil dei\_ner Art!  
 Heil dei\_ner Art, — Schü\_tzer der Frommen! Preis dei\_ner Fahrt! — Heil dei\_ner  
 Heil dei\_ner Art, — Schü\_tzer der Frommen! Preis dei\_ner Fahrt! — Heil dei\_ner  
 Heil dei\_ner Art, — Schü\_tzer der Frommen! Preis dei\_ner Fahrt! — Heil dei\_ner

nimm Al - les, nimm Al - les.

zagen? Wär' all mein Hof - fen hin? Sollt' ich vor ihm,

du ge - litten, dir reich ver - gol - ten sein? Nuns soll,

Mein' Ruhm und Ehr' ist hin! Mein' Ruhm und Ehr', mein' Ruhm und Ehr'

Heil! Heil! Heil dei - nem Kom - men! Heil dei - ner Fahrt!

Art! Dir tö - nen Sie - ges - wei - sen! Heil - deiner

Art! Dir tö - nen Sie - ges - wei - sen! Heil - deiner

Art! Dir tö - nen Sie - ges - wei - sen! Heil - deiner

Al - - les, was ich bin! Nimm Al - les, Al - - - -

vor ihm ver - za - gen, sollt' ich vor ihm ver - za - - - - gen?

was du ge - lit - ten, dir reich ver - gol - ten sein, nun \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ ist hin! Mein' Ruhm und Ehr' ist hin! Weh,

Heil dei - nem Kom - men! Heil dei - nem Kommen, dei - ner Fahrt! Heil dei - ner

Fahrt, \_\_\_\_\_ deiner Art! Heil dei - ner Fahrt! \_\_\_\_\_

Heil dei - ner Fahrt! Heil!

Fahrt, \_\_\_\_\_ deiner Art! Heil dei - ner Fahrt! Heil dei - ner

Fahrt, \_\_\_\_\_ deiner Art! Heil dei - ner Fahrt! Heil dei - ner

8

*ff*

*Red.* \*

les, was ich

Wär' all mein Hof - fen hin, wär' all mein Hof - fen

soll, was du ge - lit - ten, was du ge - lit - ten, was du ge -

mich hat Gott ge - schla - gen, durch ihn ich sieg - los

Fahrt, Heil dei - nem Kom - men! Heil dei - ner Fahrt, Heil, Heil dei - nem

Heil! Heil! Heil — dei - ner Art!

Heil dei - nem Kom - men, dei - ner Fahrt! Heil! Heil!

Fahrt, Heil dei - nem Kom - men! Heil dei - ner Fahrt! Heil! Heil!

Fahrt, Heil dei - nem Kom - men! Heil dei - ner Fahrt! Heil! Heil!

8311

bin, nimm Al - - les, was ich bin! Nimm es hin,  
hin? Wär' - - all mein Hof - - fen hin? Wär' es hin?  
lit - - ten, dir reich ver - gol - - ten sein! Dir soll  
bin! Am Heil muss ich ver - za - - gen! Mein' Ruhm und Ehr'  
Kom - men! Heil - - dei - ner Fahrt! Heil dir!  
*ff* Heil dir! Heil dir! Heil dei - - ner Art! Heil dir!  
*ff* Heil dir! Heil dir! Heil dei - - ner Art! Heil dir!  
*ff* Heil dir! Heil dir! Heil dei - - ner Art! Heil dir!  
*ff* Heil dir! Heil dir! Heil dei - - ner Art! Heil dir!

*ff* *ff* *ff* *ff*

Red. \* Red. \* Red. \* Red. \*



Al - - les hin! O - - - nimun - - Al - - - les hin!

Wär' es hin? Wär' all' Hof - fen hin?

nun reich ver - gol - - - ten sein!

(Friedrich sinkt zu Ortruds Füßen ohnmächtig zusammen.)

ist da - hin! Mein'Ruhm und Ehr' - - - ist da - hin!

Preis dir! Heil dir! Heil dir! Heil - - - deiner Fahrt!

Sopran. (Junge Männer erheben Lohengrin auf seinen Schild und Elsa auf den Schild des Königs auf welchen zuvor mehrere ihre Mäntel gebreitet haben: so werden beide unter Jauchzen davon getragen.)

Alt. dir! Heil dir! Heil dir! Heil dir! Heil dir!

Tenor I u. II.

Preis dir! Heil dir! Heil dir! Heil dir! Heil dir!

Bass I u. II.

Red. \*

ff

Red. \*

Red. \*

Red. \*

Red. \*

(der Vorhang fällt.)

Red. \*

ff

# ZWEITER AKT.

## ERSTE SCENE.

Mässig langsam.

PIANOFORTE.

Fl.  
Cl.  
Fag.  
Eng. H.

trem.  
pp  
Pk.  
Ve.  
p

Bl.  
Eng. H.  
pp  
Pk.  
Bel.

(Der Vorhang geht auf. — Die Scene ist in der Burg von Antwerpen: im Hintergrunde der Pallas (Ritterwohnung), links im Vordergrunde die Kemenate (Frauenwohnung), rechts der Münster. Es ist Nacht. — Ortrud und Friedrich, beide in dunkler knechtischer Tracht, sitzen auf den Stufen des Münster: Friedrich finster in sich gekehrt, Ortrud die Augen unverwandt auf die hellerleuchteten Fenster des Pallas gerichtet.)

Eng. H.

Ve.  
più p  
pp  
p  
Bel.

Fl.  
Cl.  
Fag.  
trem.  
pp  
Ve.

mit immer belebterem Ausdrucke.  
p  
crescen.

Lebhaft. (Aus dem Pallas hört

do mf diminuendo *piu p* *ff* Bl. auf der Bühne: Tromp.

man jubelnde Musik.) Hörn., Pos. u. Pk. *3* *3* *3* \*

*ritenuto* Das vorige Zeitmaass. *p* Fl. u. Fg. *p* Vc. Im Orchester. *pp*

**Friedrich.** (erhebt sich rasch.) **Ortrud.** Er. he. bedich, Genossin meiner Schmach! Der junge Tag darf hier uns nicht mehr sehn. Eng. H. Ich *sp* Bl. *p* *pp* *p* Bel. *pp* Bl. *Red.* *Br. u. Vc.* *Vc.*

(ohne ihre Stellung zu ändern.) kann nicht fort: hie. her bin ich ge. bannt. Aus diesem Glanz des Festes unsrer Feinde lass' saugen mich ein *p* *trem.* *pp* *p* Bl.

**Friedrich.** furchtbar tödt. lich Gift, das unsre Schmach und ih. re Freu. den en. de! Du *S. trem.* *sp* *f* *sp* *piu p* *pp trem.* *Red.* \*

(finster vor Ortrud hintretend.)

(mit schnell wachsender Heftigkeit.)

*accel.*

fürchterliches Weib! was bannt mich noch in deine Nähe? Warum lass'ich dich nicht allein, und fliehe

*poco crescendo* *sp*

*Red.* \*

(schmerzlich.)

*riten.*

fort, da hin, da hin, — wo mein Gewissen Ruhe wieder

*sp* *sp* *sp* *Bl.* *f* *riten. p*

*Red.* \*

(Im heftigsten Ausbruch schmerzlicher Leidenschaft und Wuth.) Sehr lebhaft.

fänd'! *accelerando* Durch dich musstich ver- lie - ren mein'

*p* *S. molto crescendo* *f* *p* *mf* *p*

*Red.* \*

Ehr; all mei - nen Ruhm; nie - soll mich Lob mehr

*mf* *p* *mf* *p* *mf* *p*

zie - ren, Schmach ist mein Hel - den - thum! Die

*mf* *p* *ff*

Acht ist mir ge-sprochen, zer-trüm-mert liegt mein

*mf* *mf*

Red. \*

Schwert, mein Wap-pen ward zerbrochen, ver-flucht mein

*ff* *mf* *ff* *mf*

Red. *f* \*

Va-terheerd! Wo-hin ich nun mich wen-de, ge-

*ff* *dim.* *p*

flohn, gefehmt bin ich; dass ihn mein Blick nicht schän-de,

*f* *p*

flieht selbst der Räu-ber mich. Durch dich, durch dich muss'ich ver-lieren mein' Ehr', all meinen

*f* *dim.* *trem.* *p* *f*

Red. \*

Ruh; nie soll mich Lob mehr zieren, Schmach — ist mein Heldenthum! Die Acht — ist mir ge.

*p* *crescendo* *ff* *p*

Red. \*

sprochen, zer - trüm - mert liegt mein Schwert, mein Wap - - pen ward zer.

*ff* *p* *ff* *p*

Red. \*

bro - chen, ver - flucht mein Va - - terheerd!

*ff* *p* *f* *piu f*

Red. \*

O, hätt'ich Tod er - ko - ren, da ich so e - lend bin! Mein'

Hörn. S.

*ff* *p* *trem.* *piu p* *pp* *molto crescendo*

Red. \*

(fast weinend.) (In höchster Verzweiflung.)

Ehr; mein' Ehr' hab ich ver - lo - ren, mein' Ehr' mein'

*piu f* *ff* *mf* *crescendo* *f*

Red. \*

Ehr' ist hin! Mein' Ehr', ——— mein' Ehr' ——— ist hin!

(Er stürzt, von wüthendem Schmerz überwältigt, zu Boden.)

(Musik aus dem Pallas.)  
Tromp. u. Pos.

**ff** Auf der Bühne.

Langsamer.  
Bl.

Im Orchester.

**Ortrud.** (immer in ihrer ersten Stellung, während Friedrich sich erhebt.)  
Was macht dich in so wilder Klagedoch ver-gehn?

**Friedrich.** (mit einer heftigen Bewegung.)  
Dass mir die Waffe selbst geraubt, mit der ich dich erschlug?...

(mit ruhigem Hohn.)  
Friedreicher Graf von Telramund! weshalb misstraust du mir?

Du fragst? War's nicht dein Zeugnis, deine Kunde, die mich be-

strickt, die Reine zu verklagen? Die du im düstern Wald zu Haus, logst du mir nicht, von

*S. trem.*

deinem wilden Schlosse aus die Unthat habest du verüben schn?

mit eignem Aug; wie Elsa selbst den Bruder im Weiher dort ertränkt? Umstricktest

*Red.* *p* *f* *sp*

du mein stolzes Herz durch die Weissagung nicht, bald würde Radbod's alter Fürstenstamm von neuem grünen und

*Bl.* *p* *piu p* *pp*

herrschen in Brabant? Bewogst du so mich nicht, von Elsa's Hand, der Reinen, abzustehn, und dich zum Weib zu

*S. trem.* *fp* *alleg*



Ortrud. (leise, doch grimmig.) (laut.)

nehmen, weil du Radbod's letzter Spross? Ha, wie tödtlich du mich kränkst! Dies Alles, ja, ich sagt' und

Friedrich. (sehr lebhaft.)

zeugt es dir! Und machtest mich, des' Name hochgeehrt, des' Leben aller höchsten Tugend  
Lebhaft.

Ortrud. (trotzig.) Friedrich.

Preis, zu deiner Lü - ge schändlichem Genossen? Wer log? Du! -

etwas langsamer. Schnell. Ortrud. (mit fürchterlichem Hohne.) Friedrich.

Hat nicht durch sein Ge.richt Gott — mich da für ge.schlagen? Gott? Ent.

Ortrud.

setzlich! Wie tönt aus deinem Mun - de furchtbar der Name! Ha, nennst du deine Feigheit

*poco crescendo*

Friedrich.

Ortrud.

Gott? Ortrud! Willst du mir drohn? mir, einem Weibe, drohn? O Fei - ger!

*ff trem.*

hättest du so grimmig ihm gedroht, der jetzt dich in das E - lend schickt, - wohl hättest

*fp*

langsam.

Sieg für Schan - de du erkaufst! Ha, wer ihm zu ent - geguen wüsst, der fänd' ihn schwächer als ein Kind!

*ff Bl. pp > p*

Friedrich. Etwas langsam.

Ortrud. 81

S. Je schwächer er, desto gewalt'ger kämpfte Got - tes Kraft!

pp trem. poco crescendo f p

Bl. Rev.

Kraft? Ha, ha! - Gieb mir die Macht, - und sicher zeig'ich dir, welch schwacher Gott es ist, der ihn be-

ff

Rev.

Mässig langsam. Friedrich.

(von Schauer ergriffen, mit leiser, bebender Stimme.)

schützt. Du wilde Scherin! wie willst du doch geheimnissvoll den Geist mir neu be -

Bl. Eng. H.

pizz. trem. pp p

pk.

Ortrud. (auf den Pallas deutend, in dem das Licht verlöscht ist.)

rücken? Die Schwelger streckten sich zur üpp' - gen Ruh; - setz dich zur Sei - te mir! Die Stund' ist

da, wo dir mein Se - her - auge leuch - ten soll! (Friedrich nähert sich Ortrud immer mehr und neigt sein Ohr aufmerksam zu ihr herab.)

pp S. gedämpft. trem. Bel. p

Friedrich. Ortrud.

Weisst du, wer dieser Held, den hier ein Schwan gezogen an das Land? Nein! Was gäbst du

doch, es zu erfahren, wenn ich dir sag', ist er gezwungen zu nennen, wie sein Nam' und

Friedrich. Ortrud.  
Art, all seine Macht zu Ende ist, die mühevoll ihm ein Zauber leiht? Ha! Dann begriff' ich sein Verbot! Nun

Bl. S. Ob. u. Cl.  
*sf* *p* *f* *trem. dim.* *p*

hör! Niemand hier hat Gewalt, ihm das Geheimniss zu entreißen, als die, der er so streng ver-

*trem. più p* *pp* *p*

Bel.

Friedrich.  
bot, die Frage je an ihn zu thun. So gält' es, Elsa zu verleiten, dass sie die Frag' ihm nicht er-

**Ortrud.** liess. Ha, wie begreifst du schnell und wohl! Doch wie soll das ge-lingen. **Friedrich.** Hör'! — Vor Al-lem gilt's, von **Ortrud.**

*trem.*

hinne nicht zu fliehn; drum schärfe deinen Witz! Gerechten Argwohn ihr zu wecken, tritt vor, klag' ihn des

*crescendo*

*trem.*

**Ortrud.** Immer bewegter. **Friedrich.** Ziemlich schnell. **Ortrud.** Immer schneller.

Zau-bers an, mit dem er das Gericht ge-täuscht! **Friedrich.** (mit fürchterlich wachsender innerer Wuth.)

Ha! — Trug, und Zau - bers.

**Ortrud.** Immer bewegter.

*sp* *crescendo* *più f*

**Ortrud.** Sehr lebhaft. **Friedrich.** etwas langsamer.

Missglückt's, so bleibt ein Mittel der Ge - walt! Umsonst nicht bin ich in ge-

*f* *f#2*

**Ortrud.** List! **Friedrich.** Gewalt! **Ortrud.** Sehr lebhaft. **Friedrich.** *trem.*

*ff* *p* *trem.*

heimsten Künsten tief er-fahren; drum achte wohl was ich dir sage! Jed' Wesen, das durch Zau-ber stark,

*piu p* *pp*

Bel. *x.*

wird ihm des Leibes kleinstes Glied entrissen nur, muss sich als bald ohnmächtig zeigen,

**Lebhaft.** (lebhaft.)  
wie es ist! O hättest du im Kampf nur einen Finger ihm, ja eines Fingers Glied ent schlagen, der

**Friedrich.** (sehr rasch.)

Ha, sprächst du wahr!

**Lebhaft.** *f* *p* *crescendo*

Sehr bewegt und schnell.  
**Friedrich.**

Held — er war in deiner Macht! Ent-setz — — lich! Ha, was lässtest du mich

*f* *ff* *trem.*

Ped. *\*Ped.*

hö-ren? Durch Gott geschlagen wähnt' ich mich: -

*piu f* *ff trem.* *ff*

(mit furchtbarer Bitterkeit.) *Ped.* *Ped.* \*

Nun liess durch Trug sich das Gericht be-thö-ren, durch Zau- bers

*f Bl.* *ff* *ffs.*

*Ped.* \* *Ped.* \*

List ver-lor mein' Eh-re ich! Doch mei-ne

*fp* *ff* *pp*

Schan-de könnt' ich rächen, be-zeu-gen könnt' ich mei-ne Treu'? Des

*p* *f*

Buh-len Trug - ich könnt' ihn brechen, und mei-ne Ehr'

*p* *crescendo* *f*

*Ped.*

— gewonn'ich neu? — O Weib, — das in der Nacht ich vor mir seh, — be.

*mf* *molto crescendo* *ff* *p trem.*

Ortrud. Allmäh.  
trügst du jetzt mich noch, dann weh' dir! Weh! Ha, wie du

*ff* *ff dim.*

lig immer etwas langsamer. Mässig langsam.  
rasest! — Ru - hig und be - sonnen! So lehr' ich dich der Rache sü - sse Wonnen! (Friedrich setzt

*p* *>p* *pp*

Ortrud.  
Der Ra - che Werk

sich langsam an Ortruds Seite nieder.) Friedrich.  
Der Ra - che Werk

*molto cresc.* *ff* *dim.* *p* *piu p* *pp*

Pös. u. Tb.



sei nun be - schwo - ren aus mei - nes Bu - sens wil - der Nacht! Die ihr in

sei nun be - schwo - ren aus mei - nes Bu - sens wil - der Nacht! Die ihr in

*cresc.* *f* *dim.* *pp*

sü - ssem Schlaf ver - lo - ren, wisst, dass für euch das Un - heil

sü - ssem Schlaf ver - lo - ren, wisst, dass für euch das Un - heil

*f* *diminuendo* *pp*

*Red.*

wacht! Die ihr in sü - ssem Schlaf ver - lo - ren, wisst, dass für

wacht! Die ihr in sü - ssem Schlaf ver - lo - ren, wisst, dass für

*dim.* *piu*

euch das Un - heil wacht!

euch das Un - heil wacht!

(Hier öffnet sich in der Kamenate die Thüre zum Söller.)

*pp* *Fl.* *Pos.*

*Red.* *Bel.*

# ZWEITE SCENE.

(Elsa, in weissem Gewande, erscheint auf dem Söller; sie tritt an die Brüstung und lehnt den Kopf auf die Hand; Friedrich und Ortrud, ihr gegenüber auf den Stufen des Münsters sitzend.)

Langsam.

PIANOFORTE.

Hbl. Cl.

*p dolce*

Red. \*

Elsa.

Euch Lüften, die mein Klagen so traurig oft erfüllt, — euch muss ich dankend

*piu p pp p*

Red. \*

sa-gen, wie sich mein Glück ent-hüllt.

Friedrich.

Durch euch kam er ge-zo-gen,

Sie ist es! El-sa!

Ortrud. Friedrich.

*p p*

Cl. *dolce*

*p pp*

Red. \*

ihr lächel-tet der Fahrt, — auf wil-den Meeres-wo-gen habt ihr ihn treu be-wahrt.

Ortrud.

Der Stunde soll sie ausdrucks-voll.

*mf p*

Ob. Fl. Ob.

*pp p*

Red. \*

*etwas ritard.*

Zu trocknen meine Zähren hab' ich euch oft gemüht; wollt Kühlung nun ge-  
fluchen, in der sie jetzt mein Blick ge.wahrt!

*p*

Ob. *etwas ritard.*

*dirend.* *mf* *p* wäh-ren der Wang', in Lieb' erglüht!  
Friedrich. Warum?  
Elsa. Wollt

Ortrud. Hinweg! Entfer'n ein Kleines dich von hier! Sie ist für mich, ihr Held gehöre

*dirend.* *mf* *piu p* *p* ausdrucksvoll.

Ob. *Red.* \*

*p* Küh - lung nun ge.währen der Wang', in Liebe, in Liebe, in Lieb' er-glüht!  
dir! (Friedrich entfernt sich und verschwindet im Hintergrunde.)

*mf* *p* *mf* *pp* *piu p* *p*

Fl. *Red.*

*pp* Ortrud. (laut, mit klagen-dem Ausdruck.) Elsa. In Lie-be! El-sa! Wer ruft? - Wie schauer-lich und klagend er-

*piu p* *pp* Ob. u. gestopfte Hörn. *fpp* *pp* Fl. *Red.* \*

*Red.* \* *Red.* \* *Red.*

Ortrud.

tönt mein Name durch die Nacht? El - sa! - Ist meine Stimme dir so fremd? Willst du die

Hörn. u. Fl.

*sf* *pp* *pp* Fl. u. Ob.

Ob. \* *Red.*

Elsa.

Ar - me ganz ver - läugnen, die du in's fernste Elend schickst? Ortrud! bist du's? - Was machst du hier,

*sf* *Red.* *Red.*

Ortrud.

In mässiger Bewegung.

unglücklich Weib? „Unglücklich Weib!“ wohl hast du Recht so mich zu nennen! In fer - ner Einsamkeit des

Cl. S. pizz. Eng. H. u. Bel.

*p* *sf* *p* *sf* *pp* *p*

\* *Red.*

Wal - des, wo still und friedsam ich ge - lebt, - was that ich dir? was that ich dir? Freud - los, das

S. Eng. H. u. Bel.

*pp*

\* *Red.* Bl.

Unglück nur bewei - nend, das lang be - lastet meinen Stamm, - was that ich dir? was that ich

S.

\* *Red.* S.

**Elsa.**  
 dir? Um Gott, was klagest du mich an? War ich Fl. es, die dir Leid ge-

Ob. Cl. Ob. Fl.

*crescendo*

**Ortrud.**  
 bracht? Wie könn - test du für - wahr mir neiden das Glück, dass mich zum Weib erwählt der

Eng. H. Bl. Fl. Cl. u. Fg.

*f dim. p*

**Elsa.** **Ortrud.**  
 Mann, den du so gern verschmäht? All - gü't - ger Gott! Was soll mir das? Musst'

Ob. u. Fl. Vl.

*mf p dim. p*

Bl. S. Org. \*

ihn un - sel'ger Wahn be - thören, dich Reine emer Schuld zu zeihn, - von Reu' - ist nun sein

*crescendo. fp p crescendo*

**Elsa.** **Ortrud.** Etwas langsamer werdend.  
 Herz zer - rissen, zu grimmer Buss' ist er ver - dämmf. Gerechter Gott! O, du bist glücklich! - Nach

*fp mf f diminuendo*

Bl.

kurzem, unschuld'ssem Leiden, siehst lächeln du das Le - ben nur; von mir darfst selig du dich

Br. u. Ve.

scheiden, mich schickst du auf des Todes Spur, - dass meines Jammers trüber Schein nie kehrt in deine Feste

Bl.

**Bewegt. Elsa. (sehr bewegt.)**  
ein! Wie schlecht ich deine Gü - te prie - se, All - mäch't -

S.

gerder mich so beglückt, wenn ich das Un - glück von mir

stie - sse, das sich im Stau - be vor mir bückt! - O nim - mer! Or - - trud!

Sehr lebhaft.

har - re mein! Ich sel - ber lass' dich zu mir ein! (Sie eilt in die Kemenate zurück. - Ortrud springt in wilder Begeisterung von den Stufen auf.)

Bl. Pos., Tb., Cb.

Ortrud.

Ent - weih - - - - te Göt - - - -

Red. *ff* *crescendo*

ter! Helft jetzt mei - ner Ra - - che!

Ob., Hörn., Fg. *f* *crescendo* Red. \*

Be - straft die Schmach,

*ff* *fp* *fp* Red. \*

die hier euch an - ge - than!

*ff* *fp* *fp* Red. \*

Stärkt mich im Dienst eu - rer heil' - gen

*pp* *f*

Red. \*

Sa - che! Ver - nich - - tet der Ab - trünn' - gen schnö - - - den

*ff* *p* *sf*

Red. \*

Wahn! Wo - - dan! Dich Star - ken ru - fe ich!

Alle Bl. Alle

*molto cresc.* *ff* *trem.* *ff* *p* *sf*

Red. Pk. p \*

Bl. Frei - - a! Er - hab - ne, hö - remich! Seg - net mir

*trem.* *ff* *p* *sf*

Pk. p \*

Trug - und Heuche - lei, dass glück - lich mei - ne Ra - - che

*ff* *crescendo* *ff*

Red. \*



Elsa. (noch)

sei!

*ff*

*Red.*

*trem. Or -*

*\* Red.*

ausserhalb.)

(Elsa und zwei Mägde mit Lichten treten aus der unteren Thür auf.)

Ortrud. (sich demüthig vor

- trud! wo bist du?

Hier, zu deinen Füßen!

*Fl.*

*p Bl.*

*f s.*

*\* Red.*

*\* Red.*

*\* Red.*

Elsa niederwerfend.) Elsa. (bei Ortruds Anblick erschreckt zurücktretend.)

Hilf Gott! So muss ich dich er - blicken, die ich in Stolz und

*p*

*p*

*p*

*\* Red.*

*\* Red.*

*\* Red.*

*\* Red.*

Pracht nur sah! Es will das Her - - - ze mir er - sticken, seh' ich so

*f*

*dim.*

*p*

*dim.*

*\* Red.*

*\* Red.*

nie - drig , dich mir nah! - Steh' auf! O, spare mir dein Bitten! Trugst du mir

*piu p*

*p Bl.*

*p*

*p*

Hass, ver-zieh ich dir; was du schon jetzt durch mich ge-lit-ten. das, bit-te

ich, ver-zeih' auch mir, das, bit-te ich, ver-zeih' auch mir! O ha-be

Ortrud.

Dank für so viel Gü-te! Der mor-gen nun mein Gat-te

Elsa.

heisst, an-fleh' ich sein lieb-reich Ge-

mü-the, dass Fried-rich auch er Gnad' er-weist. Du

Ortrud.

Elsa. (mit immer gesteigerter, heil-

fres - selst mich in Dan - kes Ban - den! In Früh'n lass mich be -

*mf* *diminuendo* *pp*

Red. \*

terer Erregtheit.)

reit dich seh'n; ge - schmückt mit prächtigen Ge -

*diminuendo* *p* Bl.

Red. \*

wan - den sollst du mit mir zum Münster geh'n: —

VI. VI. *dim.*

Bl. Red. \*

(freudig stolz.)

Dort har-re ich des Hel - den mein, vor Gott sein Eh - gemahl zu

*p* Bl. *trem.* *pp* S. *crescendo*

sein, vor Gott sein Eh - - - gemahl zu sein! Sein Eh - ge-mahl!

*etwas zurückhaltend* *ff* *langsam.* *p* *etwas ritard.* *pp* *ff*

Bl. Red.

Ortrud.

Wie kann ich sol - - che

Bl.

dim. Br. 3

\*

Huld dir loh - - nen, da macht - los ich und e - - -

lend bin? Soll ich in Gna - den bei dir wohnen, stets

S.

p

3.

3.

blei - be ich die Bett - - le - rin! (immer näher zu Elsa tretend.) Nur ei - - ne

etwas langsamer werdend. Ein wenig langsamer.

Bl.

p

piu p

pp

Red.

\*

Kraft ist mir ge - ge - ben, sie raub - te mir kein Macht - ge - bot; durch

p

trem.

sie viel-leicht schütz' ich dein Le-ben, be-wahr' es vor der Reu-e

*pp trem. S. gedämpft.*

**Elsa.** (unbefangen und freundlich.) **Ortrud.** (heftig.) *f* (sich mässigend.) **Viel langsamer.**

Noth! Wie meinst du? Wohl dass ich dich war - ne, zu blind nicht deinem Glück zu trau'n, dass nicht ein

*crescendo f p Bl. Eg. trem. S. p*

**Elsa.** (mit heimlichem Grauen.) **Noch lang-**

Unheil dich um - - garne, lass mich für dich zur Zukunft schau'n. Welch Unheil? **Eng. H.**

*Bl. p Bel.*

**Ortrud.** (sehr geheimnissvoll.) **samer.**

Könntest du er-fassen, wie dessen Art so wundersam, der nie dich möge so ver-lassen, wie er durch

*più p pp*

**Schneller.** **Ziemlich langsam.** **Elsa.** *etwas frei vorgetragen.*

Zauber zu dir kam! (Elsa, von Grauen erfasst, wendet sich unwillig ab;) (voll Trauer und Mitleid wendet sie sich dann wieder zu Ortrud.) **Du Aermste kannst wohl nie er-**

*trem. mf p S. Bl. p pp dem Gesange folgend.*

*ritard.*

messen, wie zweifel.los mein Her - ze liebt? Du hast wohl nie das Glück be.sessen, das

Fest in mässig langsamem Zeitmaasse.  
(freundlich.)

sich uns nur durch Glauben giebt? - Kehr' bei mir ein! Lass' mich dich lehren, wie süß die Wonne

Ob. Bl. S.

immer langsamer

reinsten Treu'! Lass' zu dem Glau - - ben dich be.kehren: es giebt ein Glück, es

Ob. Bl.

werdend.

Schr ruhig, doch nicht langsam.

giebt ein Glück, das oh - ne Reu'! Lass mich dich leh - ren, wie

Ortrud. (für sich.)

Ha! Dieser Stolz, - er soll mich lehren, wie ich be.kämpfe ih - re

Schr ruhig, doch nicht langsam.

S. Bl.

süss die Won - ne rein - ster Treu - e lass' zu dem  
*crescendo*  
 Treu' er soll mich's lehren! Gen ihn will ich die Waf - fen kehren, durch ih - ren

Glau - ben dich neu - be - keh - ren: es giebt ein Glück, es giebt ein  
*dim. p*  
 Hochmuth werd' ihr Reu', durch ihren Hochmuth werd' ihr Reu'! Gen ihn will ich die Waffen kehren,  
*dim. p*  
*dim.*  
*p Bl.*

Glück, ein Glück, das ohne Reu', ein Glück, das oh - ne Reu'!  
*ritard.* *p* *f* *dim. p* *pp*  
 durch ihren Hochmuth werd' ihr Reu', durch ihren Hochmuth werd' ihr Reu' *ausdrucksvoll*  
*ritard.* *p* *cresc.* *f* *dim.* *p* *piu p* *p* *alles g. bunden.*

(Ortrud, von Elsa geleitet, tritt mit heuchlerischem Zögern durch die kleine Pforte ein; die Mägde leuchten voran und schlie-

ssen, nachdem Alle eingetreten. — Erstes Tagesgrauen,

(Friedrich tritt aus dem Hintergrunde vor.)

**Friedrich.** *Mässig bewegt.*

So zieht das Un - heil in dies Haus! — Voll - füh - re, Weib, was deine List er -

sonnen; dein Werk zu hemmen fühl' ich kei - ne Macht! Das Un - heil hat mit meinem Fall be -

*crescendo* *sp* *sp*

gonnen, — nun stürzt nach, die mich da - hin gebracht! Nur Ei - nes seh' ich

*ff* *sp* *p* *cresc.* *sp* *trem.*

mah - - - nend vor mir stehn: der Räu - ber meiner Eh - - - re soll ver -

*cresc.* *ff* *ff* *ff*



# DRITTE SCENE.

(Allmählicher Tagesanbruch. Zwei Wächter blasen vom Thurme das Morgenlied; von einem entfernten Thurme hört man antworten.)

Mässig bewegt.

Friedrich.

(Friedrich, nachdem er den Ort erspäht, der ihn vor dem Zulaufe des Volkes am günstigsten verbergen könnte, tritt hinter einen Mauervorsprung des Münsters.)

geh! Auf dem Thurme. entfernt. Auf dem Thurme.

*p* Tromp. Auf dem Thurme. Tromp. entfernt *mf* *s* *dim.* *p* *p* *più* *p* *f* *s* *dim.*

Red.\*

entfernt. Auf dem Thurme. entfernt. Auf dem Thurme. entfernt.

*p* *p* *più* *p* *f* *dim.* *p* *p* *più* *p* *f* *dim.* *p* *p* *più*

Auf dem Thurme. entfernt. Hörn. u. Fg.

*p* *f* *dim.* *p* *p* *più* *p* *f* *dim.* *p* *p* *più*

\* Red. \* Red. \* Red.

Ve. u. Br.

\* Red. \* Red. \* Red.

Fl. Ob. Cl.

(Die Pforte des Pal.)

(Während die Thürmer herabsteigen und das Thor erschliessen, treten aus verschiedenen Richtungen der Burg Dienstmannen auf, begrüssen sich, gehen ruhig an ihre Verrichtungen: Einige schöpfen am Brunnen in metallenen Gefässen Wasser, klopfen an der Pforte des Pallas und werden damit eingelassen.)

las öffnet sich von Neuem; die vier Trompeter des Königs schreiten heraus und blasen den Ruf.)

Tromp. Auf der Bühne.

*poco cresc.* Hörn. 3

(Die Trompeter treten in den Pallas zurück. Die Diener haben die Bühne verlassen.)

*dim.* *p* *pù p* *pp*

Etwas bewegter.

(Von hier treten die Edlen und Burgbewohner, theils vom Stadtweg, theils aus den verschiede-

*pp trem. Pl.* S. *pp* Bl.

nen Gegenden der Burg herkommend, nach und nach immer zahlreicher auf.)

Bl. *p* S.

*poco cresc.* Bl.

Piano introduction with treble and bass staves. The music features a melodic line in the right hand and a rhythmic accompaniment in the left hand, with dynamic markings *f* and *ff*.

Tenor. *p*  
 CHOR I. *f*  
 Bass. *p*

In Früh versammelt uns der Ruf, gar viel,

In Früh versammelt uns der Ruf, gar viel,

Tenor. *p*  
 CHOR II. *f*  
 Bass. *p*

In Früh versammelt uns der Ruf, gar viel,

In Früh versammelt uns der Ruf, gar viel,

Piano accompaniment for the first vocal entry, marked with *p*. A star symbol (\*) is placed below the first measure.

S., Hörn. u. Fg.

gar viel, gar viel ver-heisset wohl der Tag, gar viel! Bass I.

gar viel, gar viel ver-heisset wohl der Tag, gar viel! Der

viel, *cresc.* gar viel, gar viel ver-heisset wohl der Tag, gar viel!

viel, *cresc.* gar viel, gar viel ver-heisset wohl der Tag, gar viel!

Piano accompaniment for the second vocal entry, marked with *ten. p*.

**I.** Der hier so heh-re Wunder schuf, manch' neu - e That voll - bringen mag.

**II.** Der hier so heh - re Wunder schuf, manch' neu - e

Der hier so hehre Wunder schuf, manch' neu - e

Der hier so hehre Wunder schuf, manch' neu - e

Der hier so hehre Wunder schuf, manch' neu - e

Der hier so hehre Wunder schuf, manch' neu - e

Der hier so hehre Wunder schuf, manch' neu - e

Gar viel verheisset uns der Tag, der solche Wunder schuf, manch

Gar viel \_\_\_\_\_ verheisset der Tag, der Hel - de hier manch  
*mit Ausdruck.*

Der hier so heh-re Wunder schuf, manch neu - e That voll - brin - gen mag, manch

Gar viel \_\_\_\_\_ verheisset der Tag, der Held heut' manch

That vollbrin - gen mag. — Gar viel verheisset uns der Tag, manch neue

That vollbringen mag. Gar viel verheisset der Tag, manch neue

That vollbringen mag. Gar viel \_\_\_\_\_ verheisset der Tag, manch neue

That vollbringen mag. Gar viel \_\_\_\_\_ verheisset der Tag, manch neue

neu\_e That vollbringen mag; gar viel verheisset uns der Tag, manch neu\_e

neu\_e That vollbrin-gen mag; gar viel verheisst der Tag, manch neu\_e

neu\_e That vollbringen mag; gar viel \_\_\_\_\_ verheisst der Tag, manch neu\_e

neu - e That voll-bringt; gar viel \_\_\_\_\_ verheisst der Tag, manch neu\_e

That! Der hier so hehre Wun - der schuf, ganz sicher manche neu - -

That! Gar viel \_\_\_\_\_ verheisst der Tag; der Held manch neu - e

That! Der hier so heh - re Wun - der schuf, wohl heut' manch neu - e

That! Gar viel \_\_\_\_\_ verheisst der Tag; der Held manch neu\_e

That, manch neu.e That, manch neu.e That! Der

That, manch neu.e That, manch neu.e That!

That, gar viel verheisset uns der Tag; der Held wohl manche neu . e

That, manch neu.e That! Ganz ge-wiss, manch neu.e That!

- e That vollbringt; manch neu.e That! Der hier so heh -

That voll - bringt; manch neu.e That! Der so heh -

That vollbringt; der hier, so heh-re Wun - der schuf,

That voll - bringt; manch neu.e That, ganz ge-wiss! Ganz ge-

di-

hier so heh - - - re Wunder schuf, manch' neu - e That voll -

Der solch Wun - der schuf, für - wahr, manch' neu - e That voll - bringt er heu - te

That vollbringt; der hier solch Wun - der thut, wohl manche neu - e That voll -

Ganz gewiss! Ge - wiss! Ge -

- - re Wunder, so heh - re Wun - der schuf, manch' neu - e That,

- - re Wunder schuf, manch' neu - e That voll - bringt er heu - te noch,

heut' man - che neu - e That voll - bringt; der hier so heh - re Wun - der schuf, wohl manch' neue

wiss! Manch' neu - e That, manch' neu - - - e

*ritardando*

*cresc.*



*cresc.* bringt er heut; manch' neu - e That er vollbringt, manch' kühne, schöne That! *più f* *ff* In

noch ganz gewiss! Manch' neue That er vollbringt, manch' küh - ne That! *f* *più f* *ff* In

bringt er noch heut; manch' neu - e That er vollbringt, manch' küh - ne That! *f* *più f* *ff* In

wiss! Ganz gewiss! Manch' neu - e That er vollbringt, manch' küh - ne That! *f* *più f* *ff* In

manch' neu - e That er vollbringt. Gewiss! Ganz gewiss! *f* *f*

manch' neu - e That er vollbringt. Gewiss! Ganz gewiss! *f* *f*

*cresc.* That voll - bringt er heut, manch' neu - e That. Gewiss! Ganz gewiss! *f* *f*

That, — manch' neu - e That er vollbringt. Gewiss! Manch' kühne That vollbringer' *f* *ff*

*mf* *più f* *f* *mf*

Früh'n versammelt uns der Ruf; gar viel, gar viel, gar viel — ver -

Früh'n versammelt uns der Ruf; gar viel. gar viel, gar viel ver -

Früh'n versammelt uns der Ruf; gar viel, gar viel, gar viel ver -

Früh'n versammelt uns der Ruf; gar viel, gar viel, gar viel ver -

In Früh'n versammelt uns der Ruf; gar viel, gar viel, gar viel — ver -

In Früh'n versammelt uns der Ruf; gar viel, gar viel, gar viel ver -

In Früh'n versammelt uns der Ruf; gar viel, gar viel, gar viel ver -

heut! In Früh'n versammelt uns der Ruf; gar viel, gar viel verheißt, gar viel verheisset uns der

*cresc.*

*f*

**CHOR I**  
 hei\_sset uns der Tag! Gar viel, gar viel! (Der Heerrufer schreiet aus dem Pal- las, die 4 Trompeter ihm voran. —

hei\_sset uns der Tag! Gar viel, gar viel! Alle wenden sich in lebhafter Erwar- tung dem Hintergrunde zu.)

**CHOR II**  
 hei\_sset uns der Tag! Gar viel, gar viel!

hei\_sset uns der Tag! Gar viel, gar viel, gar viel!

*Tromp. Auf der Bühne.*

**Der Heerrufer.** *Etwas langsamer.*

(auf der Höhe vor der Pforte des Pallas.) Des Königs Wort und Will' thu'ich euch kund;

*Tromp. Auf der Bühne.*

drum ach\_tet wohl, was euch durch mich er sagt! In Bann und Acht — ist Friedrich Tel\_ramund,

*Tromp. u. Pos.*

weil un - treu er den Got - teskaufge - wagt: - wer sein noch pflegt, wer sich zu

*Red.* \* *sp* *p*

ihm ge - sellt, nach Rei - ches Recht der - sel - ben Acht ver - fällt.

*ptrem.* *sp* *cresc.*

**Schr lebhaft.  
Voller Chor der Männer.**

Fluch ihm! Fluch ihm, — dem Unge - treu - en, den Got - tes Ur - theil traf!

*ff* *trem.*

**Schr lebhaft.  
Bl.**

Fluch ihm! Fluch ihm, — dem Unge - treu - en, den

*ff* *s.*

Ihn soll der Rei - ne scheu - - - en!

Got - tes Ur - theil traf! Ihn soll der Rei - ne

*ff*

*dim.*

*dim.*

*dim.*

*p*

*p*

*pp*

*f*

*p*

*p*

*Bl.*

*S.*

**Der Herr ruft.** *Etwas weniger schnell.*

(Beim Rufe der Trompeten sammelt sich das Volk schnell wieder zur Aufmerksamkeit.)

**Tromp. Auf der Bühne.**

Und weiter kündigt

*Ad.*

811

\* *Ad.* \*

euch der Kö\_nig an, dass er den fremden, gott-gesandten Mann, den El-sa zum Ge-mah-le sich er-

*ped.* \* *piu p*

seht, mit Land und Kro-ne von Bra-bant be-lehnt. Doch will der Held nicht Her-zog sein ge-

*cresc.* *dim.*

Sehr lebhaft.

nannt,- ihr sollt ihn hei-ssen: Schü-t-er von Bra-bant!

*piu p* *ff*

Hoch der erseh\_n-te Mann!

CHORLI. Hoch, hoch der erseh\_n-te Mann! Heil ihm, den Gott ge-sandt!

CHORLI. Hoch, hoch der erseh\_n-te Mann! Heil ihm! Heil ihm, den Gott ge-sandt!

CHORLI. Heil ihm! Heil! Heil! Heil ihm, den Gott gesandt! Heil ihm! Heil

CHORLI. Heil ihm! Heil! Heil ihm, den Gott gesandt! Heil ihm! Heil

Bl. *f* *p* *cresc.* *ff* *pl.*

Treu sind wir un - terthan dem Schützer von Brabant! Heil! Heil!

ihm, den Gott gesandt! Treu sind wir un - terthan dem Schützer von Bra -  
ihm, den Gott gesandt!

*sf* *S. stacc.* *sf* *sf* *sf* *sf* *sf*

Hoch der er - sehn - te Mann! Heil ihm, den Gott ge -

bant! Hoch der er - sehn - te Mann!

Hörn. u. Tromp. *cresc.* *mf cresc.*

Beide Chöre zusammen.

sandt! Heil ihm! Heil ihm! Heil, Heil ihm, den Gott ge - sandt! Heil ihm, den

Heil! Heil ihm, den Gott ge - sandt! Heil ihm, der Gott ge - sandt! Heil ihm, den  
Heil ihm, den Gott ge - sandt! Heil ihm, den Gott ge - sandt! Heil ihm, den

Bl. *più, f*

Schützer von Bra\_bant! Heil, Heil dem Schü - tzer von Bra\_bant!

Heil ihm! Heil dem Schü - tzer von Bra\_bant!

Schützer von Bra\_bant! Heil ihm! Heil dem Schü - tzer von Bra\_bant! Heil

Schützer von Brabant! Heil ihm! Heil, Heil dem Schü - tzer von Bra\_bant! Heil ihm!

Heil, Heil dem Schützer von Bra\_bant!

Heil ihm! Heil, Heil dem Schützer von Bra\_bant!

ihm! Heil, Heil dem Schützer von Bra\_bant!

Heil dem Schützer von Bra\_bant!

*riten.* *a tempo.*

*pp cresc.*

Tromp. Auf der Bühne. *Pk. trem.* *Red.* \*

*Etwas langsamer.*

Tromp. Auf der Bühne. *In Orchester.*

*Pos. u. Tromp.*

*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*



Der Heerrufer.

Nun hört, was Er durch mich euch sa-gen lässt: — heut' fei-ert er mit euch sein Hochzeittest, — doch

morgen sollt ihr kampfgerüstet nahin, zur Hee-res.folg' dem König unter-than; er selbst ver-schmäht der süssen

Ruh zu pfle-gen, er führt euch an zu hehren Ruh - mes Se - - gen!

*(Mit Wärme.)*

*Der Heerrufer geht nach ei-niger Zeit mit den 4 Trom-petern in den Pallas zurück,*  
*accel.*  
*Tromp. molto cresc.*

*(Mit Begeisterung.) Sehr lebhaft.*

**GANZER CHOR**

Zum Strei - - - te säumet nicht! Zum

Zum Strei - - - te säumet nicht! Zum Streite säumet

Zum Strei - - - te säumet nicht! Zum Streite säumet

Zum Strei - - - te, zum Streite säumet nicht, führt euch der

*piu f*

*Sehr lebhaft.*

Streite säumet nicht, führt euch der Heh - - re an! Wer mu - thig  
 nicht, auf! säumet nicht, führt euch der Heh - - re an! Wer mu - thig  
 nicht, auf! säumet nicht, führt euch der Heh - - re an! Zum Strei - te  
 Heh - re an, führt euch der Heh - re an! Zum Streite säu - met nicht! Zum

Ob. Cl. Hörn. u. Fg.  
*stacc.*

mit ihm ficht, dem licht des Ruhmes Bahn! — Auf! säumt zu streiten nicht, führt euch der Heh - re  
 mit ihm ficht, dem licht des Ruhmes Bahn! Auf! säumt zu streiten nicht, führt euch der Heh - re  
 säumet nicht, führt euch der Heh - re an! Wer mu - thig mit ihm ficht, dem licht des Ruh - mes  
 Strei - te! Säu - met nicht, führt euch der Heh - re an! Wer mu - thig mit ihm ficht, dem licht des

*stacc.*

an! Gott hat ihn ge - sandt zur Grö - - sse von Brabant! Von  
 an! Gott hat ihn ge - sandt zur Grö - - sse von Brabant! Von  
 Bahn! Gott hat ihn ge - sandt zur Grö - - sse von Brabant! Von  
 Ruh - - mes Bahn! Von Gott ist er ge - sandt zur Grö - - sse von Bra -

Gott ist er ge - sandt, von Gott ist er uns daher ge -  
 Gott ist er ge - sandt zur Grö - sse von Brabant, zur Grö - sse, zur Grösse von Bra -  
 Gott ist er ge - sandt zur Grö - sse von Brabant, zur Grö - sse von Brabant!

bant; ja, von Gott ist er gesandt, ja, von Gott zur Grö - sse von Brabant!

*ppu f*

sandt! Wer muthig mit ihm ficht, dem lacht des Ruhmes Bahn!  
 bant! Wer muthig mit ihm ficht, dem lacht des Ruhmes  
 Wer mu - thig mit ihm ficht, dem lacht des Ruh - mes Bahn! Auf, säumt zu  
 Wer mu - thig mit ihm ficht, dem lacht des Ruh - mes Baha! Auf, säumt zu

*Hörn. u. Fg.*  
*stacc.*

Drum säumet nicht zu strei - ten, säumet nicht! Von Gott ist er ge -  
 Bahn! Drum säumet nicht zum Streit, säumet nicht! Gott hat ihn ge -  
 strei - ten nicht, führt euch der Heh - re an! Gott hat ihn ge -  
 strei - ten nicht, führt euch der Heh - re an! Gott hat ihn ge -

*ff*

sandt zur Grö - - sse von Brabant; von Gott ist er ge -

sandt zur Grö - - sse von Brabant; von Gott ist er ge -

sandt zur Grö - - sse von Brabant; von Gott ist er ge -

sandt zur Grö - - sse von Brabant; von Gott ist er ge -

Ped. \*

sandt zur Grö - - sse von Brabant! Wer mu - thig Säu - met nicht!

sandt zur Grö - - sse von Brabant! Auf, säumet

sandt zur Grö - - sse von Brabant! Auf, säumt zu

*molto cresco.*

Ped. \* Ped. \* Ped. \* Ped. \*

mit ihm ficht, dem licht des Ruh - mes Bahn, des Ruh - mes Bahn!

Wer mu - thig mit ihm ficht, dem licht des Ruh - mes Bahn, dem licht, dem nicht zu strei - ten, führt er euch an! Wer mu - thig mit ihm ficht, dem strei - ten nicht, führt euch der Heh - re an! Auf, säu - met nicht, führt er euch an! Zu

Wer mu - thig mit ihm ficht, dem lacht des Ruh - mes Bahn, dem lacht, dem lacht des Ruhmes  
 lacht des Ruh - mes Bahn, des Ruhmes Bahn; wer mu - thig mit ihm ficht, dem lacht des Ruhmes heh - re  
 lacht des Ruh - mes Bahn, des Ruhmes Bahn; wer mu - thig mit ihm ficht, dem lacht des Ruhmes heh - re  
 strei - ten säu - met nicht, führt er euch an; säu - met nicht! Säu - met nicht, führt euch der Heh - - re

**CHOR I**  
 Bahn! Von Gott, von Gott ist er ge - sandt zur  
 Bahn!  
**CHOR II**  
 Bahn! Von Gott, von Gott ist er ge -  
 an!

*p s.* *cresc.*

Grö - - sse von Bra - bant; von Gott ist er ge - sandt zur Grö - sse von Bra -  
 sandt, von Gott ist er ge - sandt zur Grö - sse von Bra - bant, von

bant, ja, von Gott zur Grösse von Brabant, von Gott, ja, von Gott gesandt zur Grö-  
 bant, ja, von Gott zur Grösse von Brabant, von Gott, ja, von Gott ist er ge-sandt zur  
 Gott, ja, von Gott ist er ge-sandt zur Grösse von Brabant, ja, von Gott ist er ge-sandt zur  
 Gott, ja, von Gott ist er ge-sandt zur Grösse von Brabant, ja, von Gott ist er ge-sandt zur

-sse von Bra-bant; von Gott, von Gott ist er ge - sandt!  
 Grösse von Bra-bant; von Gott, von Gott ist er ge - sandt!  
 Grösse von Bra-bant; von Gott, von Gott ist er ge - sandt!  
 Grösse von Bra-bant; von Gott, von Gott ist er ge - sandt!

Volles Orch.  
 Ped.

(Während das Volk freudig durch einander wagt, treten im Vordergrund vier Edle, Friedrichs sonstige Lehnsleute zusammen.)

Der dritte. (Bass I.)

Vier Edle. (unter sich.) Nun hört! dem  
*mf dim.*  
 3 3 3 3

Der zweite. (Tenor II.)

Der vierte. (Bass II.)

Lan - de will er uns ent - füh - ren? Gen einen Feind, der uns noch nie bedroht? Solch' kühn Be - gin - nen

(Friedrich ist unbemerkt unter sie getreten.)

Der erste. (Tenor I.)

Friedrich.

soll' ihm nicht ge - büh - - ren! Wer weh - ret ihm, wenn er die Fahrt ge - bot? Ich!

(Er enthüllt sein Haupt; sie fahren entsetzt zurück.)

Zur

Die vier Edeln: Ha! Wer bist du? Friedrich! Du wagst dich her, zur Beute je - dem  
 Du wagst dich her, zur Beu - te je - dem  
 Ha! Wer bist du? Friedrich! Sei ich recht? Hier wagst du dich

Knecht?

Knecht?

Friedrich.

her? Gar bald will ich wohl wei - ter noch mich wagen, vor euern Augen soll es leuch - tend

ta - gen! Dereuchso kühn die Heerfahrt an - gesagt, - der sei von mir des Got - -

*Dev.* \* *cresc.*

(Vier Edelknaben treten aus der Thür der Kienenate auf den Söller, laufen munter den Hauptweg hinab und stellen sich vor dem Pallas auf der Höhe auf.)

- testrug's be - klagt!

Der erste u. zweite. *sp* Was hör'ich! *p* Was hast du vor? *sp* Weh dir,

Die vier Edlen. *sp* Der dritte. *p* Was hör'ich! *sp* Was hast du vor? *p* Ver - lor' - ner du,

Der vierte Edle. *sp* Ra - - sen - der! *p* Was hast du vor? Ver -

*Fg. stacc.*

(Die Edlen drängen Friedrich nach dem Münster, wo sie ihn vor den Blicken des Volks zu verbergen suchen.)

*p* hört dich des Vol - kes Ohr!

*sp* hört dich des Vol - kes Ohr!

lor' - ner, hört dich das Volk!

*cresc.* *poco cresc.*



*piu cresc.* S.

**Vier Edelknaben.**

(auf der Höhe vor dem Pallas.) Macht Platz! Macht Platz für El - sa, un - sre

*stacc.* *p* Red.

Frau: die will in Gott zum Mün - ster gehn.

*p* *piu p* *pp* *cresc.*

*dim.* *p Cl. u. Fl.* *piu p*

**Bereits ziemlich langsam.** (Vier andere Edelknaben treten gemessen und feierlich aus der Thür der Kemeate auf den Söller und stellen sich daselbst auf, um den Zug der Frauen, den sie erwarten, zu geleiten.)

*p* Fl. > > > > Hf.

# VIERTE SCENE.

( Ein langer Zug von Frauen in prächtigen Gewändern schreitet langsam aus der Pforte der Fiemenate auf den Söller; er wendet sich links auf dem Hauptwege am Pallas vorbei und von da wieder nach vorn dem Münster zu, auf dessen Stufen die zuerst gekommenen sich aufstellen. )

Langsam und feierlich.

PIANOFORTE.

Bl.

Fl. Cl. Fg.

*p* *cresc.* *mf* *dim.*

( Elsa tritt im Zuge auf; die Edlen entblößen ehrfurchtsvoll die Häupter. )

Ob. Cl.

*p* *simp.* *Red.* \*

Fl. Fg.

*p* *Red.* \*

Tenor.

CHORI Bass.

*pp* Ge - seg - net soll sie

Tenor.

CHOR II Bass.

*pp* Ge -

VI.

*cresc.* *mf* *dim. p*

schrei - ten, die lang' in De - muth litt; Gott mö - ge sie ge -

seg - net soll sie schrei - ten, die lang' in De - muth litt;

ped. \* ped. \* ped. \* ped. \* ped. \* ped. \*

(Die Edlen, die unwillkürlich die Gasse wieder ver-  
treten hatten, weichen hier vor den Edelknaben aufs  
Neue zurück, welche dem Zuge, der bereits vordem  
Pallas angekommen ist, Bahn machen.)

lei - ten, Gott hü - te ih - ren Schritt!

Gott mö - ge sie ge - lei - ten, Gott hü - te ih - ren Schritt!

ped. \* ped. \* ped. \* ped. \* piu p

(Hier ist Elsa auf der Erhöhung vor dem Pallas angelangt: die Gasse ist wieder offen, Alle können Elsa sehen, welche eine Zeitung verweilt.)

Sie naht, die En - - - gel

Sie naht, die  
Sie naht, die

*pp*  
Red. \* Red. \* Red. \*

von keu - - - scher  
glei - - che, von keu - - scher

En - - - gel - - - che, von

Red. \* Red. \* Red. \*

(Von hier an schreitet Elsa aus dem hintergrunde langsam nach vorn durch die Gasse der Mäuer.)

Gluth ent - brannt! Heil dir!

keu - - - scher Gluth ent - brannt! Heil dir, o  
 keu - - - scher Gluth ent - brannt! Heil dir,

Heil dir, El - - savon Brabant! Heil dir, El - - sa!

Heil El - sa von Bra - bant! Heil El - savon Bra -

Tu - gend - rei - che! Heil El - savon Bra - bant! Ge -  
 Heil, El - - sa, dir!

**Sopran.** *p* Heil dir Tu-gend-

**Alt.** *p* Heil dir! Ge-seg-net sollst du schrei - - ten!

**Ten. I.** *mf* Heil dir! Ge-seg-net sollst du schrei - ten! Heil El - savon Bra-

**Ten. II.** Heil! Heil!

**Bass I.** *mf* Heil dir, El - savon Bra - bant, Heil dir! Ja, ge-

**Bass II.** *mf* Heil! Heil! Heil El - savon Bra - bant, Heil dir!

*Heide Chöre zusammen*

*più f* rei - che, Heil dir Tu-gend-rei - che, Heil El - sa von Bra-bant! Heil! Heil!

*più f* Heil! Heil El - savon Bra - bant! Heil El - savon Bra - bant! Heil! Heil!

*più f* bant! Heil El - savon Bra - bant! Heil El - savon Bra - bant! Heil! Heil!

*più f* Heil! Heil El - savon Bra - bant! Heil El - savon Bra - bant! Heil! Heil!

*più f* segnet sollst du schrei - ten, Gott mö - gedich ge - lei - ten! Heil dir Tu-gend-rei - che! Heil!

*più cresc.* *molto cre* *scen - do*

Sehr lebhaft und schnell.

Heil dir! Heil El - - sa von Bra - bant! (Als Elsa den Fuss auf die zweite Stufe des Münsters setzt, tritt Ortrud, welche bisher unter den letzten Frauen des Zuges gegangen, heftig hervor, schreiet auf dieselbe Stufe und stellt sich so Elsa entgegen.)

Heil dir! Heil El - - sa von Bra - bant!

Heil dir! Heil El - - sa von Bra - bant!

Sehr lebhaft und schnell.

Ortrud.

Zu - rück, El - sa! Nicht länger will ich dulden, dass ich gleicheiner

trem.

etwas angehalten.

Magd dir folgen soll! Den Vor - tritt sollst du überall mir schulden, vor mir dich beugen sollst du

Ptrem.

Ob. u. Hörn.

Lebhaft. Elsa. (heftig erschrocken.)

denuth\_voll! Um Gott! Was muss ich sehn? Welch jä - - her

Die 8 Edelknaben.

Was will das Weib?

(Ortrud wird von ihnen nach der Mitte der Bühne zurückgedrängt.)

Tenor.

Was will das Weib? Was will das Weib?

Zu - rück!

CHOR.

Bass.

Was will das Weib?

Was will das Weib?

Bl. S.

Wech - sel ist mit dir ge - sehn? Weil ei - ne Stund'ich meines

trem.

Ortrud.

Werth's ver - ges - sen, glau - best du, ich müsste dir nur krie - cheud nahn? Mein

mit grosser Kraft.

Leid zu rächen will ich mich ver - mes - sen, was mir ge - büht, das will ich nun em -



(Lebhaftes Staunen und Bewegung Aller.)

Elsa.

pfahn! Weh! liessichdurchdein Heu.chdu mich ver-

Musical score for Elsa's first line. The vocal line starts with a fermata on 'pfahn!' followed by 'Weh!' and 'liessichdurchdein Heu.chdu mich ver-'. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes in the left hand and chords in the right hand. Performance markings include *ff*, *p*, *Bl.*, and *Red.* with asterisks.

lei - ten, die die - se Nacht sich jammernd zu mir stahl? Wie willst du nun in Hoch - ruhm vor mir

Musical score for Elsa's second line. The vocal line continues with 'lei - ten, die die - se Nacht sich jammernd zu mir stahl? Wie willst du nun in Hoch - ruhm vor mir'. The piano accompaniment continues with similar rhythmic patterns. Performance markings include *cresc.*, *sp Bl.*, *p*, and *S.* with asterisks.

schreiten, — du, — eines Gott - ge - rich - te - ten Gemal?

Musical score for Elsa's third line. The vocal line continues with 'schreiten, — du, — eines Gott - ge - rich - te - ten Gemal?'. The piano accompaniment features more complex chordal textures. Performance markings include *ff*, *Red.*, *Bl.*, *Red.*, and *S.* with asterisks.

(mit dem Anschein tiefer Gekränktheit und stolz.) • Etwas gemessener.

Ortrud.

Wenn falsch Ge - richt mir den Ge - mahl ver - bann - te, war doch sein Nam' im

Musical score for Ortrud's first line. The vocal line starts with 'Wenn falsch Ge - richt mir den Ge - mahl ver - bann - te, war doch sein Nam' im'. The piano accompaniment features a more somber and measured tone. Performance markings include *Br.*, *dim.*, *pp*, *S.*, and *Red.* with asterisks.

Lande hochge - ehrt; als al - ler Tugend Preis man ihm — nur nann - te, gekannt, ge - fürchtet war sein

Musical score for Ortrud's second line. The vocal line continues with 'Lande hochge - ehrt; als al - ler Tugend Preis man ihm — nur nann - te, gekannt, ge - fürchtet war sein'. The piano accompaniment continues with a somber and measured tone. Performance markings include *p* and *Red.* with asterisks.

tapf - res Schwert. Der Dei - ne, sag! wersollte hier ihn kennen, ver - magst du selbst den Na - me nicht zu

Red. \*

**Lebhafter.** **Die Frauen u. Knaben.**  
 nen - nen! **Sopran.** Sie lä - - stert!  
**Alt.**  
**Die Männer.** Ha, was thutsie kund? Weh - ret ih - rem Mund!  
**CHOR.** Weh - ret ih - rem Mund!  
 Was sagt sie? Weh - ret ih - rem Mund!

**Lebhafter.**

Red. Bl. \*

**Ortrud.**  
 Kannst du ihn nennen, kannst du uns es sa - gen, ob sein Ge - schlecht, sein A - del wohl be - währt?

Wo - her die Fluthen ihn zu dir ge - tra - gen, wann und wo - hin er wieder von dir fährt? Ha

*mit grosser Kraft.* *(etwas gedehnt.)* *Sehr lebhaft.*

nein! Wohlbrächte ihm es schlimme Noth, der kluge Held die Frage drum verbot.

**CHOR.** **Tenor.** **Bass.**

Ha, spricht sie

*Bl.* *S.* *Ha!* *Sehr lebhaft.*

*dim. p* *pp*

**Sopran.** **Elsa. (Nach grosser)**

Sie schmä - het ihn; darf sie es wa - - - gen? Du

**Alt.**

wahr? Sie schmä - het ihn; darf sie es wa - gen? sie es wa - gen?

**Bass.**

Sie schmähet ihn! Darf sie es wa - gen?

Welch' schwe - re Kla - gen! Darf - - - sie es wa - gen?

*più f* *ff* *El.*

*Betroffenheit sich ermannend.)*

Lä - ste - rin! Ruch - lo - se Frau! Hör, - - - ob ich Ant - - - wort mir ge - trau'! - - - So

*33* *33* *33* *33* *cresc.* *Tromp.*

(mit grosser Wärme.)

rein und e - - del ist sein We - - sen, so

*p* Bl.

tu - - gend - reich der heh - - re Mann, dass

nie des Un - heils soll ge - ne - - sen,

*sp*

wer sei - ner Sen - dung zwei - - feln kann!

**Die Männer.** Tenor.  
Bass. Gewiss! Gewiss!

Hat nicht durch Gott im Kampf ge - schla

*p*

gen mein theu - rer Held den Gat - ten dein?

(zum Volke.)  
Nun sollt nach Recht ihr Al - le sa - gen,

wer kann da nur der Rei - ne

Sopran u. Alt. *ff*  
sein? Dein Held al - lein!

Tenor. *f*  
Nur er! Dein Held al - lein!

CHOR Bass. *f*  
Nur er! Dein Held al - lein!

Ortrud.

(Eksaverspottend.)

Ha! die - se Rei - - ne

The first system of the musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line begins with a rest, followed by the lyrics 'Ha! die - se Rei - - ne'. The piano accompaniment features a complex, rhythmic pattern in the right hand and a more melodic line in the left hand. Dynamic markings include *f* and *pp*. A 'Ped.' marking is present in the left hand, and an asterisk is placed below the first measure of the piano part.

dei - - nes Hel - den, wie wä - re sie so bald ge -

The second system continues the musical score. The vocal line has the lyrics 'dei - - nes Hel - den, wie wä - re sie so bald ge -'. The piano accompaniment maintains its complex texture. Dynamic markings include *f* and *pp*.

trüht, müsst' er des Zau - - bers We - - sen mel - den,

The third system of the score shows the vocal line with the lyrics 'trüht, müsst' er des Zau - - bers We - - sen mel - den,'. The piano accompaniment features a variety of dynamics, including *pp*, *f*, and *dim.*

durch den hier sol - che Macht er übt! Wagst du ihn

The fourth system continues with the vocal line lyrics 'durch den hier sol - che Macht er übt! Wagst du ihn'. The piano accompaniment includes dynamic markings such as *p*, *f*, and *sp*.

nicht da - rum zu fra - - gen, so glau - ben

The fifth and final system on this page shows the vocal line with the lyrics 'nicht da - rum zu fra - - gen, so glau - ben'. The piano accompaniment concludes with a *p* dynamic marking. A '(sehr bestimmt.)' marking is placed above the final vocal notes.

Al - le wir mit Recht, du müs - sest

selbst in Sor - ge za - gen, um sei - ne

Rei - ne steh es schlecht! Helft ihr vor der Ver -

*(Der Pallas wird geöffnet; die vier Trompeter des Königs schreiten heraus und blasen.)*

**Die Frauen.** (Elsa unterstützend.)

ruch - ten Hass! *(dem Hintergrund zublickend.)*

**Die Männer.** Macht Platz! Der Kö - nig naht!

Macht Platz! Macht Platz! Der Kö - nig!

*Auf der Bühne.)* Tromp.

# FÜNFTE SCENE.

(Der König, Lohengrin und die sächsischen Grafen und Edlen sind in feierlichem Zuge aus dem Pallas getreten; durch die Verwirrung im Vordergrund wird der Zug unterbrochen. Der König und Lohengrin schreiten lebhaft vor.)

**Lebhaft.**

Die Bra-  
banter.

CHOR.

Heil! Heil dem Kö - - - nig!

*Auf der Bühne.  
Tromp.*

**Lebhaft.**

PIANOFORTE.

**Elsa.** (sehr aufgeregt an Lohengrins  
Brust stürzend.)

Heil dem Schützer von Bra - bant! König. Mein Herr! O mein Ge -

Was für ein Streit?

**Lohengrin.**

**Des Königs Gefolge.**

bie - ter! Was ist? König. Welcher Streit, den wir ver-

Wer wagt es hier den Kirchengang zu stö - ren? **ff**



## Lohengrin. (Ortrud erblickend.)

nahmen? Was seh' ich! Das un - sel - ge Weib bei dir?

Elsa.  
Mein Ret - ter!

Bl. S. Ob.

*Red.* \* *Red.* \*

Schü - tze mich vor dieser Frau! Schilt mich, wenn ich dir un - ge - horsam

*trem.*

*dim.* *sp*

war! In Jam - mer sah ich sie vor dieser Pforte, aus ih - rer Noth nahm ich sie bei mir

*trem.*

*dim.* *p* *sp*

auf: - nun sieh, wie furchtbar sie mir lohnt die Gü - te, - sie schilt mich, dass ich

*trem.*

*p* *più p*

( den Blick fest und bannend auf Ortrud heftig, welche vor ihm sich nicht zu regen vermag. )

**Langsamer.** **Lohengrin.**

dir zu sehr ver - trau'!

Du fürchter - li - ches Weib, steh' ab von ihr!

Bl.

pp trem. Pk. p Bel. più p Pos. pp Red.

( Er wendet sich freundlich zu Elsa. )

Hier wird dir nimmer Sieg! —

Sag, El - sa, nur, vermocht' ihr Gift sie in dein Herz zu

ausdrucksvoll.

Ob. p s. p p Red.

( Elsa birgt ihr Gesicht weinend an seiner Brust. )

( Lohengrin, sie aufrichtend und nach dem Münster deutend. )

giessen?

Komm, lass in Freu - de dort die - se Thränen flie - - ssen!

Ob. f dim. p Bl. più p Mässig be -

( Lohengrin wendet sich mit Elsa und dem Könige dem Zuge voraus nach dem Münster; Alle lassen sich an, wohlgeordnet zu folgen. )

wegt und feierlich.

cresc.

**Hefig bewegt.**

( Friedrich tritt auf der Treppe des Münsters hervor; die Frauen und Edelknaben weichen entsetzt aus seiner Nähe. )

riten. più f Red.

O Kü - nig! Trug - bethör - te Fürsten! Hal - tet ein!

*p* *Pk.* *trém.* *ff* *sp* *cresc.* *ff* *cresc.*

König.

Alle Männer. Was will der hier? Ver - fluch - - ter! Weich' von

Was will der hier? Ver - fluch - ter! Weich' von dan - nen!

Was will der hier? Ver - fluch - ter! Weich' von dan - nen!

Was will der hier? Ver - fluch - ter, weich' von dan - nen!

*sempre* *cre* *scen* *do*

Friedrich. König. O hört mich an! Zu - rück! Wei - che von dan - nen!

dan - nen! Zu - rück! Du bist des To - des, Mann!

Hinweg! Du bist des To - des, Mann!

Hinweg! Du bist des To - des, Mann!

Hinweg! Hinweg! Des To - - des bist du,

*piu f*

Hört mich, dem grim - mes Unrecht ihr ge - than! König.  
 Hinweg! Weich' von dannen!  
 Weich' von dannen!  
 Hin - weg!

Mann! Weich' von dannen!  
 trem. Pos. S.  
 Red. \* p cresc. \* piu. f

Friedr. Got - tes Ge - richt, es ward ent - ehrt, be - trogen! Durch ei - nes Zaubrers List seid ihr be - lo - gen!  
 8...: Pos. u. Tromp.  
 Red. \* König.

Greift den Ver - ruch - ten!  
 Greift den Ver - ruch - ten! Hört! Er lästert Gott!  
 Greift den Ver - ruch - ten! Hört! Er lästert Gott!  
 Greift den Ver - ruch - ten! Hört! Er lästert Gott!  
 Greift den Ver - ruch - ten! Hört! Er lästert Gott!

(Sie dringen von allen Seiten auf ihn ein.)

(mit der fürchterlichsten Anstrengung, um gehört zu werden, seinen Blick nur auf Lohengrin gefeßt und der Andringenden nicht achtend.)

Friedrich.

Etwas ritardierend. Den dort im Glanz ich vor mir

sempre *f*

Langsam. (Die Andringenden schrecken vor Friedrich zurück und hören endlich aufmerksam zu.)

se - he, den klage ich des Zau - bers an! Wie Staub vor Gottes Hauch ver -

Plk. Pos. trem.

we - he die Macht, die er durch List ge - wann! Wie schlecht ihr des Ge - rich - tes

p s. dim. p

wahr - tet, das doch die Eh - re mir be - nahm, da ei - ne Frag' ihr

cresc. dim. p

ihm er - spar - tet, als er zum Gotteskam - pfe kam!

cresc. p

Die Fra - ge nun sollt ihr nicht wehren, dass sie ihm jetzt von mir ge - stellt: —

*piu f*

Pos. u. Tb.

Pos. \* Red. \*

(In gebieterischer Stellung.)

nach Na - men, Stand und Eh - ren frag' ich ihn laut — vor al - ler

(Bewegung grosser Betroffenheit unter Allen.)

Red. \*

Welt!

*pp* *cresc.* \* *Red.* \* *Red.* \*

Wer ist er, der an's Land geschwommen, ge - zogen von einem wilden Schwan?

Ve., Br. u. Pos.

*f* *p* *piu p* *pp* *cresc.* \*

Wem sol - che Zauberthie - re frommen, des' Reinheit ach - te ich für

*f* *p* *pp* \*

Wahn! Nun soll der Klag' er Re.de stehn; vermag er's,

*lebhaft.* *cresc.* *f* *Pos. u. Tromp.* *Red.* \*

so geschah mir Recht, — wo nicht, — so soll'et ihr er - sehn,

*Red.* \* *p* *cresc.* *Red.* \*

Geschwind. (Alle blicken bestürzt und erwartungsvoll auf Lohengrin.)

um sei-ne Rei - ne steh' - es schlecht!

**Die Männer.**

Welch' har - - - te

Welch' har - - - - te

Welch' har - te Kla - - - - gen!

Geschwind.

*f* *Red.* \*

**König.**

Welch' har - te Kla - - - gen!

**Die Frauen u. Knaben.**

Was wird er ihm entgeg - nen?

Welch' har - te Kla - gen!

Welch' har - te Kla - gen! Was wird er entgeg - nen?

Kla - gen! Was wird er ihm entgeg - nen?

Kla - - gen! Was wird er ihm ent - geg - - - nen?

Was wird er ihm nun ent - geg - - - nen?

**Lohengrin.**

Nicht dir, der so vergass der Eh - ren, hab Noth ich Re - de hier zu stehn;

\*

des Bö - sen Zwei - fel darf ich weh - ren, vor ihm wird Rei - ne nie ver -



gehn! Darf ich ihm nicht als würdig gel - ten,

S.

Bl.

dich ruf' ich, König hochge - ehrt! Wird er auch dich un - ad - lig schel - ten, dass er die

Bl. S.

Lohengrin.

Fra - ge dir — ver - wehrt? Ja, selbst dem Kö - - - nig darf ich

Bl.

weh - - ren, und al - - ler Für - sten höch - stem Rath!

Bl. Ped. \*

Nicht darf sie Zweifels Last be - schweren, sie sa - - -

Bl. Tromp. S.

- hen meine gu - te That! — Nur Ei - ne ist's, der —

Mässig langsam.

(Lohengrin hält betroffen an, als er, sich zu Elsa wendend, diese mit heftig wogender Brust in wildem inneren Kampfe vor sich hinstarren sieht.)

— muss ich Antwort ge - ben: Bl. El - sa... Ve. El - sa! — wie seh' ich sie er -

Ortrud, In wil -

heben! Friedrich. p In

König. p Welch ein Ge - heim - niss muss -

Die Frauen u. Knaben. p Welch ein Ge -

Die Männer. p Welch ein Ge - heim - niss muss - der Held - be - wah - ren?

Eng. H. Volles Orch. Welch ein Ge - heim - niss

dem Brü - ten darf ich sie ge\_wah - ren; der Zwei - fel keimt in ih\_res Her - zens

**Lohengrin.** *p* In wil - dem Brü - ten muss ich sie ge -

wil - dem Brü - ten darf ich sie ge\_wah - ren; der Zwei - fel keimt in ih\_res

der Held be\_wah - ren? Welch ein Ge\_heim - -

*p* Welch ein Ge\_heim - niss muss der Held be\_wah - - ren? *piu p*

heim - - niss muss wohl der Held be\_wah - - ren? *piu p*

mus - - - - -

*p* muss der Held be\_wah - - - - ren?

*p* Eng. H *pp* *p*

Grund. Der Zwei - fel keimt tief in ih - res  
wah - ren! Hat sie bethört des Hasses Lü -  
Her - zens Grund. Der Zwei - fel keimt tief in ih - res  
- - - niss? Bringt es ihm Noth, so wahr' es  
Sopr. I. Ver - schweig' es  
Wahr' es  
Bringt es ihm Noth, so wahr' es treu sein Mund, so wahr' es  
Bringt es ihm Noth, so  
pp più p  
Ped. Ped.

Elsa. (der Umgebung entrückt vor sich hinblickend.)

Was er verbirgt, wohl brächt es ihm Ge-fahren, vor al-ler Welt spräch' es hier aus sein

Her - zens Grund.

- gemund?

Her - zens Grund.

treu sein Mund! Bringt ihm sein Ge-heim-niss

treu sein Mund! Bringt sein Ge - heim - niss ihr Noth, bringt es  
Sopr II. Bringt sein Ge - heim - niss ihr Noth, bringt ihr es

treu sein Mund! Bringt sein Ge - heimniss Noth, bringt sein Ge - heimniss

treu sein Mund!

wahr' es sein Mund!

pp Bl.  
Ped. \*

Mund; die er er - ret - tet, weh' mir Un - dank -

*p cresc.*  
In wildem Brü - - - ten darf ich sie ge -

*p cresc.*  
In wildem Brü - - - ten muss ich sie ge -

*p cresc.*  
In wildem Brü - - - ten darf ich sie ge -

*cresc.*  
Noth, so be - wahr' es

Noth,  
Noth,  
Noth,  
Noth,

*p molto cresc.*

*Red. \* Red. \* Red. \* Red.*

*f* ha - - ren! *p* ver - rieth' ich ihn, dass hier es werde kund! — *>p* Wusst' ich sein

wah - - - ren! *p* Er ist be -

wah - - - ren! *sp.* O Him-mel! schirm', o schirme ihr

wah - - - ren! *p* Er ist be -

treu sein Mund! *p* Wir schirmen ihn, den Ed - -

*p* so wahr'es ge - treu sein Mund!

*p* *pp*

*mf* *p* Wir schirmen ihn, den  
*mf* *p*

*din.* *p* *pp* *p* Hörn. *Bl.*

Loos, wüsst' ich sein Loos, ich wollt' es treu be-wahren! Im Zwei-fel

siegt, er ist be-siegt, der mir zur Noth in die-ses Land

Herz! O schir-me ihr Herz vor den Ge-fah-ren! Nie wer-de Zwei-fel,

siegt, ja! be-siegt ist dieser Held. der mir zur Noth in dieses Land gefahren,

len, vor Ge-fah-ren; durch sei-ne That ward uns sein A-del

Bringt ihr sein Geheim-niss Noth,

Edlen, vor Ge-fahren; durch sei-ne That ward uns sein A-del kund!

Wirschirmen

Wirschirmen

cresc. f dim. p  
Ped. trem. Ped.





doch. im Zwei - fel doch - er - bebt des Her - zens Grund!



gefah - ren, er ist be - siegt, wird ihm die Fra - ge kund.



nie wer - de Zwei - fel die - ser Rei - nen kund!



er ist besiegt, er ist besiegt, wird ihm die Fra - ge kund, wird ihm die Fra - ge kund.



kund, ja, durch sei - ne That ward - uns sein A - del kund;



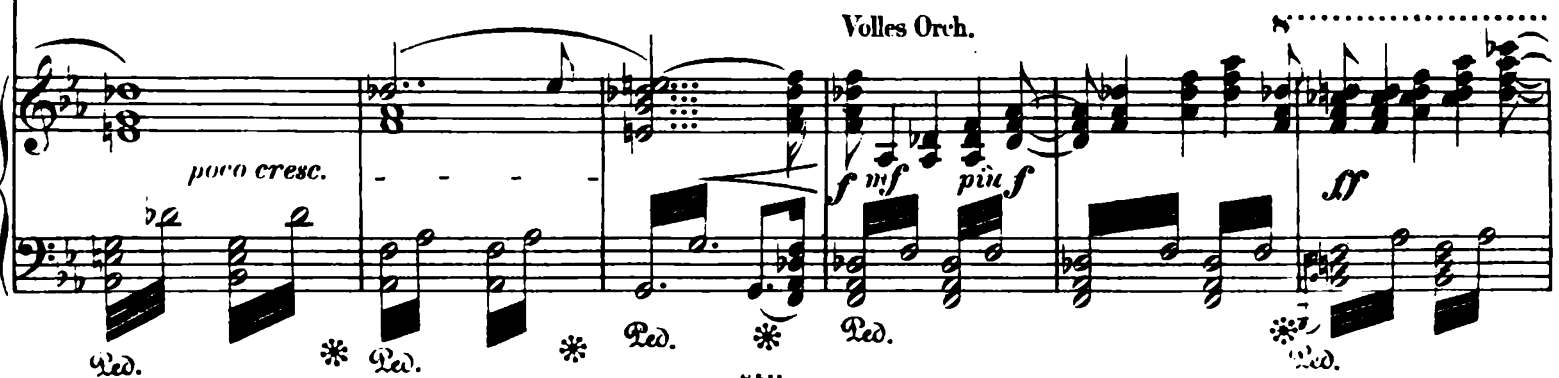
bringt ihr sein Ge - heim - niss Noth,



ihn, wir schir - men ihn, wir schir - men ihn, den Ed - len, vor Ge -



ihn, wir schir - men ihn, wir schir - men ihn, den Ed - len, vor Ge -



Volles Orch.

poco cresc. mf piu f ff

Red. \* Red. \* Red. \* Red. \* Red.

Im Zwei - fel doch er - beb't des Herzens

Er ist besiegt, wird ihm die Fra - ge kund.

Nie werde Zwei - fel der Reinen kund! O -

Er ist be - siegt, wird ihm von ihr die Frage kund. Be -

wir schirmen ihn, den Ed - len, vor Ge - fah - ren! Wir

so be - wahr' es treu sein Mund. wahr' es treu sein

treu - lich sein

fah - ren, wir schirmen ihn vor Ge - fahr!

fah - ren, wir schirmen ihn vor Ge - fahr!

Tromp. Bl.  
dim. p più p pp Br.

Grund! Wüsst'ichsein

Er ist be -

Him - mel. schirme sie vor den Ge - fah - ren, nie werde Zweifel dieser Rei - nen kund! O

siegt ist er, wird ihn — von ihr die Frage kund, wird ihn von ihr die Fra - ge

schir - men ihn vor Ge - fah - ren, durch seine That ward uns sein A - del kund, durch

Mund! Wahr'es treu sein

Wir schirmen ihn vor Ge - fahr, wohl ward uns sein A - del kund!

dim. p pp

dim. p Bl.

Loos, wüsst' ich sein Loos! Wüsst' ich sein Loos! —

siegt. wird ihm die Fra - ge kund, wird ihm die Fra - ge kund!

Him - mel, schir - me sie! O schir - me sie! —

kund, wird ihm die Fra - ge kund, wird ihm die Fra - ge kund!

sei - ne That al - lein! Durch sei - ne That!

Mund! Wahr' er es treu! —

Wir schir - men ihn, den Ed - len!

Lebhaft. *VI.* *molto cresc. trem.* Volles Orch. *dim.* *p* Hbl. *pp*

König. *f* *Red.* Mein Held, entgegne kühn dem Unge - treu - en! Du bist zu

Lebhaft. *f* *Red.* *mf* *p* *mf* *p* *mf*

hehr, um, was er klagt, zu scheu - en; du bist zu hehr,

du bist zu hehr, um, was er klagt, zu scheu - en!

**Die Sächsischen Edlen.** (sich an Lohengrin drängend.)

**CHOR I.** Wir stehn zu dir! es soll uns nie ge-reu - en, dass wir der Hel-den Preis in dir er-  
dass wir den Preis dir er-kannt!

**Die Brabantischen Edlen.** (sich an Lohengrin drängend.)

**CHOR II.** Wir stehn zu dir, es soll uns nicht ge-reu - en, dass wir der Hel - den  
ge-reu - en,

Red. 3 \* Red. \*

### Lohengrin.

Euch Hel - - - den soll der Glaubenicht ge-reu - en, werd' euch mein  
 kannt! Reich' Reich' uns die Hand! Wir glauben dir in Treu - en, dass hehr dein  
 Reich' uns die Hand! Wir p glau - ben dir in Treu - en,  
 Preis in dir er-kannt! Reich' uns die Hand! Wir glaubendir in Treuen,  
 Preis dir er-kannt! f Reich' uns die Hand! Wir glau - ben dir in Treu - en,

Nam' und Art auch nie genannt; euch soll der Glau - - - be nicht ge-reu - en,  
 Nam', auch wenn er nicht genannt; wir glau-ben dir in Treu - en, dass hehr dein Nam', auch wenn er  
 Nam', auch wenn er nicht genannt; wir glau-ben dir in Treu - en, dass hehr dein Nam', auch  
 Reich'  
 dass hehr dein Na - me, wir glauben dir in Treu - en!  
 Reich'

*cresc.* *sp* *ped.* *3* *ped.* *3*

werd' euch mein Nam' und Art \_\_\_\_\_ auch nie ge. nannt.

(Friedrich drängt sich an Elsa, welche vor sich hinbrütend einsam im Vordergrunde zur Seite steht.)

**Friedrich.** (leise mit leidenschaftlicher Unterbrechung.)

Vertrau - e mir! Lass dir ein Mit - tel

nicht genannt. Reich' uns die Hand, reich' uns die Hand! (Die Männer schliessen einen Ring um Lohengrin; er empfängt von Jedem der Reihe nach den Handschlag.)

wenn er nicht ge. nannt. Reich' uns die Hand!

Reich' uns die Hand, reich' uns die Hand!

uns die Hand, reich'

*cresc.* *p* *Br. u. Ve. trem.*

**Elsa.** (erschrocken, doch leise.)

Hin - weg von mir!

hei - ssen, das dir Ge - wiss - heit schafft! Lass mich das kleinste Glied ihm nur ent. reissen. des

*Fig.* *cresc.* *p*

Fin - gers Spi - tze, und ich schwöre dir, was er dir hehlt, sollst frei du vor dir sehn, — dir

Eng. H.

*cresc.* *And.* *cresc.*

Elsa.

Ha! Nimmermehr!

treu soll nie er dir von hinnen gehn! Ich bin dir nah zur Nacht, — rufst du, ohn'

*Red.  $\text{p}^2$  più cresc. VI.  $\text{sp}$  cresc.*

Lohengrin. (schnell in den Vordergrund tretend.)

(Mit fürchterlicher Stimme zu Ortrud und Friedrich.)

Scha-den ist es schnell voll-bracht! El - - - sa, mit wem verkehrst du da? Zu -

*Red.  $\text{mf}$  cresc.*

rück von ihr, Ver-fluchte! Dass nie — mein Au-ge je euch wieder bei ihr

*Red. \* Red. Bl. Hörn.*

(Friedrich macht eine Gebärde der schmerzlichsten Wuth.)

(Lohengrin wendet sich zu Elsa, welche bei seinem ersten Zurufe wie vernichtet ihm zu Füßen gesunken ist.)

Etwas langsamer.

sch! sehr ausdrucksvoll. El-sa, er-he-be dich! — In

*S.  $\text{p}^2$  rit. dim.  $\text{più p}$  Red. \**



dei-ner Hand, in dei-ner Treu' liegt al-les Glückes Pfand! Lässt nicht des Zweifels Macht dich ruhn?

*langsam.* Elsa. (in heftigster innerer Aufregung und in schamvoller Verwirrung.)  
Willst du die Fra-ge an mich thun? Mein Retter, der mir Heil ge-bracht! Mein

(mit Bedeutung und Entschluss.)  
Held, in dem ich muss vergehn! Hoch ü-ber al-les Zweifels Macht soll mei-ne Lie-be

*Langsam.* Lohengrin. (Lohengrin führt Elsa feierlich an den Edlen vorüber zum König.)  
stehn! Heil dir, El-sa! Nun lass vor Gott uns gehn! (Wo Lohengrin mit Elsa vorbei kommt, ma-chen die Männer ehrerbietig Platz.)

Die Frauen u. Knaben. Heil! Heil!  
Die Männer. (in begeisterter Rührung.) Heil! Heil! Heil!  
Seht, er ist von Gott ge-sandt!

*Langsam.* Orgel in Münster.  
Heil, Heil

(Von dem König geleitet, schreiten  
Lohengrin und Elsa langsam dem Münster zu.)

Heil dir, El - sa! Ge. segnetsollstdu

Heil El - sa von Brabant! Ge. segnetsollstdu schreiten!

Ge. segnetsollstdu schreiten!

euch!

*p* *cresc. poco a poco*

**Sopran.** *p* *cresc.* *f*  
Die Frauen u. Knaben. Heil dir, Tugend. rei - che, Heil El - sa von Bra. bant! Heil dir!

**Alt.** *p* *cresc.* *più cresc.* *f*  
Heil dir, Tu - - gend. rei - - che! Heil dir! Heil dir!

*cresc.* *più cresc.* *f*  
schrei - ten! Heil dir, Tu - - gend. rei - - che! Heil dir! Heil dir!

*cresc.* *più cresc.* *f*  
Heil dir! Heil dir, Tu - - gend. rei - - che! Heil dir! Heil! Heil dir!

*cresc.* *più cresc.* *f*  
Heil dir, Tu - - gend. rei - - che! Heil dir! Heil! Heil dir!

*mf* *più f* *ff*  
Gott - mö - ge dich ge. lei - ten, ge - segnet sollst du schrei - ten! Heil dir, Tugend. rei - che, Heil,

*cresc.* *più cresc.* *molto cresc.*

**Sopran.**  
Heil dir, Heil El - sa von Brabant! Heil dir!

**Alt.**  
Heil dir, Heil El - sa von Brabant! Heil dir!

**Tenor.**  
Heil dir, Heil El - sa von Brabant! Heil dir!

**Bass.**  
Heil dir, Heil El - sa von Brabant! Heil dir!

*Vor dem Pallas.*  
Tromp.

*Auf dem Thurne rechts.*  
Orgel im

*Auf dem Söller links.*  
Tromp.

(Hier hat der König mit dem Brautpaar die höchste Stufe zum Münster erreicht; Elsa wendet sich in grosser Ergriffenheit zu Lohengrin, dieser empfängt sie in seinen Armen. Aus dieser Umarmung blickt sie mit scheuer Besorgniss rechts von der Treppe hinab und gewahrt Ortrud, welche den Arm gegen sie erhebt, als halte sie sich des Sieges gewiss; Elsa wendet erschreckt ihr Gesicht ab.)

**Münster.** *trem.*

*pp* Orch. *cresc.*

(Als Elsa und Lohengrin, wieder vom König geführt, dem Eingange des Münsters weiter zuschreiten, fällt der Vorhang.)

Tromp. u. Pos. *dim.* *p trem. cresc.* Tromp, Orgel u. Orch.

# DRITTER AKT.

## EINLEITUNG.

Sehr lebhaft.

PIANOFORTE.

First system of piano music, featuring a treble and bass clef. The music is in a key with one sharp (F#) and a common time signature. It includes various musical notations such as slurs, trills (tr), and dynamic markings like *ff*. A rehearsal mark 'Red. \*' is located at the end of the system.

Second system of piano music, continuing the piece. It features a treble and bass clef. The music includes slurs, trills (tr), and dynamic markings such as *p* and *cresc.*. A rehearsal mark '8' is at the beginning, and another '8' is at the end of the system.

Third system of piano music, continuing the piece. It features a treble and bass clef. The music includes slurs, trills (tr), and dynamic markings such as *ff* and *immer forte.*. A rehearsal mark '8' is at the beginning, and another '8' is at the end of the system. The text 'Red. \*' is at the bottom left, and 'Vi., Fg. u. Hörn.' is at the bottom right.

Fourth system of piano music, continuing the piece. It features a treble and bass clef. The music includes slurs and dynamic markings such as *ff*. A rehearsal mark '8' is at the beginning.

Fifth system of piano music, continuing the piece. It features a treble and bass clef. The music includes slurs and dynamic markings such as *ff*. A rehearsal mark '8' is at the beginning.

8

VL, Fl., Ob., Cl.

*immer ff*

*ff* Ve., Fg.,

8

Hörn. u. Pos.

8

8

8

Red. \*

Bl.

*dimin.* *p* *mf* *dimin.* *p*

First system of musical notation, piano and bass staves. Dynamics include *mf* *dimin.* and *p*.

Second system of musical notation, piano and bass staves. Dynamics include *p*, *mf* *dimin.*, and *p*.

Third system of musical notation, piano and bass staves. Includes a Clarinet (Cl.) part. Dynamics include *molto cresc.* and *p*.

Fourth system of musical notation, piano and bass staves. Includes a Clarinet (Cl.) part.

Fifth system of musical notation, piano and bass staves. Dynamics include *crescendo.*, *f*, *dimin.*, *p dolce*, and *ff*. Includes *ritenuto* and *a tempo.* markings.

Sixth system of musical notation, piano and bass staves. Includes *ff* dynamics and asterisks indicating repeat signs.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef with complex chordal textures and melodic lines.

Second system of musical notation, continuing the complex textures from the first system.

Third system of musical notation, including a *ff* dynamic marking and a *Ped.* instruction.

Fourth system of musical notation, featuring a *diminuendo.* instruction, a *p* dynamic marking, a *più piano* instruction, and a *Ped.* instruction.

Fifth system of musical notation, including a *pp* dynamic marking, a *p* dynamic marking, and a *Bl.* instruction.

Sixth system of musical notation, featuring trills (*tr.*) and a key signature change to B-flat major.

(Der Vorhang geht auf.)

## ERSTE SCENE.

(Das Brautgemach, rechts ein Erkerthurm mit offenem Fenster. — Musik hinter der Bühne; der Gesang ist erst entfernt, dann näher kommend. In der Mitte des Liedes werden rechts und links im Hintergrunde Thüren geöffnet: rechts treten die Frauen auf, welche Elsa, — links die Männer mit dem König, welche Lohengrin geleiten; Edelknaben mit Lichtern voraus.)

Mässig bewegt.

Sopr. u. Alt. CHOR.  
Tenor.  
Bass.

Treulich ge-führt ziehet da-hin, wo euch der Segen der  
Treulich ge-führt ziehet da-hin, wo euch der Segen der  
Treulich ge-führt ziehet da-hin, wo euch die Lie - -

Auf der Bühne.  
PIANOFORTE.  
*p* Bl. H. u. Triangel.

Lie-be be-wahr! Siegreicher Muth, Minne-ge-winn eint euch in Treue zum se-ligsten Paar.  
Lie-be be-wahr! Siegreicher Muth, Minne-ge-winn eint euch in Treue zum se-ligsten Paar.  
- - be be-wahr! Siegreicher Muth, Minne-ge-winn eint euch in Treue zum se-ligsten Paar.

Strei-ter der Tugend, schreite vor-an! Zier-de der Jugend, schreite vor-an! Rauschen des  
Ten. I. Alle. Ten. I. Alle.  
Strei-ter der Tugend, schreite vor-an! Zier-de der Jugend, schreite vor-an! Rauschen des  
schreite vor-an! schreite vor-an! Dem Fe



(Hier werden die Thüren geöffnet.)

seid nun ent - ron - nen,

Fe - stes seid ent - ron - nen, Won - ne des Herzens sei euch ge - won - nen! Duf - tender Raum, zur

Fe - stes seid nun ent - ron - nen, Won - ne des Herzens sei euch ge - won - nen! Duf - tender Raum, zur

- - ste seid ent - ron - nen, Won - ne des Herzens sei euch ge - won - nen! Duf - tender Raum, zur

*dim.*

*p*

*p*

Lie - be geschmückt, neh'm' euch nun auf, dem Glan - ze ent - rückt. - Treu - lich ge - führt zie - het nun

Lie - be geschmückt, neh'm' euch nun auf, dem Glau - ze ent - rückt. Treu - lich ge - führt zie - het nun

Lie - be geschmückt, neh'm' euch nun auf, dem Glan - ze ent - rückt. Treu - lich ge - führt zie - het nun

*dim.*

*p*

*p*

ein, wo euch der Se - gen der Lie - be be - wahr! Sieg - rei - cher Muth, Min - ne so rein

ein, wo euch der Se - gen der Lie - be be - wahr! Sieg - rei - cher Muth, Min - ne so rein

ein, wo euch die Lie - - - be be - wahr! Sieg - rei - cher Muth, Min - ne so rein

*p Bl. im Orchester.*

*Red.*

\*

ein, wo euch der Se - gen der Lie - be be - wahr! Sieg - rei - cher Muth, Min - ne so rein

ein, wo euch der Se - gen der Lie - be be - wahr! Sieg - rei - cher Muth, Min - ne so rein

ein, wo euch die Lie - - - be be - wahr! Sieg - rei - cher Muth, Min - ne so rein

*Red.*

\*

*Red.*

\*

*cresc.* *f* *dim.* *dim.* *p*

eint euch in Treu\_e zum se - - ligsten Paar, zum se - - lig-sten Paar!\_

*cresc.* *f* *dim.* *f* *dim.*

eint euch in Treu\_e zum se - - ligsten Paar. In Treu - - e!

*cresc.* *f* *dim.* *f* *dim.*

eint euch in Treu\_e zum se - lig-sten Paar. In Treu - - e!

*cresc.* *f* *dim.* *p* *p*

*Red.* \* *Red.* \*

*Etwas langsamer.*

Vier Soprane.

(Als die beiden Züge in der Mitte der Bühne sich begegneten, ist Elsa von den Frauen Lohengrin zugeführt worden; sie umfassen sich und bleiben in der Mitte stehen. Acht Frauen umschreiten feierlich Lohengrin und Elsa, während diese von den Edelladnen ihrer schweren Oberröcke entleidet werden.)

**Acht Frauen.** Wie Gott euch se - lig weih -

(nach dem Umschreiten.) Vier Alte.

*Etwas langsamer.*

*fp* *S.pizz.* *p* *p*

*dim.* *p*

te, zu Freu - den weih'n euch wir; (Sie halten einen zweiten Umzug.)

*dim.* *p*

*VI.* *Bl. stacc.* *fp* *fp* *p*

*mf* *dim. p* *sf* *pp*

in Liebes-glücks Ge - lei - te denkt lang' - der Stunde hier! (Der König unarnt und segnet Lobengrin und Elsa.)

(Die Edelknaben mahnen zum Aufbruch: die Züge ordnen sich wieder und während des Folgenden schreiten sie an den Neuvermählten vorüber, so dass die Männer rechts, die Frauen im ersten Zeitmaass links das Gemach verlassen.)

*Bl.* *dim.* *p* *pp* *Red.* *Im Orchester:* *p Auf der Bühne.*

**Alle Männer und Frauen.**

Treu-lich bewacht blei-bet zu-rück, wo euch der Se-gen der Lie-be be-

Treu-lich bewacht blei-bet zu-rück, wo euch der Se-gen der Lie-be be-

Treu-lich bewacht blei-bet zu-rück, wo euch die Lie- - - - be be-

*Hf. u. Bl.* *Red.* \*

wahr! Sieg-reicher Muth, Min-ne und Glück eint euch in Treu-e zum

wahr! Sieg-reicher Muth, Min-ne und Glück eint euch in Treu-e zum

wahr! Sieg-reicher Muth, Min-ne und Glück eint euch in Treu-e zum

*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*

se - lig - sten Paar. Strei - ter der Tugend, blei - be da - heim! Zier - de der Jugend,

Ten. I. *mf* Alle. *p*

se - lig - sten Paar. Strei - ter der Tugend, blei - be da - heim! Zier - de der Jugend,

se - lig - sten Paar. blei - be da - heim!

blei - be da - heim! Rauschendes Fe - stes seid nun ent - ron - nen, Won - ne des Herzens sei euch ge -

*Red.* \* *Red.* \*

*p* *mf* *Alle.*

blei - be da - heim! Rauschendes Fe - stes seid nun ent - ron - nen, Won - ne des Herzens sei euch ge -

blei - be da - heim! Dem Fe - - - ste seid ent - ron - nen, Won - ne des Herzens sei euch ge -

won - nen! Duf - tender Raum, zur Lie - be geschmückt, nahm euch nun auf, dem Glanze ent - rückt.

*dim.* *p*

won - nen! Duf - tender Raum, zur Lie - be geschmückt, nahm euch nun auf, dem Glanze ent - rückt.

*dim.* *p*

won - nen! Duf - tender Raum, zur Lie - be geschmückt, nahm euch nun auf, dem Glanze ent - rückt.

*dim.* *p*

*Bl.* *mf* *p* *Hf.*

(Hier haben die Züge die Bühne gänzlich verlassen;  
die Thüren werden von den letzten Knaben geschlossen.)  
*(allmählig immer entfernter.)*

Treulich be\_wacht      blei\_bet zu\_rück,      wo euch der Se - gen der

Treulich be\_wacht      blei\_bet zu\_rück,      wo euch der Se - gen der

Treulich be\_wacht      blei\_bet zu\_rück.      wo euch die Lie

Red. \* Red. \*

Lie - be be\_wahr!      Sieg - reicher Muth,      Min - ne und Glück      eint euch in

Lie - be be\_wahr!      Sieg - reicher Muth,      Min - ne und Glück      eint euch in

- - - be be\_wahr!      Sieg - reicher Muth,      Min - ne und Glück      eint euch in

Red. \* Red. \* Red. \*

Treu - e zum se - - - ligsten Paar,      zum se - ligsten Paar!

Treu - e zum se - - - ligsten Paar.      In Treu - e!

Treu - e zum se - - - ligsten Paar.      sehr entfernt.

(Elsa ist, als die Züge das Gemach verlassen haben, wie über-selig Lohengrin an die Brust gesunken. Lohengrin setzt sich während der Gesang verhält, auf einem Ruhebett am Erkeren-ster nieder, indem er Elsa sanft nach sich zieht.)

Red. \* Red. \* pp S.gedämpft

## ZWEITE SCENE.

(Lohengrin und Elsa.)

Sehr ruhig.

Lohengrin.

Das süsse Lied verhallt; wir sind allein, zum ersten Mal allein, seit wir uns sahn.

PIANOFORTE.

*alles gebunden.*

Cl.

Nun sollen wir der Welt entronnen sein, kein Lauscher darf des Herzens Grüssen

Ob.

nahin. — El - sa, mein Weib! Du sü - sse, rei - ne Braut! Ob glücklich du, das sei mir jetzt ver -

Elsa.

traut! Wie war'ich kalt, mich glücklich nur zu nennen, besitz'ich al - ler Him - mel Se - lig - keit!

Noch etwas langsamer.

Fühl'ich zu dir so süss mein Herz entbrennen, athme ich Wonnen die nur Gott verleiht; fühl'ich zu dir so

Lohengrin (feurig.)

*pp* *mf* *mf*

süss mich entbrennen, athme ich Wonnen, die nur Gott verleiht! Vermagst du, Holde! glücklich dich zu nennen,

*pp* *dim.* *mf* *dim.* *p*

Red. \*

*p* (zärtlich.)

giebst du auch mir des Himmels Se - lig - keit! — Fühl' ich zu dir so süß mein Herz entbrennen,

*mf* *fp* *pp* *pp*

Ob. VI. Hbl. S.

Elsa. *p* *p* *p*

Fühl' ich so süß mich entbrennen, so

athme ich Won - nen, die nur Gott verleiht; fühl' ich so süß, fühl' ich so süß mich entbrennen,

Fl. u. Cl. VI. *p* Hbl. *mf* *f*

Red. \* Red. \*

süss mich entbrennen, ath - - - me ich Won - - - nen, die nur

ath - - - me ich Won - - - nen, die nur

*pp* Hbl. *S* *trem.* *molto cresc.* *ff* *dim.*

*dim. p* *più p*

Gott verleiht, die nur Gott ver - - leiht!

*dim. p* *più p*

Gott ver - leiht, die nur Gott ver - - leiht!

*p* *più p* *pp* *pp* *dim.*

Fl. *Etwas bewegter.*

**Lohengrin.**

Wie hehr erkenn'ich unsrer Lie - be Wesen! Die nie sich sahn, wir hatten uns ge -

*Cl.* *p* *più p* *pp*

*VI.*

*mf* *dim.*

ahnt; — war ich zu deinem Streiter aus. er. lesen, hat Lie - be mir zu dir den Weg ge -

*cresc.* *mf* *dim.* *p*

*mf* *dim.* *p* *ritenuto*

bahnt: dein Au - ge sagte mir dich rein von Schuld, mich zwang dein Blick zu dienen dei - ner

*ritenuto* *più p* *pp*



Elsa.

Huld. Doch ich zuvor schon hatte dich gesehen, in selgem Traume warst du mir ge-

*p* Hbl. *dim.* *p* *pp*

naht: als ich nun wachend dich sah vor mir ste - hen,

Fl. u. Cl. *p* poco cre -

Ped. Ped.

er - kannt' ich, dass du kamst auf Got - tes Rath. Da wollte

Langsam. Lebhaft.

S. Cl. u. Fg. *fp* *p* *pp* *fp*

Ped. Ped. Ped.

ich vor deinem Blick zerflie - ssen, gleich einem Bach umwin - den deinen Schritt, als eine

VI. *p* *più p* *fp*

Blu - me, duftend auf der Wie - sen, wollt' ich entzückt mich beugen deinen Tritt.

ritard. *p* *più p*

*crescendo* *fp* *p*

Langsamer.

Lebhafter.

immer lebhafter.

Ist dies nur Lie - be? - Wie soll ich es nennen, dies Wort, so un - aus - sprechlich won - ne -

pp Hbl. > p dim. S. p

Red. \*

langsamer.

dim.

voll, wie, ach! dein Name, den ich nie darf kennen, beidem ich nie mein Höchstes nennen soll!

Lohengrin.

(schmeichelnd.)

Ei - sa!

f Hbl. dim. p S. pp cresc.

Elsa.

(etwas zögernd.)

Wiesüss mein Name deinem Mund'entglei - tet! Gönnt du des dei - nen holden Klang mir nicht? Nur, wenn zur

mf dim. p piu p pp mf dim.

Red. \*

Liebes.stille wir ge - lei - tet, sollst du ge - statten, dass mein Mund ihn spricht. Ein -

Lohengrin.

Mein süßes Weib!

p pp mf

Red.

Ruhig bewegt.

sam, wenn Niemand wacht; nie sei der Welt er zu Ge-hör ge-bracht. (Lohengrin umfasst Elsa freundlich und deutet durch das offene Fenster auf den

*pp* *Hbl.* *3 3 3* *Red.* *\** *Red.* *\** *dim.* *Red.*

Lohengrin.

Blumengarten.) Ath - - mest du nicht mit mir die sü - ssen Duf - te? O, wie so

*pp* *S.gedämpft.* *pp* *simile* *Red.*

hold be - rau-schen sie den Sinn! Ge-heim-niss - voll sie na-hen durch die Lüf-te, -

*immer pp*

(mit erhobener Stimme.)

frag - los - - geh ihrem Zau - - ber ich mich hin. - So ist der Zauber,der mich

*mf* *p*

dir ver - bunden, da als ich zu - erst, du Süsse,dich er - sah; nicht dei-ne

*dim.* *pp* *mf*

Art ich brauchte zu er - kunden, dich sah mein Aug', — mein Herz begriff dich da.

*diminuendo* *p* *f* *p* *S. p*

Red. \*

Wie mir die Duf - - te hold den Sinn be - rü - cken, nah'n sie mir

*p* *Fl.* *VI.* *pp*

Red. \*

gleich aus räth - selvoller Nacht so dei - ne Rei - - ne

(feurig.) *cresc.* *ff*

muss - temich ent - zü - eken, traf ich dich auch in schwerer Schuld Ver -

*mf* *din.* *p* *piu p* *pp* *laugsam.*

(Elsa bürgt ihre Beschämung, indem sie sich demüthig an ihn schmiegt.)

Elsa.

dacht. Ach! könnt' ich deiner werth er-

Fl. u. Cl. *p* *Ruhig.* *simile*

schei - nen, müsst' ich vor dir nicht - blos ver - gehn; könnt' ein Verdienst mich dir ver -

ei - nen, dürft' ich in Pein fürdich mich sehn! Wie du mich traßt vor

schwe - rer Kla - ge, o! wüsste ich auch dich in Noth! Dass muth - - voll ich ein

Mü - - hen tra - ge, kennt' ich ein Sor - gen, das dir droht!

*dim.* *p* *Ob.* *dim.* *piu p pp* *ff* *trem.*

(immer geheimnissvoller.)

Wär' das Ge - heimniss so ge - artet, das aller Welt verschweigt dein Mund? Vielleicht, dass Unheil dich er -

Bl. VI. Bl. VI. Bl.

*p* *trem.* *piu p*

wartet, würd' aller Welt es offen kund? Wär' es so! und dürft' ich's wissen, dürft' ich in meiner

VI. Bl. S.

*pp* *p* *crescendo* *fp*

*Red.* \*

Macht es sehn, durch Kei - nes Drohn sei mir's ent-rissen, für dich wollt' ich zum

Bl. S.

*fp* *p* *crescendo* *f* *p* *crescendo*

*Red.* \*

**Lohengrin. Elsa.** (immer leidenschaftlicher.)

To - de gehn! Ge - lieb - te! O mach' mich stolz durch dein Ver - trau - en, dass ich in

*p* *crescendo* *fp* *mf* *p*

*Red.* \*

Unwerth nicht ver-geh! Lass dein Ge - heim - niss mich erschau - en, dass, wer du bist, ich offen

*p* *crescendo* *fp* *ritenuto* *p* *fp*

*Red.* \*

Lohengrin. Elsa. (immer drängender.)

seh! Achschweige, Elsa! Mei - ner Treu - e ent - hülle deines Adels Werth! Woher du

*f* *mf* *Red.* \*

kaunst, sag' oh - ne Reu - e, — durch mich sei Schwei - gens Kraft be -

*cresc.* *f* *Red.* \*

Langsamer. Lohengrin. (streng und ernst einige Schritte zurücktretend.)

währt! Höchstes Ver - trau'n hast du mir schon zu danken, da deinem Schwur ich

*Pos.* *ff* *dim.* *p S.* *Br., Vc. u. Pos.* *p S.* *più p* *Red.* \*

Glau - ben gern ge - währt; wirst nimmer du vor dem Ge - bo - te wanken,

*Pos.* *crescendo* *ff S.* *dim.* *p* *Br., Vc. u. Pos.* *p S.* *Red.* \*

Viel bewegter.

hoch ü - ber al - le Frau'n dünkst du mich werth! (Er wendet schnell sich wieder lie - bevoll zu Elsa.)

*VI.* *Red.* \*

An meine Brust, du Süsse, Reine! Sei meines

Bl. *mf* *p*

Red. \* Red. \*

Herzens Glü - hen nah, dass mich dein Au - ge sauft - be - scheine, in dem ich all mein Glück er -

Bl. *p* *S.* *piu p* *pp* *p*

Red. \*

sah! O, gönne mir, dass mit Ent - zü - cken ich dei - nen A - thensau - ge ein!

VI. *f* *p* *piu p*

Red. \* Red. \* Red.

Lass' fest, ach! fest an mich dich drü - cken, dass ich in dir mög' glücklich sein!

*sp* *ritenuto* *p* *p* VI. *piu p*

Red.

Dein Lie - ben muss mir hoch ent - gel - ten für das, was ich um

*p* *pp* *S. pizz.* *immer pp* Bl.



dich ver - liess; kein Loos in Gottes wei - ten

Red. \* Red. \* Red. \*

Wel - - ten wohl ed - ler als das mei - - ne hiess!

Red. \* Red. \* Red. \*

Böt mir der König seine Kro - - - ne, ich dürfte

Red. \* Bl. Tromp. S.

etwas langsamer.

sie mit Recht verschmä'n. Das Einz'ge, was mein Opfer loh -

mf p f dim. p

immer langsamer.

wie vorher, doch etwas zurückhaltend.

ne, das Einz'ge, was mein Opfer loh - ne, muss ich in deiner Lieb' er - sehn! Drum wolle

sp p più p pp Bel.

stets den Zwei - fel meiden, dein Lie - be sei mein stolz Ge - währ;

Ob.u.Cl. Tromp.

sp Bl.

Red. \*

denn nicht komm'ich aus Nacht und Lei - den, aus Glanz und Wonne komm'ich her! <sup>Elsa.</sup> Hilf

langsam. Sehr lebhaft.

cresc. sp p f p Bl. VI.

Red. \* Red. \*

Gott, was muss ich hören! Welch Zeugniss gab dein Mund! Du wolltest mich be - thö -

*sehr leidenschaftlich*

crescendo

ren, - nun - wird mir - Jam - mer kund!

sempre cresc. piu f

Red. \* Red.

Das Loos, dem du ent - ron - nen, es war dein höch - stes

ff p

Red. \*

Glück: du kamst zu mir aus Won - nen und seh - nest dich zu - rück! Wie soll ich Aermste

glau - ben, dir gnü - ge meine Treu'? Ein Tag wird dich mir rau - ben durch deiner Lie - be

*langsam.* *schnell.*

Reu', durch deiner Lie - be Reu! Was quä - lest

**Lohengrin.**

Halt' ein dich so zu quä - len!

du mich doch? Soll ich die Ta - - ge zählen, die du mir blei - - best noch? In

Sorg' um dein Ver - wei - len ver - blüht die Wan - ge mir; — dann wirst du mir ent - ei - len, im E -

Red. \* Bl. S.

- lend bleib' ich hier! Ach, dich an mich zu

**Lohengrin.** (lebhaft.)

Nie soll dein Reiz ent - schwinden, bleibst du von Zwei - fel rein!

Red. \* Red. \* Red. \* Red. \*

bin - den, wie sollt' ich mäch - tig sein? Voll Zau - tig - ber ist dein

crescendo trem. f p

Red. \*

We - sen, durch Wun - der kamst du her; —

Red. \* Red. \*

wie soll'ich da ge - ne - sen? wo fänd'ich

*cresc.* *ff* *p trem.* *crescendo*

*Red.* *Red.*

**Recitativ.** **Loheng.**

dein' Ge.währ? Hörtest du nichts? ver.nahmest du kein Kommen? El -

*f* *più f* *ff* *trem.* *p VI.* *più p*

*Red.* *\* Red.* *\* Red.*

*(Sie schreckt in heftigster Aufregung zusammen und hält an, wie um zu lauschen.)*

sa! Ach nein!.. Langsam. Doch dort, -der Schwan, der Schwan! Dort kommt er auf der

*pp* *Fl.u. Ob. p* *pp VI. trem.* *> pp*

*Red.* *\* Red.* *\* Red.*

**Elsa. (vor sich hinstarrend.)** **Etwas langsamer.**

Wasserfluth geschwommen, - du rufest ihm, - er zieht herbei den Kahn! El.sa, halt' ein! Beruh-ge deinen

*f* *p*

*Red.* *\* Red.* *\* Red.*

**lebhafter.** **Lohengrin.**

Wahn ! Nichts kann mir Ru.he ge - ben,

*crescendo* *f* *p*

*Red.* *\* Red.* *\* Red.* *Red.*

**Schnell.** **Elsa.**

dem Wahn mich nichts ent - reisst, als -

*cresc.* *f* *p* *cresc.* *f*

Red. \*

gelt'es auch mein Le - ben, - zu wissen, wer du sei'st! Lohengrin. Un -

El - sa, was willst du wa -

*ff Bl.* *S.* *ff Bl.* *dim. p*

Red. \*

selig holder Mann, hör'! was ich dich muss fra - gen! Den Na - men sag' mir an! Wo -

gen? Halt' ein!

Br., Ve., Fg. u. Hörn. Ob.

(Elsa gewahrt Friedrich und seine vier Genossen, welche mit gezückten Schwertern durch eine hintere Thür hereinsbrechen.)

her die Fahrt? Wie deine Art?

Weh' dir! Weh' uns! Was thatest du?

*crescendo più f* *ff* *sp* *crescendo*

Red. \*

**Elsa.** (nach einem Schrei.)

(Sie reicht das am Ruhebett angelehnte Schwert hastig Lohengrin, so dass dieser schnell es aus der Scheide, welche sie hält, ziehen kann. — Lohengrin streckt Friedrich, welcher nach ihm ausholt, mit einem Streiche todt zu Boden; den entsetzten Edlen entfallen die Schwerter: sie stürzen zu Lohengrins Füßen auf die Knie.)

Ret-te dich! Dein Schwert, dein Schwert!

Tromp., Pos. u. Tb.

*ff* *ff*

*Red.*

(Elsa, die sich an Lohengrins Brust geworfen hatte, sinkt ohnmächtig langsam an ihm zu Boden. Langes Stillschweigen.)

**Langsam.**

(Lohengrin, tief erschüttert, steht allein aufrecht.)

*p* Hörn. *più p* *pp* *pp*

Plk. Vc.

**Lohengrin.**

Weh, nun ist all' unser Glück da hin!

(Lohengrin neigt sich zu Elsa hinab, Cl. erhebt sie sanft und lehnt sie auf das

Pos. *pp* *pp* *pp* *pp*

Vc. *pp* *pp*

**Elsa.** (mit die Augen aufschlagend.)

Ruhebett.)

All-e-wi-ger, er-barm' dich mein! (Auf Lohengrins Zeichen erheben sich die

Ob. *pp* *pp* *pp* *p* *crescendo*

Bl. *più p* *pp* *pp* *pp*

*Red.* *\**

Cb., Vc. u. Br.

**Lohengrin.**

vier Edlen.)

Tragt den Erschlag'nen vor des Königs Gericht!

(Die vier Edlen nehmen die Leiche Friedrichs auf und entfernen sich mit ihr durch die Thüre rechts.)

*ff* *ff* *p* *ff* *diminuendo più p*

Bl. *ff* *ff* *ff* *ff*

Hörn. u. Pos. *pp*

*Red.* *\**

Tb., Fg. u. Cb.

(Lohengrin läutet an einem Glockenzuge; zwei Frauen treten von links ein.)

Ruhig bewegt. Die Glocke.

pp Ve. p S. pp S.

Lohengrin.

Sie vor den Kö - nig zu ge - leiten, schmückt El - sa, mei - ne sü - sse Frau!

(Er geht mit traurig feierlicher Haltung

Dort will ich Antwort ihr be - reiten, dass sie des Gatten Art er - schau'!

p Hbl. Mbl. Hbl. pp S. pp trem. p.

ab; — die Frauen geleiten Elsa, die keines Wortes mächtig ist, nach links von dannen.)

(Der Tag hat langsam begonnen zu grauen; die Kerzen sind verloschen.)

Ob.u. Cl. Ve. ff Bl. dim. p. Red. \* Red. \* Red. \* Red. \*

Eng.H.u.Bcl.

Bel.

piu p

pp

Auf der Bühne.

(Ein grosser Vorhang fällt im Vordergrund zusammen und schliesst die Bühne gänzlich.)

Tromp. (tief wie aus dem Burg

mf dim. p. Red. \* Red. \*

hof vernehmbar.)

Tromp.

schr lange gehalten.

p Pos. p ff p. Red. \* Red. \*

Auf der Bühne. Red.\*

Red. \*



# DRITTE SCENE.

(Als der vordere Vorhang wieder aufgezogen wird, stellt die Bühne die Aue am Ufer der Schelde dar, wie im ersten Akt; glühende Morgenröthe, allmählicher Anbruch des vollen Tages.)

**Lebhaft.**

Tromp. in Es. (entfernt, dann von rechts sich der Scene nähernd.)

PIANOFORTE.

*p* Auf der Bühne. Ve.  
*p* Im Orchester.  
*sempre staccato*  
 VI. u. Ve. (allmählig immer näher und stärker.)

Alle S.  
 (immer stärker.)

*crescendo poco a poco*

(Ein Graf mit seinem Heergefolge zieht im Vordergrunde rechts auf, steigt vom Pferd und übergibt dies einem Knechte; zwei Edelknaben tragen ihm Schild und Speer. Er pflanzt sein Banner auf, sein Heerge-

Alle Bl.  
*ff*  
 im Orchester, Melodie in den Ob., Cl. u. Hörn.

folge sammelt sich um dasselbe.)

*f*  
*p*

*f*  
*p*

(von rechts schnell sich nähernd.)  
Tromp. in D. Auf der Bühne.

First system of musical notation for Trompe in D. It consists of a grand staff with treble and bass clefs. The music features a series of chords in the right hand and a rhythmic pattern in the left hand. A dynamic marking of *sp* is present.

(immer näher und stärker.)

Second system of musical notation for Trompe in D. It continues the previous system with similar chordal and rhythmic patterns. A dynamic marking of *crescendo poco a poco* is present. A note in the right hand is marked with a '3' (triple).

(Während ein zwei

Tromp. in F. (entfernter, dann immer näher.)

First system of musical notation for Trompe in F. It features a grand staff with treble and bass clefs. The music includes chords and a rhythmic accompaniment. Dynamic markings include *più f* and *sp*. A note in the right hand is marked with a '3' (triple).

ter Graf auf die Weise, wie der erste, einzieht, hört man bereits die Trompeten eines dritten sich nähern.)

(immer näher und stärker.)

Second system of musical notation for Trompe in F. It continues the previous system with similar chordal and rhythmic patterns. A dynamic marking of *crescendo poco a poco* is present. A note in the right hand is marked with a '3' (triple).

(Ein dritter Graf zieht mit seinem Heergefolge ebenso ein. Die neuen Schaa-

Third system of musical notation for Trompe in F. It features a grand staff with treble and bass clefs. The music includes chords and a rhythmic accompaniment. Dynamic markings include *ff* and *f*. A note in the right hand is marked with a '3' (triple).

Alle Bl.  
im Orchester.

ren sammeln sich um ihre Banner; die Grafen und Edlen begrüßen sich, prüfen und loben ihre Waffen u.s.w.)

Fourth system of musical notation for Trompe in F. It features a grand staff with treble and bass clefs. The music includes chords and a rhythmic accompaniment.

First system of musical notation for piano accompaniment, featuring treble and bass staves with various chords and melodic lines.

*Auf der Bühne.*

Tromp. in E. (von rechts im Hintergrunde sich

Second system of musical notation for piano accompaniment, including dynamic markings like *fp*.

nähernd.)

(immer näher und stärker.)

Third system of musical notation for piano accompaniment, featuring a *crescendo poco a* marking and triplet figures.

Fourth system of musical notation for piano accompaniment, including a *poco* marking and a *fp* dynamic.

(Ein vierter Graf zieht mit

Tromp. des Königs in C. (von links sich nähernd.)

Fifth system of musical notation for piano accompaniment, including a *crescendo* marking and a *fp* dynamic.

seinem Heergefolge von rechts her ein und stellt sich bis in die Mitte des Hintergrundes auf. Als die Trompeten des

Tromp. in D.

Sixth system of musical notation for piano accompaniment, including dynamic markings like *molto crescendo*.

Tromp. in F.

Tromp. in E.

Alle Tromp. auf der Bühne.

Königs vernommen werden, eilt Alles sich um die Banner zu ordnen.)

Λ(Der König mit seinem sächsischen Heerbann zieht von links ein.)

♩: Alle Bl.

*ff* Im Orchester *sempre ff* Melodie in den Tromp. u. Pos.

Four systems of piano accompaniment for the first system, consisting of grand staff notation (treble and bass clefs). The music features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with various articulation marks like accents and slurs.

**Alle Männer.**

(an die Schilde schlagend, als der König unter der Eiche angelangt ist.)

CHOR

Heil, Kö - - nig

Musical notation for the first part of the chorus. It includes a vocal line with lyrics and piano accompaniment. The piano part continues with the rhythmic pattern from the first system.

Hein - - rich! Kö - - nigHein - rich

Heil!

Musical notation for the second part of the chorus. It includes a vocal line with lyrics and piano accompaniment. The piano part continues with the rhythmic pattern from the first system.

*Auf der Bühne.*

Tromp. des Königs.

Musical notation for the trumpet part. It consists of a single staff with a melodic line and a piano accompaniment. The piano part continues with the rhythmic pattern from the first system.

# König Heinrich.

Habt

Trommelwirbel.

8.....: Alle Tromp. auf der Bühne.

Tromp. im Orchester.

Musical score for the first system, including vocal line and piano accompaniment with dynamic markings like *f*, *dim.*, and *p*.

Dank, ihr Lieben von Bra-bant!

Wie fühl' ich stolz mein Herz entbrannt,

find' ich in

Musical score for the second system, including vocal line and piano accompaniment with dynamic markings like *p*, *cresc.*, and *f*.

je-dem deut-schen Land so kräftig reichen Heer-ver-band!

Nun soll des

Musical score for the third system, including vocal line and piano accompaniment with dynamic markings like *p*, *f*, and *dim.*

Rei-ches Feind sich nahn,

wir wollen tap-fer ihn em-pfahn:

Musical score for the fourth system, including vocal line and piano accompaniment with dynamic markings like *fp*, *p*, and *mf*.

aus seinem ö-den Ost da-her soll er sich nim-mer wa-gen mehr!

Für deutsches

Musical score for the fifth system, including vocal line and piano accompaniment with dynamic markings like *p*, *cresc.*, *fp*, and *mf*.

Alle Männer.

Land das deut - sche Schwert! So sei des Rei - ches Kraft bewährt!

*ff* Für

*ff*

*p* *f* *mf* *p* *molto cresc.*

Red. \*

CHOR.

deutsches Land das deut - sche Schwert! So sei des Rei - ches Kraft be - währt!

*ff* Mbl.

Tromp. Auf der Bühne.

*ff* Volles Orch.

Red. \*

Red. \*

Red. \*

König,

Wo weilt nun

Hörn. S.

Red. \*

(Ein scheues Gedränge ist entstanden; die vier Edlen bringen auf einer Bahre Friedrichs Leiche und setzen sie in der Mitte des Kreises nieder.)

**Die Männer.** (in drei Chören)

derden Gott gesandt zum Ruhm, zur Grösse von Bra-bant?

Was bringen die?

Was thun sie

Hörn. Pos. p

Tb. p

CHOR. I

CHOR. II

kund? **CHOR III.** Die Mannen sind's des Tel-ramund! **König.** Wen führt ihr her? Was soll ich

*p* *p* *Br.* <sup>3</sup> *p*

**Die vier Edlen.** So will's der Schützer von Bra-bant; wer schau'n? Mich fasst bei eurem Anblick Graun!

*p* *pp* *p*

**Die Männer.** (in zwei Chören.) **CHOR I.** die-ser ist, macht er be-kaunt. (Elsa, mit einem grossen Gefolge von Frauen, tritt auf und schreitet langsam, wankenden Schrittes vor.) Seht, El-sa

*Langsam.* *p* *Ob.u.Cl.* *Fl.u.Ob.* *Langsam.* *Hbl.* *Br.* *p* *p* *Red.* \*

(Der König geht Elsa entgegen und geleitet sie zu einem Sitze der Eiche gegenüber.)  
naht, die Tugendreiche! **CHOR II.** Wie ist ihr Ant-litz trüb' und bleiche!

*p* *Br.* *piu p* *trem.* *Vo.* *p*

König.

(Elsa versucht vor ihm auf-

Wie muss ich dich so trau - - rig seh'n! Will dir so nah' die Trennung geh'n? Hbl.

*dim.*

zublicken, vermag es aber nicht.) **Sehr schnell.** (Grosses Gedränge im Hintergrunde.)

**Ein Theil des Chores.** Macht Platz, macht Platz dem Hel - den von Bra -  
(im Hintergrunde.)

**Sehr schnell.** *p* *crescendo* *Red.*

**ff** (Lohengrin, ganz so gewaffnet wie im ersten Akte, tritt auf und schreitet feierlich und erst in den Vordergrund.) **ff**

bant! **Ganzer Chor.** Heil! Heil dem Helden von Bra -  
Heil dem Helden von Bra - bant, dem Helden von Bra -

**ff** *Red.* \*

König.

Heil dei - nem Kom - men, theu - - rer Held!

bant! Heil! Heil!

bant!.....

**ff** *Red.* \*



Die du so treu - - lich riefst in's Feld, die harren

*p* *crescendo* *f* Bl. *Red.* \*

dein in Strei - tes Lust, von dir ge - führt des

*p* *f* *sp* *crescendo*

**Alle Männer.**

**CHOR.** Wir harren dein in Strei - tes Lust, von dir ge -

Sieg's be - wusst.

*ff* Bl. *ff* Mbl. *Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*

**Lohengrin. Langsamer.**

führt des Sieg's be - wusst. Mein Herr und Kö-nig,

**Langsamer.**  
S. Tromp. u. Pos.

*ff* *mf* *Red.* \*

lass' dir melden: die ich be - rief, die küh - nen Helden, zum Streit sie führen darf ich

Langsam.

nicht! (Alle drücken die höchste Betroffenheit aus.)

**König.**

Hilf Gott! Welch

**CHOR.** Alle Männer. Hilf Gott! Welch

Langsam.

Welch

Tromp. u. Pos.

trem.

Red. \*

**Lohengrin.**

har - tes Wort er spricht! Als Streitgenoss bin nicht ich her - ge - kommen; - als Klä - ger sei ich

**Die Frauen.** Hilf Gott!

har - tes Wort er spricht!

har - tes Wort!

Bl.

S.

trem.

pp

cresc.

Red. \*

(Er enthüllt Friedrichs Leiche, vnderen  
Anblick sich Alle mit Abscheu abwenden.)

(feierlich vor der Leiche.)

jetzt voreuch vernommen ! — Zum ersten klage laut ich voreuch

Pos. S. Bl

Ch, Pos. u. Tb.

*langsam.*

Allen, und frag'um Spruch nach Recht und Fug: da dieser Mann zur Nacht mich überfallen,

S.

Red. \*

Der König und Alle Männer. (die Hand feierlich nach der Leiche ausstreckend.)

sagt, ob ich ihn mit Recht erschlug ?

CHOR

Wie deine Hand ihn schlug auf Erden, soll

Tromp. u. Pos.

Red. \*

Lohengrin.

dort ihm Gottes Stra - fe werden ! Zum andern aber sollt ihr Klage hören,

*trem.*

*ff dim* *p* *cresc.* *ff* *ff* *p*

Bl

Red. \* Red.

denn aller Welt nun klag'ich laut: dass zum Verrath an mir sich liess be - hören das Weib, das

S. Bl.

*p* *ff* *p* *f*

*ped.* \* *ped.* \* *ped.* \*

**König.**  
Gott mir ange - traut ! El - - sa ! Wie konntest du dich so ver - gehn !

**Die Frauen. Sopran u. Alt.**  
(mit klagenden Gebärden auf Elsa blickend.) We - - he dir ! El - - sa !

**Die Männer.**  
(heftig erschrocken und betriibt.) El - sa ! Wie mochte das ge - schehn ? Wie konntest so dudich ver - gehn ?

Tenor. Bass.

*f* *f* *f*

**Lohengrin.** (immer streng.) *langsam.*

Ihr hör - tet Al - le, wie sie mir ver - sprochen, dass nie sie woll' er - fragen, wer ich bin ?

*ff* *ff* *ff* *dim.*

*ped.* \* *ped.* \* *ped.* \* *ped.* \*

*p* *cresc.* *f* *dim. p* *p* *cresc.*

*ped.* \* *ped.* \*

Nun hat sie ih-ren theuren Schwur ge-brochen, treu-lo-sem Rath gab sie ihr Herz da-

Bl. S.

*f dim. p*

Red. \*

(Alle drücken die heftigste Erschütterung aus.)

hin ! Zu lohnen ihres Zweifels wildem Fragen sei nun die

*trem. fff sf f dim.*

Red. \*

Antwort län-ger nicht ge-sparrt; des Feindes Drängen durft' ich sie ver-sagen, — nun

Mbl. S.

*p cresc. f dim. p Tromp. u. Pos.*

Mässig bewegt. (mit immer steigender Verklärung seiner Mienen.)

muss ich künden wie mein Nam' und Art. Jetzt mer-ket wohl, ob ich den Tag muss - scheuen!

*f p p p trem. pp p*

Red. \* Red. \* Red. \* Red. \* Red. \*

8411

Vor al-ler Welt, vor Kö-nig und vor Reich ent-hül-le mein Ge-heim-niss ich in Treuen!

*allmählig langsamer.*

*pp*

*pp*

*Red.*

(sich hoch aufrichtend.)

So hört, ob ich an

*immer pp*

*Red.*

**Langsam. König.**

*pp*

A-del euch nicht gleich! Was muss ich nun er-fah-ren? O, könnt' er die

**Tenor. pp**

Welch Un-er-hörtes muss ich nun er-fahren? O, könnt' er die erz-wung'-ne

**Bass I. pp**

Welch Un-er-hörtes muss ich nun er-fahren? O, könnt' er die erz-wung'-ne

**Bass II. pp**

Welch Un-er-hörtes muss ich nun er-fahren? O, könnt' er die Kun-

**CHOR. Alle Männer.**

*Langsam.*

*pp*

*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*

Kunde sich erspa - - ren!

Kunde sich erspa - - ren!

Kunde sich erspa - - ren!

de er spa - - ren!

Lausam.....

pp VI. Fl. u. Ob.

Red. \* Red.

**Lohengrin.**

In fernem Land, un\_nah\_bar euren Schritten, liegt eine Burg, die Mon\_salvat genannt;

pp VI.

\* Red. \*

ein lichter Tempel stehet dort in\_mitten, so kost\_bar als auf Er\_den nichts be\_kannt; drin ein Ge -

8 trem.

pp VI. u. Br.

Red. \* Red. \*

fuss von wunderthät'gem Segen wird dort als höchstes Hei\_ligthum bewacht: es ward, dass seinder Menschen

p

Red. \*

rein - ste pflegen, her - ab von ei - ner En - gel - schaar gebracht; all - jährlich naht vom

*Vl. trem.*  
*pp*

Himmel eine Taube, um neu zu stärken sei - ne Wunder - kraft: es heisst der Gral, und selig reinster

*f* *dim.*

*Red. \** *Red.* *\**

Glaube er - theilt durch ihm sich sei - ner Ritter - schaft. Wer nun dem Gral zu dienen ist er - ko - ren, den

*p* *pp* *cresc.* *mf* *dim.* *p*

*Red. \** *Red.* *\** *Br., Ve., Pos. u. Tb.* *Red.* *\**

rüstet er mit ü - ber - ir - di - scher Macht; an dem ist je - des Bö - sen Trug ver - loren, wenn

*più p*

ihn er er - sieht, weicht dem des To - des Nacht. Selbst wer von ihm in fer - ne Land ent - sendet, zum

*trem.* *p* *p*



Strei-ter für der Tugend Recht er-nannt, dem wird nicht seine heil'-ge Kraft ent-wendet, bleibt als sein

Red. \* Red. \*

Rit-ter dort er un-er-kannt; so heh-rer Art doch ist des Gra-les Se-gen, ent-

Pos.u.Tromp. *pp* Fl. *p* *più p* Vl. trem.

Red. \*

hüllt muss er des Laien Au-ge flichn:— des Ritters drum sollt Zweifel ihr nicht he-gen, er-kennt ihr

Red. \* Red. \* Red.

ihn— dann muss er von euch ziehn.— Nun hört, wie ich ver-bot'ner Fra-ge loh-ne! Vom

dim. *p* S. Tromp. *p* *cresc.* Bl. *p*

\*

Gral ward ich zu euch daher ge-sandt: mein Va-ter Par-zi-val trägt seine Krone,— sein Rit-ter

Bl. *ff* *f* *f*

Red. \* Red. \* Red. \*

ich — bin Lo-hengrin ge — naunt. *ritardando*

Pos. u. Tromp. *ff* Volles Orch. *diminuendo.* *p*

*Red. \** *Red.* *\**

Sehr langsam.  
König.

Hör' ich so sei-ne höchste Art be-wäh-ren, ent-brennt mein Aug' in

Sopran. *pp*

Die Frauen.  
(Alle in grösster Rührung.) *pp* Hör' ich so seine höchste Art bewähren, ent-brennt mein Aug'in

Alt. *p* Hör' ich die Kun-de, entbrennt mein

Tenor I. *pp* Hör'ich so seine höchste Art he-währen, ent-

Tenor II. *p* Hör' ich so ihn sei-ne Art be-wäh-ren, entbrennt mein Au-

Bass I. *p* Hör' ich so sei-ne höchste Art be-wäh-ren, entbrennt mir das

Die Bass II. *p* Hör' ich so sei-ne Art, ent-brennt mein Aug' in

*pp*

Sehr langsam.

Elsa . (wie vernichtet .)

heil' - gen Won - ne - zäh - ren ! Mir schwankt der Boden ! Welche Nacht ! O

heil'gen Wonne - zähren !

Aug' in Won ne - zäh - ren !

brennt mein Aug' in heil'gen Wonnezäh - ren !

ge - in Won - ne - zäh - ren !

Aug' - in heil' - gen Wonnezäh - ren !

heil' - gen Won - ne - zäh - ren !

*pp* *più p* *pp* *più p* *pp* *più p*

*trem.* *S.*

*accelerando.* **Lohengrin.** *Sehr lebhaft.* *langsamer.*

Luft, Luft der Unglück - sel'gen ! (Sie droht umzusinken; Lohengrin fasst sie in seine Arme) O, Elsa ! Was hast du mir

*cresc.* *p molto cresc.* *p* *Bl.* *Red.* *\* Red.* *\**

*S.* *p* *cresc.* *p*

ange - than ? Als meine Au - gendich zu - erst - er - sahn , zu dir fühl' - ich in

*Red.* *\**

*ritenuto* *in tempo.*

Lie - - - be mich ent-brannt, und schnell hatt' ich ein neu-es Glück er-kannt; die

Red. \*

hehre Macht, die Wunder meiner Art, die Kraft, die mein Ge-heimniss mir be-wahrt, wollt'

*riten.*

Red. \*

*immer etwas langsamer.* *Schnell.*

— ich dem Dienst des reinsten Herzens weihn; — was risset du nun mein Ge-heimniss ein? Jetzt —

*langsam.*

Red. \*

*Schnell.* **Elsa.** (in höchster Verzweiflung aufschreckend.)

— muss ich — ach! von dir ge-schie - den sein! Mein Gat - - te! Nein! ich

König.

**Die Frauen.** *Sopran.* *f* Weh! Weh!

*Alt.* Weh! Weh!

**CHOR.** *Ten.* *f* Weh! Weh!

**Die Männer.** *Bass.* *f* Weh! Weh!

*Schnell.*

*Volles Orch.* *piu f*

Red. \* Red. \* Red. \* Red. \*

lass' dich nicht von himmen! Als Zeuge meiner Bu - sse blei - be hier, als Zeu -

- - ge mei - ner Bu - sse blei - be hier!  
**Lohengrin.**  
 Ich muss, - ich muss! - mein süßes

**Elsa.**  
 Nicht darfst du mei - ner bittern Reu' - ent - rin - - nen,  
**Lohengrin.**  
 Weib!  
**König.**

**Sopr. u. Alt.**  
 Weh! Weh, nun muss  
**OR Tenor.**  
 Weh!  
**CH Bass.**

dass du mich stra - fest lie - ge ich vor dir, dass du mich

er von dir ziehn!

*fp* *p* *fp* *p* *cresc.*

stra - fest lie - ge ich vor dir!

Ich muss, ich muss! mein sü - sses

*f* *Bl.* *S.* *fp* *crescen* *do -* *f* *Bl.* *dim.*

*Red.* \* *Red.* \*

Bist du so  
Weh!  
Weh! ach,  
Weh! Wehe! Musst du von uns  
göttlich als ich dich erkannt, sei Gottes Gnade nicht aus  
musst du von uns ziehn, du hehrer,  
Weh! Weh, du hehrer,  
zieh, du hehrer, gottgesandter Mann!  
Bl. S. diminuendo

*f* *sp* *crescendo* *dim.* *dim.* *dim.* *dim.*

*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*

dir verbannt!

Schon zürnt der Gral, dass ich ihm  
 gott gesandter Mann!

gott gesandter Mann!

Soll uns des  
 Wehe!

*Red. \* Red. \* Red. \* Red. \* Red. \**

Büsst sie in Jammer ihre schwere  
 ferne bleib!

Soll uns des Himmels Segen flieh'n,  
 Weh!

Himmels Segen flieh'n, wo fänden dein' wir

*Red. \* Red. \**



Schuld, nicht — flich' die Aermste deiner Nä - he Huld! Ver - stoss' mich

Ich muss! Ich muss! Nur  
 wo fän - den dein' wir Trö - stung dann? Soll -

Ach, wo fän - den Trost wir dann? Weh

Trö - stung dann? O bleib!

S.  
 diminuendo.  
 Red. \* Red. \* Red. \*

nicht! Ver - stoss' mich nicht, wie gross auch mein Ver - bre - chen! Ver

ei - - - ne Stra - fe giebt's für dein Ver - gehn!

uns des Him - - - mels Se - - - - - gen

uns! Weh' uns! Wo fan - - - den

O bleib! O bleib! Wo

lass', ach ver - lass' mich Ärmste nicht ! Verlass' mich

Ach! mich, wie dich trifft ihre her - be Pein ! Mich, wie

flihn, wo fän - den Trost wir dann ?

dein' wir Trü - stung dann ?

fän - - - den dein' wir Trö - - - stung dann ?

*sp* *molto cre - scendo* *f* *dim.* *p*

Red. \* Red. \* Red. \*

nicht! Verlass' mich nicht! Ach, ver - lass, ver - lass'

dich trifft ih - re her - - - be Pein!

O blei - - - be ! Wo

Wo

Wo

*p* *cre - scendo* *molto* *f*

Red.

die Ar - - - me nicht!

Ge - trennt,

fän - - - den Trö - - - stung wir?

fän - - - den Trö - - - stung wir?

fän - - - den Trö - - - stung wir?

*piu. f*

*Bl.*

ge - schie - den sol - len wir uns sehn:

dies - - - muss die Stra - - - fe, dies

*ff*

*Red.*

811

(Elsa sinkt mit einem Schrei zurück.)

die Süh - - - ne sein! (ungestüm Lohengrin umdrängend.)

**CHOR.** Alle Männer.

**König.**

O bleib! O bleib, und zieh uns nicht von

bleib! O bleib, und zieh uns nicht von dan - nen! Des Füh - rers harren deine

bleib! O bleib, zieh uns nicht von dan - nen!

dan - nen! Des Füh - - rers har - ren deine Mannen! O bleib! Zieh uns nicht von

Mannen, des Führers harren deine Man - nen! O bleib und zieh uns nicht von dan - nen! Des

Des Füh - - rers harren deine Man - nen! O bleib und zieh uns nicht von dan - nen! Des

Lohengrin.

dannen! Des Führers harren deine Man - nen! O Kö - nig, hör! Ich darf dich nicht ge -

Füh - rers, des Führers harren deine Man - - nen!

Füh - rers, ja, harren dei - ne Man - - nen!

*ff* *Bl.* *ff*

*ped.* \* *ped.* \*

lebhaft und schnell.

leiten! Des Gra - les Ritter, - habt ihr ihn erkannt, - wollt' er in Un - ge - hor - sam mit euch streiten, -

*S.* *mit dem Sänger.*

*ff*

*ped.*

ihm wäre al - le Man - nes kraft ent - wandt! - Doch, grosser König! lass' mich dir weis -

*ff/p* *trem.* *p* *cresc* *ff* *p*

\* *ped.* \* *ped.* \* *ped.* \*

etwas langsam.

sa - gen: - Dir Reinem ist ein grosser Sieg ver - liehn! Nach Deutschland sollen noch in

*Ob.Cl.u.Hörn.* *S.* *Tromp.*

*p* *ff* *p*

*ped.* \* *ped.* \*

Lebhaft.

fern-ten Tagen des O-stens Horden siegreich nim - - mer ziehn! (Lebhafte Erregung.)

*cre - scendo* *ff*

*Red. \**

**Ein Theil der Männer** im Hintergrunde.  
**Die Männer** im Vordergrunde. (nach hinten gewandt.)

**CHOR.** **Die Männer.** Der Schwan! der Schwan! der Schwan! Seht

Der Schwan! *p*

(im nächsten Vordergrunde um Elsa.)

**Die Frauen.** Der Schwan! Weh, er naht! (Hier kommt der Schwan um die vordere Flussbiegung herum; er zieht den leeren Nachen.)

Der Schwan! Weh, er naht!

dort ihn wieder nahn! Er naht, der Schwan!

*poco crescendo* *ff*

*Red. \**

(Elsa, aus ihrer Betäubung erweckt, erhebt sich auf den Sitz gestützt, und blickt nach dem Ufer.)

(Sie verbleibt lange Zeit wie erstarrt in ihrer Stellung.)

Elsa .

Entsetzlich! Ha! der Schwan!

*diminuendo* *p* *crescendo* *ff* *trem.* *dim.*

*ff* *pp* *S. Ped.* *\* S. Ped. \**

Lohengrin. (erschüttert.)

Mässig langsam.

(Unter der gespanntesten Erwartung der Uebri- gen tritt Lohengrin dem Ufer näher und wendet sich zu dem Schwan, ihn wehmütlig betrach- tend.)

Schon sendet nach dem Säumigen der Gral!

Pos. u. Tromp.

*p* *pp* *p* *VI.* *p*

*pp* *\* S. Ped.*

Mein lie-ber Schwan! Ach, diese letzte traur'-ge Fahrt, wie

*trem.* *pp*

gern hätt' ich sie dir—erspart! - In einem Jahr, wenn deine Zeit im Dienst zu Ende soll - te gehn, -

dann, durch des Grales Macht be - freit, wollt' ich dich an - ders wie - der - sehn!

*pp*

Schnell.

(Er wendet sich im Ausbruch heftigen Schmerzes in den Vordergrund zu Elsa zurück.)

*p molto crescendo*

O El-sa! Nur ein

Jahr an deiner Sei-te hätt' ich als Zeuge deines Glücks er-sehnt!

*ritard.*

Bl.

*lausamer.*

Dann kehr-te, se-lig in des Gra's Ge-lei-te, dein Bru-der wieder, den du todt ge-

Mässig langsam.

(Alle drücken ihre lebhaftige Ueberraschung aus.)

wähnt.

S.

*cre-scendo*

8 .....

*p* (während er sein Horn, sein Schwert und seinen Ring Elsa überreicht.)

Bl.

Kommt er dann heim, wenn ich ihm fern in

S. gedämpft.

*diminuendo*

*più p*



*ritard. a tempo.*

Le - ben, dies Horn, dies Schwert, den Ring sollst du ihm ge - ben: - dies Horn soll in Ge -

Bl.

fahr ihm Hül - fe schenken, in wil - dem Kampf dies Schwert ihm Sieg ver - leiht; -

*mf diminuendo.*

doch bei dem Rin - ge soll er mein ge - den - - ken, der einst auch

*p*

dich aus Schwach und Noth be - freit, - ja, bei dem Rin - ge soll er

*f* *dim.*  
Ob.  
*mf* *f* *diminuendo*  
Bl. Red. \*

mein ge - den - ken, der einst auch dich aus Schwach und Noth be -

*p* *pp*  
VI.  
S.

(Während er Elsa, die keines Ausdrucks mächtig ist, wiederholt küsst.)

Lebhaft.

freit! Leb' wohl! Leb' wohl! Leb' wohl.

Bl. *pp trem.* *cresc.* *ff* Volles Orch.

Ph. *ff* Red.

mein süßes Weib! Leb' wohl! Mir zürnt der

*f* *3* *3* *3* *3*

Gral, wenn ich hoch bleib! Leb' wohl!

*ff* *f* *ff*

Red. \* König. Red. \* Red. \*

(Er eilt schnell dem Ufer zu.)

Leb' wohl! Weh! Weh! du ed-ler, holder

Frauen. *ff* *ff* *ff*

Weh! Weh! Weh! du ed-ler, holder

Männer. Weh! Weh! Weh! du ed-ler, holder

*ff* *ff* *ff*

*ff* *ff* *ff*

Red. \* Red. *ff* Red. \*

Mann! Welch har - te Noth thust du uns an! Fahr' heim!

Mann! Welch har - - te Noth thust du uns an!

Mann! Welch har - - te Noth thust du uns an!

dergrunde auftretend.)

This system contains the first three vocal staves and the piano accompaniment. The vocal parts are in G major and 4/4 time. The piano accompaniment features a complex texture with many sixteenth notes and rests, marked with 'Ped.' and asterisks. Dynamics include *ff* and *f*.

heim! Fahr' heim, du stol - - zer

This system continues the vocal and piano parts. The piano accompaniment has a more rhythmic feel with many sixteenth notes. Dynamics include *f* and *piu f*.

Hel - - de! Dass ju - belnd ich der Thö - - rin

Ob.

This system features the vocal line and piano accompaniment. The piano accompaniment is marked with *ff* and *sp*. Dynamics include *ff* and *sp*.

mel - - de, wer dich ge - zo - gen in dem

Ob.

This system continues the vocal and piano parts. The piano accompaniment is marked with *f* and *sp*. Dynamics include *f* and *sp*.

Kahn; am Kett - lein, das ich um ihn

*f* *dim* *p*

*Red.* \*

wand, er - sah ich wohl, wer die - ser Schwan: es ist der

*p* *sf*

*Red.* \*

Er - - - be von Bra - bant !

**Sopr.** **Alle.** **Ortrud.** (zu Elsa.)  
**Alt.** Ha! Dank, dass den  
**Ten.** Ha!  
**Bass** Ha!

**CHOR.**

*cresc.* *ff* *sf*

*Red.* \*

Rit - ter du ver - trie - - - ben ! Nun giebt der

*f* *sf*

*Red.* \*

Schwan ihm Heim - ge - leit ! Der Held , wär' län -

*sp* *crescendo*

*ped.* \*

- - ger er ge - blie - ben , den Bru - der hätt' er auch be -

*piu f* Bl.

*ped.* \* *ped.* \*

**Die Frauen.** Ortrud.

freit ! Abscheu - lich Weib ! Er -

(in äusserster Entrüstung.)

**CHOR.** Die Männer. Abscheulich Weib! Ha, welch Verbrechen hast du in fremdem Hahn bekannt!

*S. sp* *cresc.*

*ped.* \* *ped.* \* *ped.* \*

fahrt, wie sich die Göt - ter rä - chen, von de - ren Huld - ihr euch ge -

*sp* *ff*

*ped.* \* *ped.* \* *ped.* \* *ped.* \* *ped.* \* *ped.* \*

Sehr langsam. (Sie bleibt in wilder Verzweiflung hoch aufgerichtet stehen.)

wandt! (Lohengrin, bereits am Ufer angelangt, hat Ortrud genau vernommen und sinkt jetzt zu einem stummen Gebet feierlich auf die Knie: Aller Blicke richten sich mit gespannter Erwartung auf ihn. — Die weiße Grals-Taube schwebt über den Nachen herab; Lohengrin erblickt sie: mit einem dankenden Blicke springt

Volles Orch.

*pp* *ff* *p* S.u.Hbl. *piu p* Fl.Obu.Cl. *pp*

Red. trem. \* Red. \*

er auf und löst dem Schwan die Kette, worauf dieser sogleich untertaucht; an seiner Stelle hebt Lohengrin einen schönen Knaben in glänzendem Silbergewande („Gottfried“) aus dem Flusse an das Ufer.)

*pp* Vl. trem.

Lohengrin. Schnell.

Seht da den Herzog von Bra-bant, zum Füh- rer sei er euch er- nannt!

*f* Bl. *sp* *f* Volles Orch.

Red. \* Red. \* Red. \*

(Ortrud sinkt bei Gottfried's Anblick mit einem Schrei zusammen. — Lohengrin springt schnell in den Kahn, den die Taube an der Kette gefasst hat und sogleich fortzieht. — Elsa blickt mit letzter freudiger Verklärung auf Gottfried,

*dim.* *poco*

welcher nach vorn schreitet und sich vor dem König verneigt: Alle betrachten ihn in seligem Erstaunen, die Brabanter senken sich huldigend vor ihm auf die Knie. — Gottfried eilt in Elsa's Arme; diese, nach einer kurzen freudigen Ent-

*poco* *p* *piu p*

rückung, wendet hastig den Blick nach dem Ufer,  
wo sie Lohengrin nicht mehr erblickt.)

Elsa.

Mein Gat\_te! Mein Gat\_te!

*pp* *crescen - do* *f*

*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*

(In der Ferne wird Lohengrin wieder sichtbar. Er steht mit gesenktem Haupte, traurig auf sei - nen Schild gelehnt, im Nachen; bei diesem Anblick bricht Alles in einen lauten Weheruf aus.)

*ff* *sp* *Bl.*

*Red.* \* *Red.* \* *Red.*

Elsa.

(Sie sinkt entseelt in Gottfrieds Armen zu Boden.)

König. Ach!

Weh!

Ganzer Chor. Weh!

Weh!

*ff*

*cresc.* *ff* *Volles Orch.* *ff*

*Red.* \* *Red.*

(Während Lohengrin immer ferner gesehen wird, sinkt langsam der Vorhang.)

*diminuendo* *p* *cresc.* *ff*

*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*